



EASO-Bericht über Herkunftsländer- Informationen

Länderfokus Eritrea

Mai 2015



EASO-Bericht über Herkunftsländer- Informationen

Länderfokus Eritrea

Mai 2015

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden***

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2015

ISBN 978-92-9243-454-0

doi:10.2847/790249

© Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen, 2015

Weder das EASO noch die in seinem Namen handelnden Personen können für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Gedruckt in Italien

GEDRUCKT AUF ELEMENTAR CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER (ECF)

Danksagung

EASO möchte dem Staatssekretariat für Migration (SEM), Abteilung Analysen und Services, als Verfasser dieses Berichts danken.

Dieser Bericht wurde von den folgenden nationalen Asyl- und Migrationsbehörden und externen Experten geprüft:

Österreich, Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, Staatendokumentation

Belgien, Generalkommissariat für Flüchtlinge und Staatenlose, Cedoca (Zentrum für Dokumentation und Recherche)

Dänemark, Dänischer Migrationsdienst, Sektion Herkunftsländerinformation

Dan Connell, ein externer Experte, der seit mehr als 25 Jahren als Journalist, Dozent und Forscher zu Eritrea arbeitet.

Deutschland, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Länderanalyse, hat den ersten deutschsprachigen Entwurf gegengelesen.

Contents

Danksagung	3
Haftungsausschluss	6
Glossar und Abkürzungen	7
Einleitung und Quellenbeurteilung	9
Methodik	10
<i>Definition des Inhalts</i>	10
<i>Recherche</i>	10
<i>Qualitätskontrolle</i>	10
Landkarte Eritreas	11
1. Allgemeine Informationen	12
1.1 <i>Geografie</i>	12
1.2 <i>Demografie</i>	12
1.2.1 <i>Ethnien</i>	12
1.2.2 <i>Sprachen</i>	14
1.2.3 <i>Eritreische Namen</i>	15
1.3 <i>Geschichte</i>	15
1.4 <i>Verwaltungsstruktur</i>	17
1.5 <i>Bildung</i>	20
1.5.1 <i>Allgemeine Schulen</i>	20
1.5.2 <i>Hochschulen</i>	21
1.6 <i>Medien</i>	22
1.7 <i>Gesundheitswesen</i>	23
1.8 <i>Verkehr</i>	25
1.9 <i>Geld</i>	25
2. Staatsstruktur und Politik	26
2.1 <i>Staatliche Institutionen</i>	26
2.1.1 <i>Verfassung</i>	26
2.1.2 <i>Übergangsregierung (Exekutive)</i>	26
2.1.3 <i>Parlament (Legislative)</i>	27
2.1.4 <i>Justiz (Judikative)</i>	27
2.2 <i>Parteien</i>	28
2.3 <i>Vereine und Zivilgesellschaft</i>	29
2.4 <i>Regierungskritik</i>	30

3. Nationaldienst	32
3.1 Struktur.....	32
3.2 Freistellungen	33
3.3 Rekrutierung.....	34
3.3.1 Rekrutierung durch das zwölfte Schuljahr in Sawa.....	34
3.3.2 Andere Rekrutierungsformen	35
3.3.3 Rekrutierung Minderjähriger	36
3.4 Das zwölfte Schuljahr in Sawa.....	37
3.5 Der Militärdienst.....	38
3.5.1 Frauen im Militärdienst.....	39
3.6 Der zivile Nationaldienst.....	39
3.7 Dauer.....	40
3.7.1 Demobilisierung und Entlassung.....	41
3.8 Desertion	41
3.8.1 Strafmass für Desertion und Dienstverweigerung	42
3.8.2 Strafmass für Rückkehrer aus dem Ausland	42
3.8.3 Verfolgung von Familienangehörigen	43
3.9 Volksarmee.....	44
4. Gefängnisse und Haft	45
4.1 Haftbedingungen.....	45
4.2 Folter.....	47
5. Religion	48
6. Identitätsdokumente und Ausreise	50
6.1 Staatsangehörigkeit	50
6.2 Identitätskarte.....	50
6.3 Reisepass	51
6.4 Ausreise	52
6.4.1 Ausreisevisum	52
6.4.2 Legale Ausreise	53
6.4.3 Illegale Ausreise	54
6.4.4 Strafmass für illegale Ausreise	55
6.5 Residence Card	55
6.6 Amtliche Zivilstandsurkunden.....	55
6.7 Religiöse Zivilstandsurkunden.....	56
Anhang: Quellenverzeichnis	57

Haftungsausschluss

Dieser Bericht wurde nach Massgabe der „Methodik über das Erstellen von COI-Berichten des EASO“ (2012) ⁽¹⁾ erstellt. Er basiert auf sorgfältig ausgewählten Informationsquellen. Alle verwendeten Quellen werden angegeben. Alle enthaltenen Informationen, ausser unstreitigen/offenkundigen Tatsachen, wurden im Rahmen des Möglichen einer Gegenprüfung unterzogen, sofern nichts anderes angegeben wird.

Die angegebenen Informationen wurden mit äusserster Sorgfalt recherchiert, bewertet und analysiert. Allerdings erhebt das Dokument keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollte ein bestimmtes Ereignis, eine Person oder Organisation in dem Bericht nicht erwähnt werden, bedeutet das nicht, dass das Ereignis nicht stattgefunden hat oder die Person oder Organisation nicht existiert.

Die verwendete Terminologie zu Flüchtlingen, Risiken und Ähnlichem wird generisch verwendet und nicht gemäss gesetzlichen Definitionen wie im EU-Asyl-Acquis oder in der Genfer Konvention.

Weder das EASO noch in dessen Namen oder Auftrag tätige Personen können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Der Nachdruck und die Wiedergabe sind gestattet, sofern die Quellen angegeben werden.

Zur Zielgruppe gehören Sachbearbeiter im Asylverfahren, Herkunftsländeranalysten (COI), Entscheidungsträger in der Asylpraxis und die zuständigen Behörden.

Die Recherchen für diesen Bericht wurden im April 2015 fertiggestellt. Nach diesem Datum liegende Ereignisse wurden in diesem Bericht nicht berücksichtigt.

¹ Die EASO-Methodik beruht weitgehend auf den „Common EU Guidelines for processing Country of Origin Information (COI)“, 2008. Sie kann von der EASO-Homepage heruntergeladen werden: <http://easo.europa.eu/>.

Glossar und Abkürzungen

Adi	Dorf (Tigrinya)
Arbi Harnet	Oppositionsbewegung mit Basis in der Diaspora
Amiche	In Äthiopien aufgewachsene Eritreer
Awraja	Provinz, zweithöchste Verwaltungsebene (bis 1996)
Baito	Gewähltes Parlament (auf allen Verwaltungsebenen)
COI	Herkunftsländerinformationen (engl. Country of Origin Information)
College	Hochschule
Demhit	Tigray People's Democratic Movement (TPDM)
DMLEK	Democratic Movement for the Liberation of Eritrean Kunama
EDA	Eritrean Democratic Alliance
EDF	Eritreische Armee (engl. Eritrean Defense Forces)
EIT	Eritrean Institute for Technology
ELF	Eritrean Liberation Front
ELM	Eritrean Liberation Movement
ENSF	Eritrean National Salvation Front
EPDP	Eritrea People's Democratic Party
EPLF	Eritrean People's Liberation Front
EPRP	Eritrean People's Revolutionary Party
ESF	Eritrean Solidarity Front
EYSC	Eritrean Youth Solidarity for Change
EYSNS/Simret	Eritrean Youth Solidarity for National Salvation
Fidel	In Eritrea und Äthiopien verwendetes Alphabet der Ge'ez-Sprache
Ge'ez	Altäthiopische Sprache und Schrift
Giffa	Militärische Razzia
Hagerawi Ageglot	Nationaldienst
Hagerawi Baito	Nationales Parlament
Hafash	Massen (Bevölkerung)
Higdef	People's Front for Democracy and Justice (Tigrinya)
Hizbawi Ginbar	Eritrean People's Liberation Front (Tigrinya)
Hizbawi Serawit	Volksarmee
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Jebha	Eritrean Liberation Front (Arabisch)

Kebabi	Gemeinde, niedrigste Verwaltungsebene (nach 1996)
Kebele	Amharische Bezeichnung der lokalen Verwaltung
Keremtawi Maetot	Aufbauprogramme, in denen Sekundarschüler Arbeitseinsätze leisten
Kirshi	Umgangssprachliche Bezeichnung der eritreischen Währung (Nakfa)
Megaba'aya	Generalversammlung der Bevölkerung
Menenet	Umgangssprachliche Bezeichnung der eritreischen Identitätskarte
Menqesaqesi Wereqet	Reisebewilligung
Mmhidar	Verwaltung (alle Ebenen)
NBHE	National Board of Higher Education
NCEW	National Confederation of Eritrean Workers
NDFLES	National Democratic Front for the Liberation of the Eritrean Saho
NUEW	National Union of Eritrean Women
NUEYS	National Union of Eritrean Youth and Students
Nus-Awraja	Sub-Provinz, dritthöchste Verwaltungsebene (bis 1996)
Nus-Zoba	Sub-Region, dritthöchste Verwaltungsebene (nach 1996)
PGE	Provisional Government of Eritrea
PFDJ	People's Front for Democracy and Justice (Nachfolgeorganisation der EPLF)
RSADO	Red Sea Afar Democratic Organization
Residence Card	Auszug aus dem digitalen Personenregister der Nus-Zobas
Shaebia	Eritrean People's Liberation Front (Tigrinya)
Tassera	Umgangssprachliche Bezeichnung der eritreischen Identitätskarte
Tegadelti	Ehemalige Unabhängigkeitskämpfer (Singular: Tegadelay)
TGE	Transitional Government of Eritrea
TPDM	Tigray People's Democratic Movement (in Eritrea basierte äthiopische Rebellenorganisation)
Warsay-Yikealo-Schule	Schule im militärischen Ausbildungslager Sawa
Woreda	Vierthöchste Verwaltungsebene (bis 1996)
WYDC	Warsay Yikealo Development Campaign
Zoba	Region, zweithöchste Verwaltungsebene (nach 1996)

Einleitung und Quellenbeurteilung

Dieser Länderfokus zu Eritrea bietet Informationen zu einer Auswahl an Themen, die für das Asylverfahren (Festlegung des internationalen Schutzstatus) relevant sind. Der Bericht wurde vom Staatssekretariat für Migration (SEM), Abteilung Analysen und Services, Schweiz, auf Deutsch verfasst und wurde ins Englische, Französische und Italienische übersetzt.

Der Zugang zu Herkunftsländerinformationen (englisch *Country of Origin Information*, COI) zu Eritrea ist generell schwierig, insbesondere zu Menschenrechtsthemen. Dies liegt hauptsächlich daran, dass Menschenrechts-Beobachter keinen Zugang zum Land haben, dass die Forschungsmöglichkeiten für Wissenschaftler sehr eingeschränkt sind ⁽²⁾ und dass es keine freie Presse gibt ⁽³⁾. Ausserdem äussern sich die Behörden im Allgemeinen nicht zu Themen wie dem Nationaldienst. Deshalb beruhen Berichte über sensible Themen grösstenteils auf Quellen ausserhalb Eritreas. Die wenigen Berichte, die auf Recherchen in Eritrea basieren, stützen sich auf den Positionen der Behörden und anekdotischem Wissen von ausländischen Vertretern, und nicht auf Informationen aus erster Hand. Diese Problematik zeigte sich jüngst in der Polemik um einen dänischen *Fact Finding Mission*-Bericht ⁽⁴⁾.

Aufgrund des eingeschränkten Zugangs zu relevanten Informationen in Eritrea und der Tatsache, dass einige etablierte Quellen (US-Aussenministerium, Human Rights Watch, Amnesty International etc.) die Herkunft ihrer Informationen nicht immer deklarieren, besteht das Risiko, dass Informationen herumgereicht werden ⁽⁵⁾ und dass sie fälschlicherweise bestätigt werden.

Deshalb werden in diesem Bericht so vielfältige Quellen wie möglich verwendet. Die Informationen stammen von einem breiten Spektrum von Wissenschaftlern, Menschenrechts-Beobachtern, Hilfsorganisationen, NGOs und Regierungsorganisationen. Dies soll ein so ausgewogenes Bild sicherstellen, wie unter den oben beschriebenen Bedingungen möglich ist.

Einige Kernthemen sind besonders betroffen vom problematischen Zugang zu zuverlässigen Quellen. Dazu gehören der Nationaldienst, die Haftbedingungen, Folter sowie die Bestrafung von Deserteuren und Wehrdienstverweigerern. Die entsprechenden Kapitel sind markiert. Bei diesen Themen verlassen sich die Menschenrechts-Organisationen grösstenteils auf Informationen von Personen im Ausland, die sich mit der Menschenrechtssituation in Eritrea auskennen. Dazu gehören Flüchtlinge, Journalisten, politische Aktivisten und ehemalige hochrangige Beamte im Exil, Wissenschaftler, Regierungsbeamte und Vertreter internationaler Organisationen ⁽⁶⁾.

Zu Themen ohne Bezug zur Menschenrechtssituation sind die Informationen weniger umstritten und darum zuverlässiger. Zu diesen Themen wurden Informationen der eritreischen Behörden wie auch aus anderen Publikationen verwendet, wobei es keine grösseren Widersprüche gab (abgesehen von wenigen Ausnahmen wie z.B. der Ausstellung von Ausreisevisa). Zu einigen Themen gibt es nur wenige aktuelle Publikationen. Die in diesem Bericht verwendeten älteren Quellen sind allerdings immer noch verlässlich.

⁽²⁾ Vgl. UN Office of the High Commissioner for Human Rights, *Oral Update by Mr. Mike Smith, Chair of the Commission of Inquiry on Human Rights in Eritrea at the 28th session of the Human Rights Council*, 16. März 2015; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conspiration in Eritrea*, 16. April 2009, S. 6.

⁽³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 5-6; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 18; vgl. [Kapitel 1.6](#).

⁽⁴⁾ Human Rights Watch, *Denmark: Eritrea Immigration Report Deeply Flawed*, 17. Dezember 2014; UNHCR, *Fact Finding Mission report of the Danish Immigration Service, "Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return. Country of Origin Information for Use in the Asylum Determination process", UNHCR's perspective*, Dezember 2014; Caperi, *Eritrea: Professor Gaim Kibreab replies to the Danish Report*, 28. November 2014; Arnone, A. und 21 Mitunterzeichnende, *Statement on EU Asylum and Aid Policy to Eritrea*, 31. März 2015.

⁽⁵⁾ Sog. *Information roundtripping*. Dies geschieht, wenn sekundäre Quellen einander gegenseitig zitieren, anstatt auf die ursprüngliche Herkunft der Information zu verweisen. European Union, *Common EU guidelines for processing COI*, April 2008, S. 7.

⁽⁶⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 11; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 8; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conspiration in Eritrea*, 16. April 2009, S. 6; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 18-19; US Department of State, *2013 Human Rights Report: Appendix A – Notes on Preparation of Report*, 27. Februar 2014.

Methodik

Definition des Inhalts

Die Themenauswahl wurde vom schweizerischen Staatssekretariat für Migration (SEM) festgelegt, ausgehend von den Informationsbedürfnissen der Mitarbeiter im Asylverfahren. Anlässlich einer Konferenz des EASO-Spezialistennetzwerks zu Eritrea im Februar 2015 wurde diese Auswahl ergänzt.

Dieser Länderfokus enthält eine allgemeine Einführung zu Eritrea und beschreibt danach die folgenden Themen: Nationaldienst, Gefängnisse, Religion, Identitätspapier und (illegale) Ausreise.

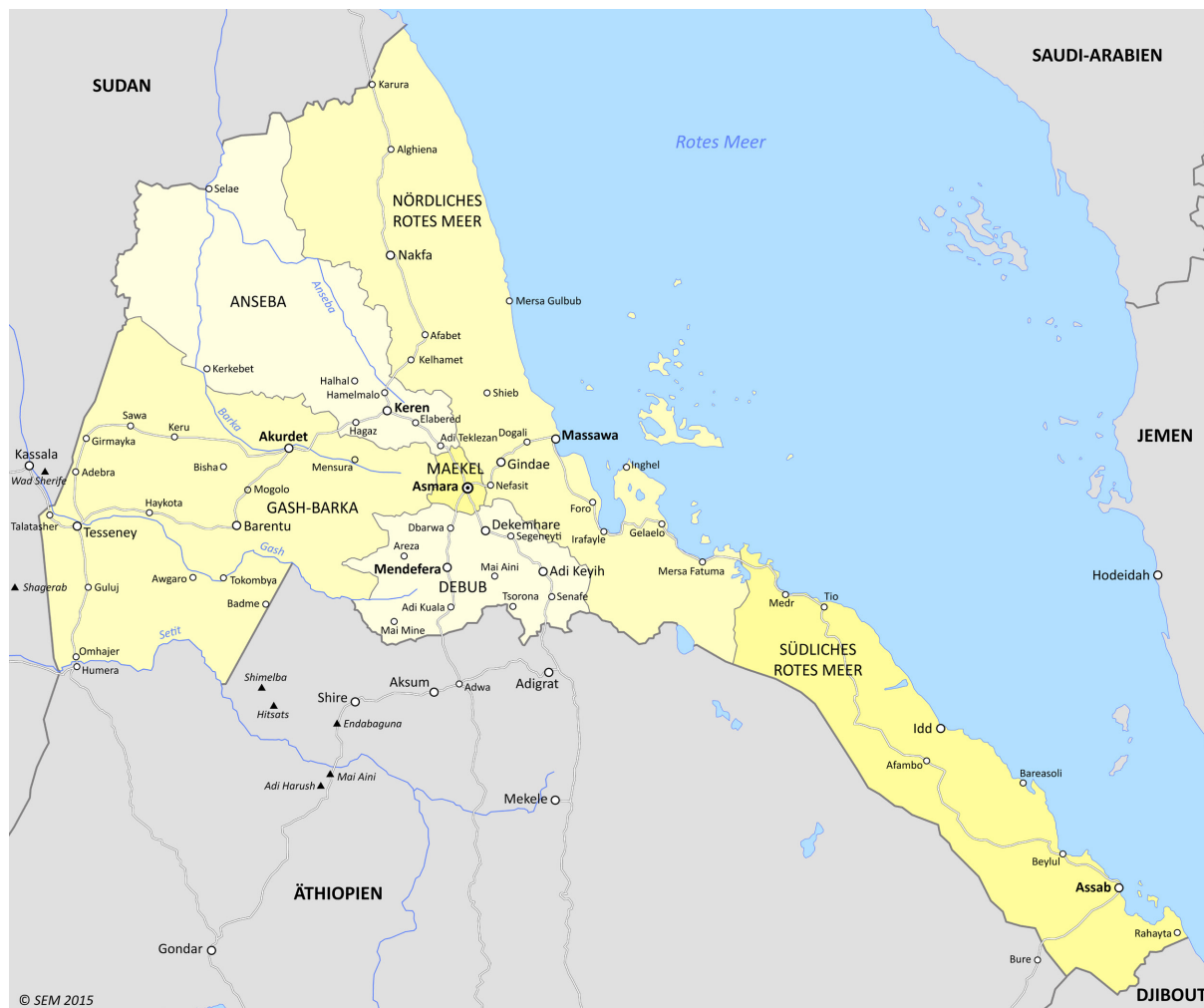
Recherche

Dieser Bericht stützt sich auf öffentlich zugängliche Berichte von COI-Einheiten, UN-Agenturen, Menschenrechts-Organisationen, Wissenschaftlern, Regierungen, NGOs sowie Staats- und Diaspora-Medien. Ergänzend wurden Informationen verwendet, die auf Dienstreisen eingeholt wurden. Aus Sicherheitsgründen können nicht alle Kontakte namentlich genannt werden. Es musste entschieden werden, diese Personen gar nicht zu befragen oder sie anonym zu zitieren. Angesichts der wertvollen Informationen wurde letzteres bevorzugt.

Qualitätskontrolle

Um die Einhaltung der Bestimmungen der COI-Methodik von EASO sicherzustellen, wurde dieser Bericht von Länderanalysten (COI-Spezialisten) aus Österreich, Dänemark und Belgien geprüft. Zudem wurde mit Dan Connell ein externer Experte verpflichtet, um den Bericht aus wissenschaftlicher Perspektive zu begutachten. Alle Kommentare der Gutachter wurden berücksichtigt und ein grosser Teil davon für die finale Version des Berichts umgesetzt.

Landkarte Eritreas



Quelle: Staatssekretariat für Migration (Schweiz) 2015 ⁽⁷⁾. Alle Grenzen und Namen, die in dieser und anderen Landkarten in diesem Bericht verwendet werden, bedeuten nicht eine offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union. Die Grenzlinie zwischen Eritrea und Äthiopien entspricht dem Beschluss der *Eritrea-Ethiopia Boundary Commission* von 2002 ⁽⁸⁾. Da dieser Beschluss nicht umgesetzt worden ist, weicht die Grenze faktisch an verschiedenen Punkten von dieser Linie ab ⁽⁹⁾.

⁽⁷⁾ Die Landkarte wurde vom Staatssekretariat für Migration (Schweiz), 2015, erstellt. Quellen: Eritrean Demining Authority et al., *Landmine Impact Survey – 2004* [Landkarte], 2004; UN Cartographic Section; *Eritrea* [Landkarte], ohne Datum; Eritrea-Ethiopia Boundary Commission, *International Boundary between the State of Eritrea and the Federal Democratic Republic of Ethiopia* [Landkarte], 2002.

⁽⁸⁾ Eritrea-Ethiopia Boundary Commission, *International Boundary between the State of Eritrea and the Federal Democratic Republic of Ethiopia* [Landkarte], 2002.

⁽⁹⁾ TesfaNews, *Africa's Cuba: Eritrea Endures 13 Years of Illegal Occupation and Sanctions*, 16. April 2015.

1. Allgemeine Informationen

1.1 Geografie

Eritrea liegt im Nordosten Afrikas (Horn von Afrika) am Roten Meer. Es grenzt im Westen an den Sudan, im Süden an Äthiopien und im Südosten an Djibouti. Nordöstlich Eritreas liegen am gegenüberliegenden Ufer des Roten Meers Saudi-Arabien und Jemen. Die Fläche des Landes beträgt ca. 120'000 km² ⁽¹⁰⁾, die Küstenlinie am Roten Meer ist 1'151 km lang ⁽¹¹⁾.

Geografisch gliedert sich Eritrea grob in drei Grossregionen: Das Hochland, das Küsten-Tiefland und das westliche Tief- und Hügelland. Dazwischen liegen Übergangszonen. Das Küsten-Tiefland erstreckt sich entlang der gesamten Küste und ist durch ein sehr heisses Wüstenklima mit hoher Luftfeuchtigkeit geprägt. Zum Küsten-Tiefland gehören die Depression der Danakil-Senke im Südosten des Landes sowie der Dahlak-Archipel im Roten Meer mit über 350 Inseln. Ein grünes Hügelland bildet den Übergang zum Hochland. Dieses liegt auf durchschnittlich 2'250 m ü. M., das Klima ist mild und das Land fruchtbar. Das Hochland ist die am dichtesten bevölkerte Region des Landes. Westlich daran schliesst sich wieder ein Hügel- und ein Tiefland an, das sich bis zur sudanesischen Grenze erstreckt und ein mildes Klima und Savannen-Vegetation aufweist ⁽¹²⁾.

Während im Hochland Landwirtschaft betrieben wird, lebt die Bevölkerung im Tiefland grösstenteils als Nomaden oder Halbnomaden ⁽¹³⁾.

1.2 Demografie

1.2.1 Ethnien

In Eritrea wurde seit 1938 keine Volkszählung mehr durchgeführt ⁽¹⁴⁾. Schätzungen der Bevölkerungszahl belaufen sich auf zwischen 2.5 Millionen (1995) ⁽¹⁵⁾ und 6.5 Millionen (2014) ⁽¹⁶⁾ Einwohner. Das eritreische Informationsministerium gab 2002 eine Einwohnerzahl von 3.56 Millionen an ⁽¹⁷⁾.

Die eritreische Bevölkerung setzt sich aus neun offiziell anerkannten ethnolinguistischen Gruppen zusammen:

- Die **Tigrinya** (eigentlich: *Bihere-Tigrinya*, Selbstbezeichnung auch *Deqi Kebessa*, Hochländer) machen etwa die Hälfte der Bevölkerung Eritreas aus. Sie sind überwiegend orthodoxe Christen und leben im eritreischen Hochland sowie in den Städten des Tieflands. Die muslimische Minderheit unter den Tigrinya wird *Jeberti* genannt. Katholische Tigrinya leben vorwiegend in den südlichen Teilen des Tieflands.
- Die **Tigre** sind die zweitgrösste Gruppe (ca. 30% der Bevölkerung). Sie sind überwiegend Muslime und leben von der Viehhaltung. Sie bevölkern die Küste des Roten Meers sowie das westliche Tief- und Hügelland und sind in zahlreiche Clans aufgeteilt. Der grösste Clan, die *Beni Amer*, stellt eine Übergangsethnie dar und teilt zahlreiche Charakteristiken mit den Hedareb bzw. Beja. Die Sprache der Tigre weist zahlreiche regionale Varietäten auf, die aber alle gegenseitig verständlich sind.
- Die **Afar** (ca. 5% der Bevölkerung, auch als *Danakil* bezeichnet) sind ein muslimisches Nomadenvolk, das an der Küste des Roten Meers und in der Danakil-Wüste in Äthiopien, Djibouti und Eritrea siedelt. Ähnlich wie bei den Somalis ist die Gesellschaft der Afar in Clans gegliedert.

⁽¹⁰⁾ 124'300 km² gemäss dem eritreischen Informationsministerium, 117'600 km² gemäss CIA, 125'320 km² gemäss Tesfagiorgis und 121'144 km² gemäss Europa Regional Surveys of the World. Diese unterschiedlichen Angaben erklären sich wahrscheinlich durch den ungeklärten Verlauf der Grenze zu Äthiopien und Djibouti.

⁽¹¹⁾ Eritrea – Ministry of Information, *Eritrea at a Glance*, 1. Oktober 2009; CIA, *The World Factbook, Eritrea, People and Society*, 22. Juni 2014; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 1; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 455.

⁽¹²⁾ Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara*, 2013, S. 463; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 1-10.

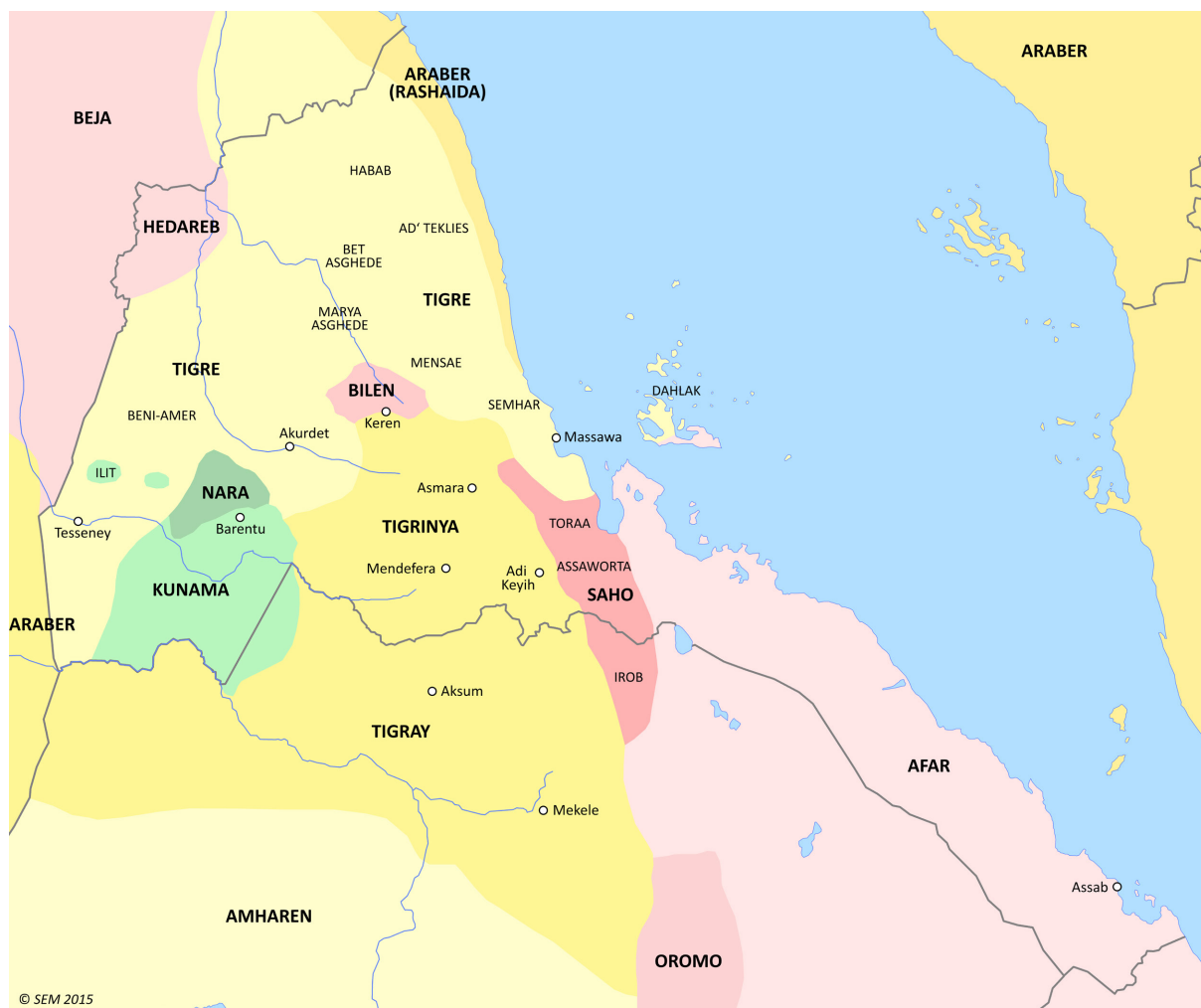
⁽¹³⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 1-10.

⁽¹⁴⁾ National Statistics Office (Eritrea) and Macro International Inc., *Demographic and Health Survey 1995*, März 1997, S. 2; Awate, *Politics of Census*, 11. April 2014.

⁽¹⁵⁾ Awate, *Politics of Census*, 11. April 2014.

⁽¹⁶⁾ CIA, *The World Factbook, Eritrea, People and Society*, 22. Juni 2014; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 455.

⁽¹⁷⁾ Eritrea – Ministry of Information, *Eritrea at a Glance*, 1. Oktober 2009.



Verteilung der Ethnien und Sprachen in Eritrea und den angrenzenden Gebieten, ohne Angaben zu den sprachlichen Verhältnissen in den Städten (gelb = semitische Sprachen, rot = kuschitische Sprachen, grün = nilo-saharische Sprachen) ⁽¹⁸⁾

- Die **Saho** (ca. 5% der Bevölkerung) sind ein grösstenteils muslimisches Volk, das sprachlich und kulturell nahe mit den Afar verwandt ist und im Hügel- und Tiefland östlich von Asmara und südlich von Massawa sowie im Norden Äthiopiens lebt.
- Die **Bilen** (ca. 2% der Bevölkerung, früher *Bogos*), die sich selbst *Blin* nennen, leben in Dörfern nördlich von Keren und sind meist sesshafte Bauern. Etwa die Hälfte der Bilen sind Christen, die andere Hälfte Muslime.
- Die **Rashaida** (ca. 0.5% der Bevölkerung) sind ein arabischer Nomadenstamm. Sie sind Muslime und leben im Tiefland entlang der eritreisch-sudanesischen Grenze. Die Rashaida sind Nomaden und transnationale Händler.
- Die **Hedareb** (ca. 2.5% der Bevölkerung, auch *T'bdawe* genannt) leben vorwiegend als Nomaden entlang der Grenze zum Sudan, wo sie als *Beja* bezeichnet werden, ihre Sprache als *Bedawiyet*. Die Hedareb gehören dem muslimischen Glauben an. Die Untergruppe der *Halenqa* spricht vorwiegend Arabisch. Ein Teil der im Westen Eritreas und im Ostsudan ansässigen *Beni Amer* spricht die Sprache der Hedareb bzw. Beja und wird teils auch zu dieser Ethnie gerechnet; in Eritrea sind die Beni Amer aber grösstenteils Tigre-sprachig.

⁽¹⁸⁾ Die ethno-linguistischen Grenzlinien sind nicht exakt, da viele Tieflandbewohner nomadisch leben und da die ethnischen und sprachlichen Grenzen nicht überall gleich sind. Die Landkarte wurde vom Staatssekretariat für Migration (Schweiz), 2015, erstellt. Quellen: Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 20, 171-178, 217-220; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. xxvi; Lewis, I.M., *Peoples of the Horn of Africa. Somali, Afar and Saho*, 1994; Ethnologue, *Eritrea, Languages*, ohne Datum; Ethnologue, *Djibouti, Eritrea and Ethiopia* [Landkarte], 2015; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 112; Akademischer Experte, E-Mail, 31. März 2015. Alle Grenzen und Namen in dieser Landkarte bedeuten nicht eine offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union. Die Grenzlinie zwischen Eritrea und Äthiopien entspricht dem Beschluss der *Eritrea-Ethiopia Boundary Commission* von 2002 (vgl. [Landkarte Eritreas](#) Seite 11).

- Die **Nara** (ca. 1.5% der Bevölkerung, auch pejorativ *Barya*) sprechen vorwiegend Tigre als Erstsprache. Kulturell sind sie mit den Kunama verwandt, mit denen sie die nilo-saharische Herkunft teilen. Die Nara sind vorwiegend muslimischen Glaubens und leben im Südwesten Eritreas als Subsistenzbauern mit einem geringen Ausmass an nomadischen Aktivitäten.
- Die **Kunama** (ca. 2% der Bevölkerung) sind wie die Nara ein nilo-saharisches Volk. Sie leben im Südwesten Eritreas als Subsistenzbauern oder Viehhalter entlang der Flüsse Gash, Setit und Barka. Die meisten Kunama sind Muslime, eine Minderheit praktiziert einen eigenen Glauben und einige sind Christen ⁽¹⁹⁾.

Die neun Ethnien Eritreas sind formell gleichberechtigt ⁽²⁰⁾. Faktisch dominieren die Tigrinya aber den Staat, die Wirtschaft, das Militär sowie die Bildung und die Politik ⁽²¹⁾. Es gibt kaum ethnische Spannungen oder Diskriminierung abgesehen von Berichten über eine Diskriminierung der Kunama. Ihnen wird vorgeworfen, in den Kriegen gegen Äthiopien zu wenig Widerstand gegen die äthiopische Armee geleistet zu haben. Ausserdem gibt es Berichte darüber, dass auch Afar und Saho diskriminiert werden sowie die Jeberti, eine Tigrinya-sprachige muslimische Gruppe, die offiziell nicht als eigene Ethnie anerkannt wird ⁽²²⁾.

1.2.2 Sprachen

Die Sprachen Eritreas gehören drei Sprachfamilien an: Semitisch (Tigrinya, Tigre und Arabisch), Kuschitisch (Saho, Bilen, Afar und Hedareb) sowie Nilo-Saharisch (Kunama und Nara) ⁽²³⁾. Die Sprachpaare Tigrinya und Tigre, Saho und Afar sowie Nara und Kunama sind zu einem gewissen Grad gegenseitig verständlich ⁽²⁴⁾. Tigrinya, Tigre und Bilen werden gleich wie das Amharische in Äthiopien mit der *Ge'ez*-Schrift (*Fidel*) geschrieben, die auch in Äthiopien für das Amharische benutzt wird; das Arabische in der arabischen Schrift. Die restlichen Sprachen werden im lateinischen Alphabet geschrieben. Sie haben aber keine schriftliche Tradition und werden vorwiegend für die mündliche Kommunikation genutzt ⁽²⁵⁾.

Eritrea hat keine offizielle Amtssprache, die Sprachen der neun Ethnien sind formell gleichberechtigt. Faktisch überwiegt als Arbeitssprache aber Tigrinya. In geringerem Ausmass wird von den Behörden auch das Arabische benutzt, welches die *Lingua Franca* der muslimischen Ethnien ist. Auch Englisch wird häufig als Arbeitssprache und im Bildungswesen genutzt ⁽²⁶⁾. Als Eritrea Teil Äthiopiens war, war das Amharische von 1959 bis 1991 alleinige Amtssprache ⁽²⁷⁾. Es wird von den *Amiche* genannten, in Äthiopien aufgewachsenen Eritreern auch heute noch neben dem Tigrinya als Erst- oder Zweitsprache verwendet, allerdings selten in der Öffentlichkeit. Auch in Städten, in denen es während der äthiopischen Herrschaft dominierte, wird es teils noch gesprochen. Ein Beispiel ist Assab, das zur äthiopischen Zeit der wichtigste Hafen des Landes war, weshalb viele Amharisch-Sprecher dorthin zogen ⁽²⁸⁾.

Die meisten Eritreer, insbesondere die Angehörigen der kleineren Ethnien sind multilingual. Saho sprechen, abhängig von ihrem Herkunftsort, Tigrinya, Tigre, Afar oder Arabisch als Zweitsprache. Bilen beherrschen als Zweitsprache entweder Tigrinya oder Tigre, Kunama Arabisch oder Tigre. Bei den Hedareb und den Nara ist Tigre teils Zweit-, teils auch Erstsprache, viele haben ausserdem Arabisch-Kenntnisse. Sprecher des Tigrinya, Tigre und Kunama sowie die Arabisch-sprachigen Rashaida sind hingegen häufig einsprachig ⁽²⁹⁾. Ausser Bilen und Nara werden alle Sprachen Eritreas auch in angrenzenden Staaten gesprochen (siehe [Landkarte](#) auf S. 13) ⁽³⁰⁾. Innerhalb der Tigrinya-Sprache

⁽¹⁹⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 167-179, 212-217; Eritrea – Ministry of Information, *Eritrea at a Glance*, 1 Oktober 2009; Eritrea – Ministry of Information, *Eritrea's 9 ethnic groups*, 21. März 2014; Ethnologue, *Eritrea, Languages*, ohne Datum; Simeone-Senelle, M., 'Les langues en Erythrée', 2000; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 111-113; Akademischer Experte, E-Mail, 31. März 2015; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 134-136.

⁽²⁰⁾ Simeone-Senelle, M., 'Les langues en Erythrée', 2000; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 108-109; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 130-132.

⁽²¹⁾ Africa Confidential, *Opposing Issayas*, 14. Mai 2010; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 113-117.

⁽²²⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 98-99, 118-132; NOREF, *Eritrean opposition parties and civic organisations*, Januar 2015, S. 2; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 144-164.

⁽²³⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 209; Simeone-Senelle, M., 'Les langues en Erythrée', 2000.

⁽²⁴⁾ Akademischer Experte, E-Mail, 31. März 2015.

⁽²⁵⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 212-218; Yonas M.A., 'Origin and development of multilingual education in Eritrea', 30. April 2014, S. 137.

⁽²⁶⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 212, 217-220; Ethnologue, *Eritrea, Status*, n.d; Simeone-Senelle, M., 'Les langues en Erythrée', 2000; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 212-216; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 114; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 139.

⁽²⁷⁾ Simeone-Senelle, M., 'Les langues en Erythrée', 2000; Yonas M.A., 'Origin and development of multilingual education in Eritrea', 30. April 2014, S. 145.

⁽²⁸⁾ Riggan, J., 'In Between Nations: Ethiopian-Born Eritreans, Liminality, and War', Mai 2011, S. 141-143; 146; Kibreab, G., Gespräch, 5.-6. September 2009; Akademischer Experte, E-Mail, 30. April 2015.

⁽²⁹⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 171-178, 212, 217-220; Simeone-Senelle, M., 'Les langues en Erythrée', 2000.

⁽³⁰⁾ Ethnologue, *Eritrea, Languages*, n.d; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 217-218.

gibt es grosse dialektale Unterschiede, welche es Muttersprachlern meist ermöglichen, einen Sprecher entweder Eritrea oder Äthiopien zuzuordnen. Bei Personen aus der äthiopisch-eritreischen Grenzregion ist diese Zuordnung allerdings oft nicht möglich ⁽³¹⁾.

Während in den Städten des Hochlands einschliesslich Asmara Tigrinya dominiert, sind die restlichen Städte des Landes gemischtsprachig:

- Massawa: wichtigste Sprache Tigre, daneben Tigrinya und Saho
- Assab: wichtigste Sprache Tigrinya, daneben Amharisch und Afar
- Keren: wichtigste Sprache Bilen, daneben Tigre und Tigrinya
- Akurdet: hauptsächlich Tigre, einige Tigrinya-Sprecher
- Barentu: wichtigste Sprache Kunama, daneben Tigrinya und Tigre
- Tesseney: gemischt Tigre, Kunama, Tigrinya und Arabisch, einige Nara-Sprecher ⁽³²⁾

Da Tigrinya die Hauptsprache der Armee ist, sind Tigrinya-Kenntnisse landesweit an allen wichtigeren Militärstandorten sehr verbreitet ⁽³³⁾.

1.2.3 Eritreische Namen

Eritreische Namen bestehen aus drei Bestandteilen: Dem Vornamen, dem Vornamen des Vaters und dem Vornamen des Grossvaters. Nachnamen im europäischen Sinn gibt es nicht. Rufname ist deshalb auch im formellen Kontext der Vorname ⁽³⁴⁾. Bei unehelichen Kindern wird der Name des leiblichen Vaters verwendet. Vereinzelt kommt es vor, dass die Mutter den Namen des leiblichen Vaters nicht offenlegen will. In diesen Fällen wird entweder der Vatername der Mutter verwendet oder der Name ihres gegenwärtigen Ehemanns (abhängig davon, mit wem sie lebt) ⁽³⁵⁾.

In Europa werden die Namen des Vaters und des Grossvaters häufig als Nachname verwendet ⁽³⁶⁾.

1.3 Geschichte

Das eritreische Hochland war über Jahrhunderte Bestandteil des abessinischen Königreichs und ist deshalb vom orthodoxen Christentum geprägt. Das Tiefland an der Küste war wechselnden Einflüssen ausgesetzt, vorwiegend aus dem arabischen Raum und dem Osmanischen Reich. Dadurch verbreitete sich der Islam. Von 1890 bis 1941 war Eritrea eine italienische Kolonie. Italien strebte ursprünglich die Kolonialisierung von ganz Abessinien an, scheiterte aber 1896 in der Schlacht bei Adwa an der abessinischen Armee und musste sich deshalb auf das nördlichste Gebiet Abessinien sowie das eritreische Tiefland beschränken ⁽³⁷⁾.

1935 gelang es Italien schliesslich, ganz Abessinien sowie Britisch-Somaliland zu besetzen, und nannte das Gebiet Italienisch-Ostafrika. Nach Ausbruch des zweiten Weltkriegs marschierte 1941 die britische Armee ein und vertrieb die Italiener aus Abessinien. In Eritrea errichtete Grossbritannien eine Militärverwaltung (*British Military Administration*). Nach dem Weltkrieg entsandten die vier Grossmächte und die Vereinten Nationen mehrere Delegationen, um den künftigen Status Eritreas festzulegen. Äthiopien verlangte die Eingliederung der ehemaligen italienischen Kolonie, während viele Eritreer, insbesondere im muslimischen Tiefland, die Eigenstaatlichkeit befürworteten – u.a. weil Eritrea wirtschaftlich weiter entwickelt war als Äthiopien und eine eigene Identität herausgebildet hatte. Auch die Grossmächte waren uneinig. Schliesslich beschlossen die Vereinten Nationen 1950 einen Kompromiss: Eritrea wurde per 15. September 1952 Bestandteil einer Föderation mit Äthiopien, behielt aber eine weitgehende Autonomie mit eigener Regierung, eigenem Parlament, eigener Flagge und Verfassung ⁽³⁸⁾.

⁽³¹⁾ Landinfo, *Respons Eritrea/Etiopia: Tigrinja-språk langs grensen*, 30. Juni 2010; Beyene, T., *Proceedings of the Ninth International Conference of Ethiopian Studies*, 1988, S. 21; UCLA, *UCLA Language Materials. Tigrinya*, ohne Datum; About World Languages, *Tigrinya*, 29. Januar 2014.

⁽³²⁾ Akademischer Experte, E-Mail, 31. März 2015; über Assab: Riggan, J., 'In Between Nations: Ethiopian-Born Eritreans, Liminality, and War', Mai 2011, S. 141-143, 146.

⁽³³⁾ Akademischer Experte, E-Mail, 31. März 2015.

⁽³⁴⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 236.

⁽³⁵⁾ Akademischer Experte, E-Mail, 30. April 2015.

⁽³⁶⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 236.

⁽³⁷⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 31-55; International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 2; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 134-135.

⁽³⁸⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 55-63; Prouty, C. and Rosenfeld, E., *Historical Dictionary of Ethiopia and Eritrea*, 1994, S. 9, 111; International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 2-3.

Äthiopien schränkte die Autonomie Eritreas aber sukzessive ein und hob sie – formell durch einen Beschluss des eritreischen Parlaments – am 15. November 1962 ganz auf. Eritrea galt fortan als Provinz Äthiopiens. In Eritrea nahmen bewaffnete Organisationen den Kampf für die Unabhängigkeit auf. Bereits 1958 hatten Muslime und Kommunisten das *Eritrean Liberation Movement* (ELM) gegründet. Dieses wurde aber bald von der 1960 gegründeten *Eritrean Liberation Front* (ELF, arabisch *Jebha*) verdrängt und 1970 aufgelöst. Die ELF war vor allem im muslimischen Tiefland aktiv, mobilisierte aber immer mehr christliche Hochländer. Dies führte zu Spannungen in der ELF. Drei von Hochländern angeführte ELF-Splittergruppen gründeten in den frühen 1970er Jahren die marxistisch geprägte *Eritrean People's Liberation Front* (EPLF, Tigrinya: *Shaebia* oder *Hizbawi Ginbar*). In der EPLF kämpften sowohl Christen als auch Muslime, die Führung war aber von christlichen Hochländern dominiert. Parallel zum Unabhängigkeitskampf kam es ab 1972 zu einem eritreischen Bürgerkrieg zwischen ELF und EPLF. Dieser war zwischen 1974 und 1980 durch einen Waffenstillstand unterbrochen. Danach brachen erneut Kämpfe aus, die 1981 mit der Vertreibung der ELF in den Sudan endeten. Im Sudan zersplitterte die ELF in zahlreiche Fraktionen⁽³⁹⁾.

1971 gründeten gleichgesinnte Kämpfer innerhalb der EPLF die *Eritrean People's Revolutionary Party* (EPRP), eine geheime, marxistisch-leninistische Partei. Ihr Ziel war es, der Unabhängigkeitsbewegung eine einheitlichere und radikalere soziale und politische Basis zu geben. Diese geheime Elite machte alle wichtigen Entscheidungen für die EPLF und definierte ihre Ideologie. Obwohl die EPLF seit ihrem ersten Kongress 1977 offiziell von Romedan Mohamed Nur angeführt wurde, hatte der EPRP-Führer Isaias Afewerki mehr Einfluss. 1987 wurde Isaias zum Führer der EPLF ernannt⁽⁴⁰⁾.

Trotz der militärischen Überlegenheit Äthiopiens gelang es der EPLF und der ELF bis 1977, fast das ganze Land, mit Ausnahme der Städte Asmara und Assab, unter Kontrolle zu bringen. Nach dem Sturz des abessinischen Kaisers Haile Selassie 1974 etablierte sich in Addis Abeba das sozialistische Derg-Regime unter der Führung von Oberstleutnant Mengistu Hailemariam. Mit sowjetischer Militärhilfe gelang dem Derg ab 1978 eine erfolgreiche Offensive, und die EPLF musste sich in die Sahel-Berge um die Stadt Nakfa zurückziehen. Die ELF erlitt Verluste, von der sie sich nie erholte. Mitte der 1980er Jahre startete die EPLF eine Gegenoffensive. Sie gewann in Afabet und Massawa wichtige Schlachten und konnte schliesslich mit der Eroberung der Hauptstadt Asmara am 24. Mai 1991 das ganze Land unter Kontrolle bringen⁽⁴¹⁾. In diesem 30-jährigen Konflikt wurden rund 65'000 eritreische Kämpfer und bis zu 40'000 Zivilisten getötet⁽⁴²⁾.

In einem von den Vereinten Nationen überwachten Referendum sprachen sich 1993 99,8% der Eritreer für die Unabhängigkeit aus, die nun auch international anerkannt wurde. EPLF-Führer Isaias Afewerki wurde zum Staatsoberhaupt. Im Februar 1994 wandelte sich die EPLF in eine politische Partei namens *People's Front for Democracy and Justice* (PFDJ) um⁽⁴³⁾. Die geheime EPRP war 1989 formell aufgelöst worden, der ‚innere Kreis‘ traf aber weiterhin wichtige Entscheidungen bis zur Gründung der PFDJ, anlässlich welcher die Existenz der EPRP erstmals öffentlich gemacht wurde⁽⁴⁴⁾. Anfänglich entwickelten sich die Beziehungen zu Äthiopien gut, es gab keine Beschränkungen im Verkehr von Personen und Gütern über die gemeinsame Grenze⁽⁴⁵⁾.

Die äthiopisch-eritreische Grenze wurde aber nie demarkiert und es entwickelten sich Spannungen um die Grenzregionen Badme im Westen, Tsorona-Zalambessa im Zentrum und Bure im Osten. Ab Mai 1998 kam es bei Badme zu Kämpfen, die sich schnell in einen Grenzkrieg ausweiteten⁽⁴⁶⁾. In mehreren Kampfrunden wurden zwischen 70'000⁽⁴⁷⁾ und 100'000 Personen getötet. Etwa 155'000 in den jeweiligen Nachbarländern ansässige Eritreer und Äthiopier wurden in ihren Heimatstaat deportiert. Im Juni 2000 wurde schliesslich ein Waffenstillstand geschlossen. Die beiden Konfliktparteien einigten sich im Rahmen eines Friedensabkommens im Dezember 2000 darauf, die

⁽³⁹⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 63-66; International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 3-4; Connell, D., 'Escaping Eritrea. Why They Flee and What They Face', Fall 2012, S. 5; Treiber, M., *Der lange Schatten der EPLF*, Mai 2005, S. 14; Pool, D., *From Guerillas to Government*, 15. Dezember 2001.

⁽⁴⁰⁾ Connell, D., 'Inside the EPLF: The Origins of the 'People's Party' & its Role in the Liberation of Eritrea', September 2001, S. 351-361; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 58-59; Connell, D., Killion, T., *Historical Dictionary of Eritrea*, 2010, S. 230-232.

⁽⁴¹⁾ Connell, D., *Against All Odds. A Chronicle of the Eritrean Revolution*, 1993; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 66-67; International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 4; Pool, D., *From Guerillas to Government*, 15. Dezember 2001; Africa Watch, *Evil Days. 30 Years of War and Famine in Ethiopia*, September 2001.

⁽⁴²⁾ Pool, D., *From Guerillas to Government*, 15. Dezember 2001, S. 157; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 67-68; Matthies, V., *Kriege am Horn von Afrika. Historischer Befund und friedenswissenschaftliche Analyse*, 2005, S. 108.

⁽⁴³⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 66-67.

⁽⁴⁴⁾ Connell, D., E-Mail, 30. April 2015; Connell, D., Killion, T., *Historical Dictionary of Eritrea*, 2010, S. 232.

⁽⁴⁵⁾ HRW, *The Horn of Africa War: Mass Expulsions and the Nationality Issue (June 1998 – April 2002)*, Januar 2003, S. 14.

⁽⁴⁶⁾ HRW, *The Horn of Africa War: Mass Expulsions and the Nationality Issue (June 1998 – April 2002)*, Januar 2003, S. 17; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 455; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 30-31.

⁽⁴⁷⁾ Sudan Tribune, *Ethiopia Affirms Readiness for Dialogue With Eritrea*, 30. April 2013.

gemeinsame Grenze von einer UN-Kommission festlegen zu lassen. Als diese 2003 die Grenzziehung⁽⁴⁸⁾ bekannt gab, wurde sie aber nur von Eritrea und nicht von Äthiopien anerkannt. Äthiopien kontrolliert weiterhin Gebiete (z.B. Badme), die Eritrea zugesprochen wurden. Eritrea betrachtet den Grenzkonflikt deshalb nicht als gelöst und sieht sich weiterhin vom übermächtigen Nachbarn bedroht⁽⁴⁹⁾.

Nach dem Grenzkrieg mehrten sich in Eritrea die kritischen Stimmen an der zunehmend autokratischen Regierung unter Präsident Isaias. Im Juli 2001 wurden Studentenproteste niedergeschlagen. Im September 2001 schliesslich reagierte die Regierung mit einer Verhaftungswelle von Regimekritikern und der Schliessung aller freien Medien (siehe Kapitel 1.6)⁽⁵⁰⁾. Regierungskritik wird seither nicht mehr toleriert. Erst im Januar 2013 gab es wieder öffentliche Regierungskritik, als meuternde Soldaten das Informationsministerium besetzten und die Freilassung politischer Häftlinge forderten. Die Armee konnte die Meuterei schnell beenden, es folgten zahlreiche Verhaftungen⁽⁵¹⁾. Im Juni 2014 verfassten die Bischöfe der katholischen Kirche Eritreas einen offenen, regierungskritischen Brief (siehe Kapitel 2.4)⁽⁵²⁾.

2009 und 2011 verhängte der UNO-Sicherheitsrat Sanktionen gegen Eritrea, die er unter anderem mit der eritreischen Unterstützung der Al-Shabaab im somalischen Bürgerkrieg und Verletzungen der Grenze zu Djibouti begründete⁽⁵³⁾.

An der äthiopisch-eritreischen Grenze kommt es immer wieder zu kleineren Gefechten. In der ersten Jahreshälfte 2012 drangen äthiopische Truppen mehrfach auf eritreisches Territorium ein, um dort auf bewaffnete äthiopische Rebellengruppen zuzugreifen⁽⁵⁴⁾. Mutmasslich als Reaktion auf diese Grenzverletzungen baute Eritrea zur Verstärkung des Militärs eine „Volksarmee“ im Milizsystem (siehe Kapitel 3.9) auf⁽⁵⁵⁾.

1.4 Verwaltungsstruktur

Eritrea gliedert sich seit 1997 in sechs *Zobas* (Regionen)⁽⁵⁶⁾:

- Maekel (Mitte, Hauptstadt Asmara)
- Debub (Süd, Hauptstadt Mendefera)
- Gash-Barka (Hauptstadt Akurdet)
- Anseba (Hauptstadt Keren)
- Semienawi Keyih Bahri (Nördliches Rotes Meer, Hauptstadt Massawa)
- Debubawi Keyih Bahri (Südliches Rotes Meer, Hauptstadt Assab)

Die *Zobas* sind in *Nus-Zobas* (Subregionen) aufgeteilt. Die tiefste Verwaltungsebene sind die *Kebabi* (früher auf Amharisch *Kebele* genannt), die einen Stadtteil, ein Dorf oder eine Gegend umfassen können⁽⁵⁷⁾. Die *Kebabi* sind administrativ in mehrere *Adi* (= Dorf) aufgeteilt, welche aber keine eigenen Verwaltungen haben⁽⁵⁸⁾. Auf allen

⁽⁴⁸⁾ Eritrea-Ethiopia Boundary Commission, *International Boundary between the State of Eritrea and the Federal Democratic Republic of Ethiopia* [Landkarte], 2002.

⁽⁴⁹⁾ HRW, *The Horn of Africa War: Mass Expulsions and the Nationality Issue (June 1998 – April 2002)*, Januar 2003, S. 5-8, 17-18; International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 5; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 456-457; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 16; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 17; TesfaNews, *Africa's Cuba: Eritrea Endures 13 Years of Illegal Occupation and Sanctions*, 16. April 2015.

⁽⁵⁰⁾ International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 7; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 63-69; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 18-20; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 13-14; Connell, D., *'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition'*, September 2011, S. 422-423.

⁽⁵¹⁾ International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 4-6; Connell, D., *'Refugees, Ransoms and Revolt. An Update on Eritrea'*, Spring 2013, S. 39; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; Amnesty International, *Amnesty International Annual Report 2014/15 – Eritrea*, 25. Februar 2015; Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 9; Institute for Security Studies, *Where is Eritrea heading?* 5. Februar 2013.

⁽⁵²⁾ HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; BBC, *Eritrea 'desolate' – Catholic bishops*, 9. Juni 2014.

⁽⁵³⁾ UN Security Council, *Security Council Imposes Sanctions on Eritrea over Its Role in Somalia, Refusal to Withdraw Troops Following Conflict with Djibouti, SC/9833*, 23. Dezember 2009; UN Security Council, *Resolution 2023 (2011). Adopted by the Security Council at its 6674th meeting*, 5. Dezember 2011; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 10, 17-18.

⁽⁵⁴⁾ UN Security Council, *Letter dated 11 July 2012 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2012/545)*, 13. Juli 2012, S. 14; Institute for Security Studies, *Where is Eritrea heading?* 5. Februar 2013; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 5-6; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 6-7; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 457.

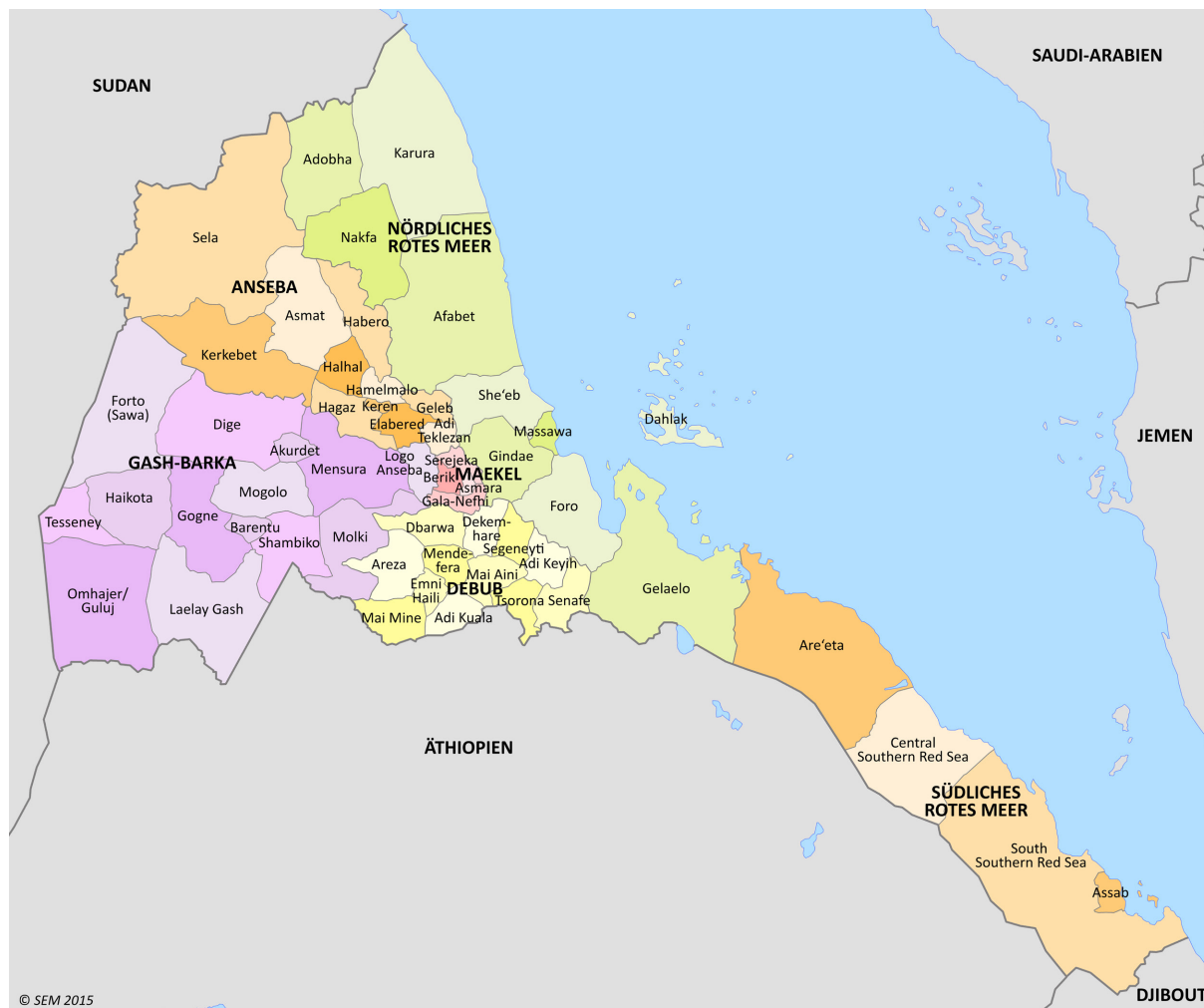
⁽⁵⁵⁾ Institute for Security Studies, *Where is Eritrea heading?* 5. Februar 2013.

⁽⁵⁶⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 79, 344-345; Gebremichael, K.H., *'Public administration reform in Eritrea: Past trends and emerging challenges'*, September 2014, S. 50.

⁽⁵⁷⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 56-58; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 79, 344-345; Gebremichael, K.H., *'Public administration reform in Eritrea: Past trends and emerging challenges'*, September 2014, S. 50.

⁽⁵⁸⁾ Vertreter der Verwaltung der *Zoba* Maekel, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013.

Verwaltungsebenen gibt es eine Exekutive (die Gouverneure der *Zobas* werden von der Regierung ernannt), Gerichte sowie entweder ein gewähltes Parlament (*Baito*) oder – in Ortschaften mit weniger als 5'000 Einwohnern – eine Generalversammlung der Bevölkerung (*Megaba'aya*)⁽⁵⁹⁾.



Verwaltungseinteilung Eritreas mit *Zobas* und *Nus-Zobas* ⁽⁶⁰⁾

Die Hauptstadt Asmara war ursprünglich in vier *Nus-Zobas* gegliedert (Nordwest, Nordost, Südwest, Südost). Mittlerweile haben aber die 13 Stadtteile von Asmara (Abashawl, Akria, Arbaete Asmara, Edaga Hamus, Gejeret, Gezabanda, Godaif, Maekel Ketema, Mai Temenei, Paradiso, Sembel, Tiravolo, Tsetserat) den Status von *Nus-Zobas* und sind nicht weiter aufgliedert ⁽⁶¹⁾.

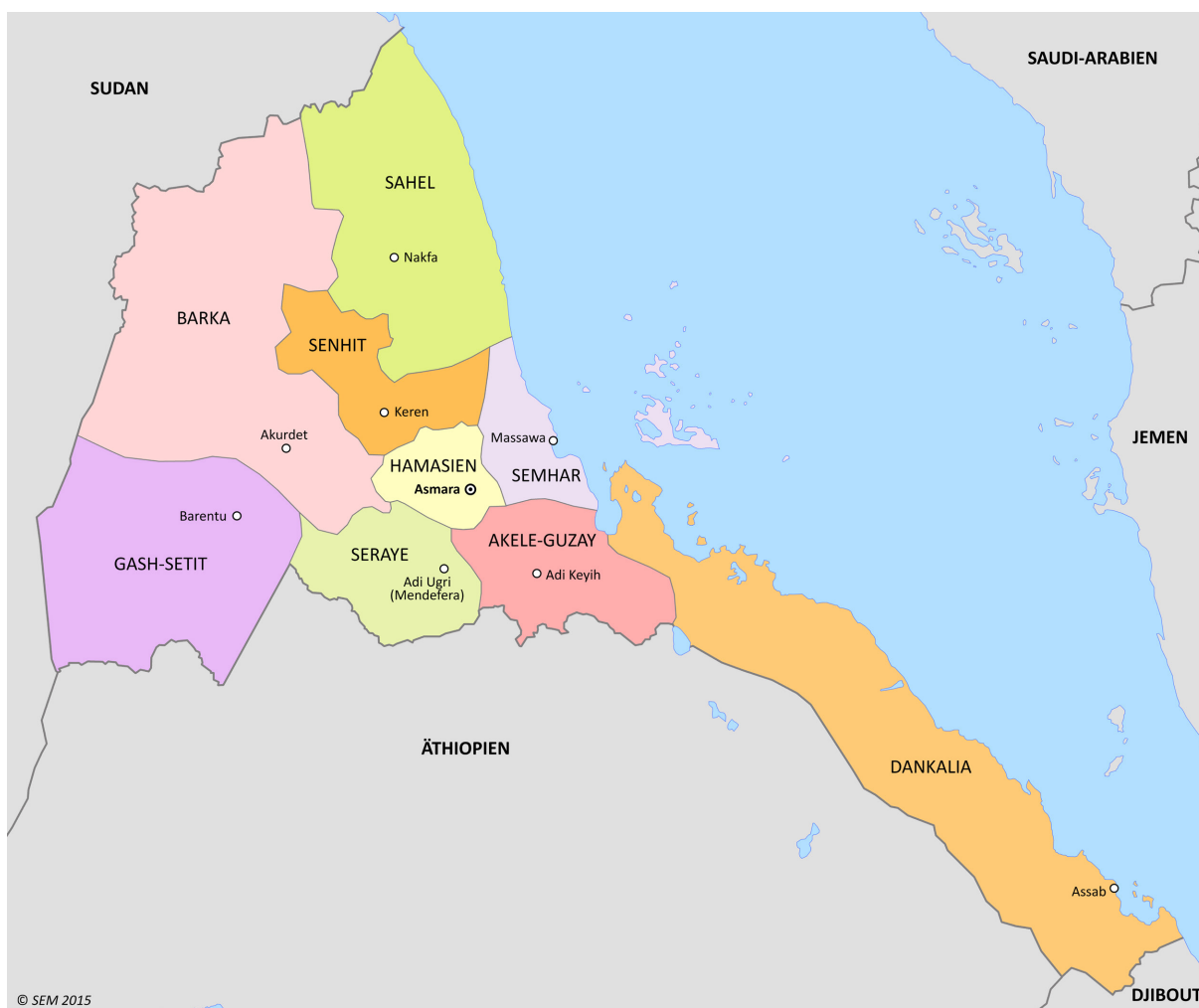
⁽⁵⁹⁾ Gebremichael, K.H., 'Public administration reform in Eritrea: Past trends and emerging challenges', September 2014, S. 51.

⁽⁶⁰⁾ Die Landkarte wurde vom Staatssekretariat für Migration (Schweiz), 2015, erstellt. Quellen: Eritrean Demining Authority et al., *Landmine Impact Survey – 2004* [Landkarte], 2004; UN Cartographic Section; *Eritrea* [Landkarte], ohne Datum. Alle Grenzen und Namen in dieser Landkarte bedeuten nicht eine offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union. Die Grenzlinie zwischen Eritrea und Äthiopien entspricht dem Beschluss der *Eritrea-Ethiopia Boundary Commission* von 2002 (vgl. [Landkarte Eritreas](#) Seite 11).

⁽⁶¹⁾ Vertreter der Verwaltung der *Zoba* Maekel, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013; Norwegian ID Center, E-Mail, 24. März 2015.

Die Verwaltungen auf allen Ebenen werden auf Tigrinya als *Mmhidar* bezeichnet. Die *Kebabi*-Verwaltungen spielen im Alltag eine grosse Rolle, da diese die Einwohnerregister in Buchform führen und erster behördlicher Ansprechpartner für die Bevölkerung sind ⁽⁶²⁾. Digitale Einwohnerregister werden von den Verwaltungen der *Nus-Zobas* geführt ⁽⁶³⁾.

Bis 1996 war Eritrea in zehn *Awrajas* eingeteilt, die auf die *Commissariati* der italienischen Kolonialverwaltung zurückgehen und seit der Unabhängigkeit als Provinzen bezeichnet wurden: Hamasien, Akele-Guzay, Seraye, Senhit, Semhar, Dankalia, Sahel, Barka, Gash-Setit (bis 1974 Teil von Barka), Asmara (bis 1974 Teil von Hamasien) ⁽⁶⁴⁾. Die *Awrajas* waren unterteilt in 50 *Nus-Awrajas* (Sub-Provinzen), 194 *Woredas* (Bezirke) und 2'580 *Adi* (Dörfer) ⁽⁶⁵⁾.



Verwaltungseinteilung Eritreas bis 1996 mit *Awrajas* und deren Hauptstädten ⁽⁶⁶⁾

⁽⁶²⁾ Bozzini, D., *En état de siège. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, 23. Mai 2011, S. 222 ; Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 9; Vertreter der Verwaltung der Zoba Maekel, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013.

⁽⁶³⁾ Vertreter der Verwaltung der Zoba Maekel, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013.

⁽⁶⁴⁾ Connell, D., Killion, T., *Historical Dictionary of Eritrea*, 2010, S. 36.

⁽⁶⁵⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, P 53; Gebremichael, K.H., 'Public administration reform in Eritrea: Past trends and emerging challenges', September 2014, S. 50.

⁽⁶⁶⁾ Die Landkarte wurde vom Staatssekretariat für Migration (Schweiz), 2015, erstellt. Quellen: CIA, *Eritrea (Political)* [Landkarte]; Prouty, C. and Rosenfeld, E., *Historical Dictionary of Ethiopia and Eritrea*, 1994, S. xx; Eritrea.be, *Location and Geography of Eritrea*, ohne Datum. Alle Grenzen und Namen in dieser Landkarte bedeuten nicht eine offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union. Die Grenzlinie zwischen Eritrea und Äthiopien entspricht dem Beschluss der *Eritrea-Ethiopia Boundary Commission* von 2002 (vgl. [Landkarte Eritreas](#) Seite 11).

1.5 Bildung

1.5.1 Allgemeine Schulen

In den staatlichen Schulen Eritreas wird fünf Jahre Unterricht in der *Elementary School* (auch *Primary School* genannt, Tigrinya: *Mebaeta Dereja Bet Timhrti*) angeboten, gefolgt von drei Jahren in der *Middle School* (*Junior School*, Tigrinya: *Maekelay Dereja Bet Timhrti*) und vier Jahren in der *Secondary School* (*High School*, Tigrinya: *Kaelay Dereja Bet Timhrti*)⁽⁶⁷⁾. Der Besuch der ersten acht Schuljahre ist theoretisch obligatorisch⁽⁶⁸⁾. Am Ende des achten Schuljahrs findet vor dem Übertritt in die *Secondary School* eine nationale Prüfung statt, welche etwa zwei Drittel der Schüler bestehen⁽⁶⁹⁾. Das letzte – zwölfte – Schuljahr findet für alle Schüler beider Geschlechter an der *Warsay-Yikealo*-Schule im nationalen militärischen Ausbildungszentrum in Sawa statt (siehe Kapitel 3.4). Es wird mit dem *Eritrean School Leaving Certificate Examination* abgeschlossen. Die besten Absolventen erhalten Zugang zu einer der Hochschulen (*Colleges*) des Landes, können aber nicht auswählen an welcher. Wer etwas schlechter abschneidet, kommt an eine der technischen Berufsschulen⁽⁷⁰⁾. Vor Einführung des zwölften Schuljahrs in Sawa 2003 dauerte die schulische Laufbahn nur elf Jahre⁽⁷¹⁾.

Von den 1'279 Schulen im Schuljahr 2011/12 waren 1'170 staatliche Schulen. Beim Rest handelte es sich um Schulen der Religionsgemeinschaften (*Awkaf-Schulen* der Muslime, Missionsschulen der Christen) oder um *Community Schools* von Lokalverwaltungen oder Ausländern⁽⁷²⁾. Obwohl sich der Zugang zur Bildung seit der Unabhängigkeit deutlich verbessert hat (1991/92 hatte es erst 471 Schulen gegeben, 2001/02 waren es 891⁽⁷³⁾), besucht ein beträchtlicher Teil der Kinder im schulpflichtigen Alter keinen Schulunterricht. Schulabbrüche und Repetitionen sind häufig⁽⁷⁴⁾. Gemäss offiziellen Angaben betrug die Einschulungsrate für die *Elementary School* im Schuljahr 2011/12 99%, in der *Middle School* 67% und in der *Secondary School* 32%. Auch in der *Elementary School* besuchten allerdings fast doppelt so viele Schüler das erste Schuljahr als das fünfte Schuljahr⁽⁷⁵⁾. Dies liegt unter anderem an den mangelnden Kapazitäten des Bildungssystems und daran, dass viele Kinder von den Schulen genommen werden, um den Eltern in der Landwirtschaft zu helfen⁽⁷⁶⁾. Die Einschulungsrate der Mädchen ist etwas geringer als jene der Knaben⁽⁷⁷⁾ und im Hochland höher als in peripheren Gebieten wie Gash-Barka oder Südliches Rotes Meer⁽⁷⁸⁾. Nur ein Teil der Kinder (gemäss offiziellen Angaben ca. 35%) besucht vor der Einschulung den freiwilligen Kindergarten⁽⁷⁹⁾.

Nach wie vor besteht eine Knappheit an Lehrpersonal und Schulgebäuden. 2011 kamen gemäss UNESCO-Statistik 41 Schüler auf einen Lehrer⁽⁸⁰⁾. In manchen Schulen wird der Unterricht in eine Morgen- und eine Nachmittagsschicht eingeteilt⁽⁸¹⁾. Im Tiefland wird an sechs Tagen in der Woche unterrichtet, um das Schuljahr vor Beginn der Hitzesaison abzuschliessen⁽⁸²⁾. Gemäss Behördenangaben ist der Schulbesuch kostenlos, die Familien der Schüler müssen

⁽⁶⁷⁾ Ministry of Education (Eritrea), *Eritrea: Essential Education Indicators 2011/12*, Dezember 2012, S. 3; UNESCO and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010; Hare, H., *ICT in Education in Eritrea*, April 2007, S. 3; Education Data and Policy Center, *Eritrea*, März 2014; NOKUT, *Report on recognition of higher education in Eritrea and Ethiopia*, Januar 2013, S. 9; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 200; Eritrea – Ministry of Information, *Back to School*, 14. September 2012.

⁽⁶⁸⁾ Hare, H., *ICT in Education in Eritrea*, April 2007, S. 4; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 200.

⁽⁶⁹⁾ Education Data and Policy Center, *Eritrea, National Education Profile 2014 Update*, März 2014; Ministry of Education (Eritrea), *Eritrea: Basic Education Statistics 2011/12*, Dezember 2012, S. 65.

⁽⁷⁰⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 11, 14; Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotism in Eritrea', 2011, S. 96; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conspiration in Eritrea*, 16. April 2009, S. 43; Bozzini, D., *En état de siège. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, 23. Mai 2011, S. 77-81, 92; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 11; Eritrea – Ministry of Information, *Sawa: Center of Empowerment For Young Eritreans*, 23. April 2010; Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 456; Connell, D., *Eritrea: Take me to prison – they have food*, 6. März 2015.

⁽⁷¹⁾ Human Rights Concern – Eritrea, *Report on Child Rights Violations in Eritrea*, 19. November 2013.

⁽⁷²⁾ Ministry of Education (Eritrea), *Eritrea: Basic Education Statistics 2011/12*, Dezember 2012, S. 4.

⁽⁷³⁾ Ministry of Education (Eritrea), *Eritrea: Basic Education Statistics 2011/12*, Dezember 2012, S. 13.

⁽⁷⁴⁾ UNESCO and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010, S. 12; Education Data and Policy Center, *Eritrea, National Education Profile 2014 Update*, März 2014; Ministry of Education (Eritrea), *Eritrea: Basic Education Statistics 2011/12*, Dezember 2012, S. 62-65.

⁽⁷⁵⁾ Ministry of Education (Eritrea), *Eritrea: Basic Education Statistics 2011/12*, Dezember 2012, S. 14, 35.

⁽⁷⁶⁾ UNESCO and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010, S. 12.

⁽⁷⁷⁾ Ministry of Education (Eritrea), *Eritrea: Basic Education Statistics 2011/12*, Dezember 2012, S. 8; UNESCO and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010, S. 11; Education Data and Policy Center, *Eritrea, National Education Profile 2014 Update*, März 2014; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 12.

⁽⁷⁸⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 10.

⁽⁷⁹⁾ Ministry of Education (Eritrea), *Eritrea: Basic Education Statistics 2011/12*, Dezember 2012, S. 14, 32.

⁽⁸⁰⁾ Education Data and Policy Center, *Eritrea, National Education Profile 2014 Update*, März 2014; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 23.

⁽⁸¹⁾ Hill, J., *Ciao Asmara. A Classic Account of Contemporary Africa*, 2004, S. 85.

⁽⁸²⁾ UNESCO and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010, S. 6.

aber Schulmaterial, Uniformen und Transport selbst finanzieren⁽⁸³⁾. Gemäss mehreren Berichten gibt es Schulen, welche Schulgebühren erheben, insbesondere ab der neunten Klasse⁽⁸⁴⁾. Auf allen Schulstufen ist das Tragen der Schuluniform Pflicht. Die Schulnoten werden in Prozenten angegeben⁽⁸⁵⁾. Das Schuljahr beginnt auf allen Stufen im September⁽⁸⁶⁾.

In der *Elementary School* ist der Unterricht in der Muttersprache (einer der neun Landessprachen Eritreas) vorgesehen⁽⁸⁷⁾. Tatsächlich sind aber Tigrinya (ca. 70% der Schüler) und Arabisch (ca. 9% der Schüler) an den *Elementary Schools* übervertreten, während die Sprachen der kleineren Ethnien untervertreten sind: Die Sprache der Hedareb etwa wird nur an drei Schulen unterrichtet⁽⁸⁸⁾. Dies liegt unter anderem am Status des Arabischen als *Lingua Franca* für die Muslime sowie daran, dass die Angehörigen der kleineren Ethnien ein Interesse haben, dass ihre Kinder eine wichtige Landessprache lernen, was die Behörden tolerieren⁽⁸⁹⁾. Ab dem 6. Schuljahr erfolgt der Unterricht landesweit auf Englisch⁽⁹⁰⁾. Als Fremdsprachen werden Tigrinya, Arabisch und Englisch unterrichtet⁽⁹¹⁾. Vor der Unabhängigkeit Eritreas war Amharisch Unterrichtssprache. In den Schulen der Gebiete, welche unter Kontrolle der ELF und EPLF standen, wurde auf Tigrinya, Tigre und Arabisch unterrichtet⁽⁹²⁾.

Seit 1994 müssen die Schüler der *Secondary School* im Juli und August Arbeitseinsätze in *Keremtawi Maetot* genannten Aufbauprogrammen in verschiedenen Landesteilen leisten. Diese Programme umfassen Umwelt-, Landwirtschafts- und Infrastrukturprojekte⁽⁹³⁾.

1.5.2 Hochschulen

Die Universität Asmara wurde 1958 gegründet und war die einzige Universität Eritreas. Sie nahm ab 2003 keine Studenten mehr auf und wurde 2007 geschlossen bzw. reformiert⁽⁹⁴⁾. An ihrer Stelle wurden ab 2003 übers ganze Land verstreute Hochschulen (*Colleges*), die als Bestandteile der Universität Asmara bezeichnet werden, eröffnet. Offiziell wurde dieser Schritt mit der Dezentralisierung des Hochschulwesens und der Erweiterung der Kapazitäten begründet⁽⁹⁵⁾. Einer Quelle zufolge sollen so aber auch studentische Aufstände in der Hauptstadt (wie sie 2001 stattgefunden hatten) verhindert werden⁽⁹⁶⁾. Seit 2008 unterstehen die *Colleges* dem *National Board of Higher Education* (NBHE). Es bestehen folgende *Colleges*:

- Eritrean Institute for Technology (EIT) mit drei Colleges (Ingenieurwesen, Naturwissenschaften und Pädagogik), in Mai Nefhi
- College of Arts and Social Science, in Adi Keyih

⁽⁸³⁾ Hare, H., *ICT in Education in Eritrea*, April 2007, S. 3-4; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara*, 2013, S. 487; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 19; Women's Refugee Commission, *Young and Astray: An Assessment of Factors Driving the Movement of Unaccompanied Children and Adolescents from Eritrea into Ethiopia, Sudan and Beyond*, Mai 2013, S. 10.

⁽⁸⁴⁾ Women's Refugee Commission, *Young and Astray: An Assessment of Factors Driving the Movement of Unaccompanied Children and Adolescents from Eritrea into Ethiopia, Sudan and Beyond*, Mai 2013, S. 11, Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara*, 2013, S. 487; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2012 – Eritrea*, 19. April 2013, S. 19.

⁽⁸⁵⁾ Honorarkonsulat der Schweiz in Eritrea, E-Mail, 13. November 2014.

⁽⁸⁶⁾ Eritrea – Ministry of Information, *Back to School*, 14. September 2012.

⁽⁸⁷⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 217-220; Hare, H., *ICT in Education in Eritrea*, April 2007, S. 3; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 114-115; UNESCO and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010, S. 9; Yonas M.A., 'Origin and development of multilingual education in Eritrea', 30. April 2014, S. 137.

⁽⁸⁸⁾ Ministry of Education (Eritrea), *Eritrea: Basic Education Statistics 2011/12*, Dezember 2012, S. 39, 41.

⁽⁸⁹⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 115-116; UNESCO and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010, S. 6; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 114-115; Yonas M.A., 'Origin and development of multilingual education in Eritrea', 30. April 2014, S. 137.

⁽⁹⁰⁾ Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 213; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 115; UNESCO and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010, S. 9.

⁽⁹¹⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 115; UNESCO and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010, S. 9; Yonas M.A., 'Origin and development of multilingual education in Eritrea', 30. April 2014, S. 137.

⁽⁹²⁾ Yonas M.A., 'Origin and development of multilingual education in Eritrea', 30. April 2014, S. 145.

⁽⁹³⁾ Human Rights Concern – Eritrea, *Report on Child Rights Violations in Eritrea*, 19. November 2013; US Department of State, *Trafficking in Persons Report 2014. Eritrea*, 20. Juni 2014, S. 168; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 201-202; Eritrea – Ministry of Information, *Back to School*, 14. September 2012; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 23; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 24.

⁽⁹⁴⁾ NOKUT, *Report on recognition of higher education in Eritrea and Ethiopia*, Januar 2013, S. 2; Müller, T.R., 'Bare life and the developmental state: implications of the militarization of high education in Eritrea', März 2008, S. 122-123; Awate, *Education not Incarceration: Build Schools not Prisons*, 4. Juni 2010; International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 3; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 105.

⁽⁹⁵⁾ NOKUT, *Report on recognition of higher education in Eritrea and Ethiopia*, Januar 2013, S. 3, 5; Müller, T.R., 'Bare life and the developmental state: implications of the militarization of high education in Eritrea', März 2008, S. 122; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 459.

⁽⁹⁶⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 203.

- Hamelmalo Agricultural College, in Hamelmalo
- College of Business and Economics, in Halhale
- College of Marine Science and Technology, in Massawa
- College of Health Sciences, in Asmara
- Orotta School of Medicine and Dental Hygiene, in Asmara ⁽⁹⁷⁾

Die *Colleges* stehen unter gemeinsamer akademischer und militärischer Führung ⁽⁹⁸⁾. Einigen Quellen zufolge unterstehen die Studenten militärischem Kommando und sind in Einheiten eingeteilt ⁽⁹⁹⁾. Gemäss einem anderen Bericht wurde mittlerweile das militärische Regime am EIT in Mai Nefhi gelockert und die Studenten dürfen z.B. nach Asmara reisen, wann sie wollen ⁽¹⁰⁰⁾. Da immer weniger Professoren der ehemaligen Universität Asmara unterrichten, werden zunehmend Dozenten aus Indien mit kurzfristigen Verträgen verpflichtet ⁽¹⁰¹⁾. Absolventen der *Colleges* werden nach dem Abschluss dem zivilen Nationaldienst (siehe [Kapitel 3.6](#)) zugeteilt ⁽¹⁰²⁾, häufig zuerst nach Sawa als Lehrer im zwölften Schuljahr ⁽¹⁰³⁾. Andere werden Dorfschulen zugeteilt ⁽¹⁰⁴⁾. Studienabbrecher werden in den Militärdienst eingezogen ⁽¹⁰⁵⁾.

Die *Colleges* bieten zwei- bis dreijährige Diplomlehrgänge und vier- bis fünfjährige Bachelor-Lehrgänge an. Derzeit werden auch Master-Lehrgänge eingeführt. Das Hochschulstudium ist kostenlos, auch die Kosten für Unterkunft und Essen werden von der Regierung gedeckt. Absolventen bekommen ihre Diplome erst nach Abschluss des Nationaldienstes, da auch dieser zu den Erfordernissen für den Hochschulabschluss gehört. Zuvor können sie einen *Transcript of Records* erhalten ⁽¹⁰⁶⁾.

1.6 Medien

In Eritrea gibt es keine freien Medien. Das Informationsministerium kontrolliert alle Medien ⁽¹⁰⁷⁾. Dazu gehören:

- Die ein- bis dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen *Eritrea Profile* (Englisch), *Hadas Ertra* (Tigrinya), *Al-Hadisa* (Arabisch), *Tigrigta* (Tigrinya) und *Geled* (Tigrinya)
- Die Nachrichtenagentur *ERINA*
- Der mehrsprachige Fernsehsender *EriTV*
- Der in elf Sprachen sendende Radiosender *Dimtsi Hafash* (Stimme der Massen) sowie das FM-Netzwerk *Radio Zara*
- *Shabait.com*, die Webseite des Informationsministeriums, über welche die oben genannten Medien online zugänglich sind ⁽¹⁰⁸⁾

Im ersten Jahrzehnt nach der Unabhängigkeit gab es in Eritrea mehrere private Zeitungen: *Meqaleh*, *Setit*, *Wintana*, *Admas*, *Mana*, *Qeste-Demenna*, *Zemen* und *Tsigenai* ⁽¹⁰⁹⁾. Am 18. September 2001 wurden alle freien Medien geschlossen, die Behörden inhaftierten zahlreiche Journalisten ⁽¹¹⁰⁾. Seit 2004 gibt es keine ausländischen

⁽⁹⁷⁾ NOKUT, *Report on recognition of higher education in Eritrea and Ethiopia*, Januar 2013, S. 2; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 200; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 459.

⁽⁹⁸⁾ Müller, T.R., 'Bare life and the developmental state: implications of the militarization of high education in Eritrea', März 2008, S. 122; International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 6; Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 181.

⁽⁹⁹⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 9; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 203; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 105.

⁽¹⁰⁰⁾ Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 455.

⁽¹⁰¹⁾ Connell, D., *Eritrea: Take me to prison – they have food*, 6. März 2015.

⁽¹⁰²⁾ Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 11.

⁽¹⁰³⁾ Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 456.

⁽¹⁰⁴⁾ Connell, D., *Eritrea: Take me to prison – they have food*, 6. März 2015.

⁽¹⁰⁵⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 9.

⁽¹⁰⁶⁾ NOKUT, *Report on recognition of higher education in Eritrea and Ethiopia*, Januar 2013, S. 3, 6, 10; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 9.

⁽¹⁰⁷⁾ Freedom House, *Freedom of the Press 2014. Eritrea*, 25. August 2014; Reporters Without Borders, *Contribution on the situation of media freedom in Eritrea by Reporters Without Borders, an NGO with special consultative status*, 24. Juni 2013, S. 1.

⁽¹⁰⁸⁾ BBC, *Eritrea profile – Media*, 3. Dezember 2014; Freedom House, *Freedom of the Press 2014. Eritrea*, 25. August 2014.

⁽¹⁰⁹⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 314; Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 10.

⁽¹¹⁰⁾ BBC, *Eritrea profile – Media*, 3. Dezember 2014; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 314-315; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 42-44; Reporters Without Borders, *Contribution on the situation of media freedom in Eritrea by Reporters Without Borders, an NGO with special consultative status*, 24. Juni 2013, S. 2; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptio in Eritrea*, 16. April 2009, S. 56.

Medienkorrespondenten mehr in Eritrea⁽¹¹¹⁾. Auch in den letzten Jahren wurden immer wieder Journalisten, welche für die Regierungsmedien tätig waren, verhaftet⁽¹¹²⁾. Per 1. Dezember 2014 waren gemäss dem *Committee to Protect Journalists* in Eritrea 23 Journalisten in Haft, die dritthöchste Zahl weltweit⁽¹¹³⁾. Im Januar 2015 wurden aber sechs seit 2009 inhaftierte Journalisten entlassen⁽¹¹⁴⁾. Bereits im März 2013 waren 33 Radiojournalisten entlassen worden, die seit 2009 in Haft gewesen waren⁽¹¹⁵⁾. Die eritreische Regierung begründet die Abschaffung der Pressefreiheit mit Notfallmassnahmen im Rahmen der „no war, no peace-Situation“ nach dem Grenzkrieg mit Äthiopien⁽¹¹⁶⁾.

In Pressefreiheits-Indizes rangiert Eritrea jährlich auf einem der letzten Plätze weltweit (2015 letzter Rang bei *Reporter ohne Grenzen*⁽¹¹⁷⁾ 2014 viertletzter Rang bei *Freedom House*⁽¹¹⁸⁾). Diese Indizes bewerten allerdings vorwiegend die Bedingungen für Medien und Journalisten im Inland, kaum aber den Zugang der Bevölkerung zu Medien aus dem Ausland⁽¹¹⁹⁾. In dieser Hinsicht schneidet Eritrea etwas besser ab: Ausländische Fernsehsender wie CNN, BBC oder Al-Jazeera sind in Eritrea vielerorts über Satelliten zu empfangen⁽¹²⁰⁾, teils werden die Signale aber blockiert⁽¹²¹⁾. Das Internet ist seit dem Jahr 2000 z.B. in Internetcafés in Asmara zugänglich, allerdings äusserst langsam, überwacht und gemäss einigen Quellen teilweise zensiert. Ein grosser Teil der Bevölkerung hat keinen Zugang zum Internet⁽¹²²⁾. Auch die Verbreitung von Mobiltelefonen ist im Vergleich mit den Nachbarstaaten sehr gering⁽¹²³⁾.

In der Diaspora sind mittlerweile unabhängige und oppositionelle Websites und Radiostationen entstanden. Am aktivsten sind die drei Online-Nachrichtenportale Awate⁽¹²⁴⁾, Asmarino⁽¹²⁵⁾ und Assenna⁽¹²⁶⁾ sowie die aus Paris sendende Radiostation Radio Erena⁽¹²⁷⁾. Seit 2013 zirkuliert auch in Asmara eine unregelmässig erscheinende oppositionelle Untergrund-Zeitung namens *Meqaleh Forto* (Echo von Forto)⁽¹²⁸⁾.

1.7 Gesundheitswesen

Das *Department of Health Services*, das dem Gesundheitsministerium untersteht, ist für das Gesundheitswesen verantwortlich. Dieses ist folgendermassen aufgebaut:

- Primäre Gesundheitsversorgung: 187 Gesundheitsstationen im ganzen Land, die von Krankenschwestern geführt werden.

⁽¹¹¹⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 101; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 57. Gemäss dem Committee to Protect Journalists war dies 2007: CPJ, *Attacks on the Press 2012. Eritrea*, 14. Februar 2013.

⁽¹¹²⁾ HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 101-102; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 56-57.

⁽¹¹³⁾ CPJ, *2014 prison census: 221 journalists jailed worldwide*, 1. Dezember 2014.

⁽¹¹⁴⁾ Reporters Without Borders, *Six Eritrean journalists released after nearly six years in prison*, 22. Januar 2015; CPJ, *CPJ welcomes release of six Eritrean journalists*, 23. Januar 2015.

⁽¹¹⁵⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 8, 10.

⁽¹¹⁶⁾ Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 172-178; UN Office of the High Commissioner for Human Rights, *Oral Update by Mr. Mike Smith, Chair of the Commission of Inquiry on Human Rights in Eritrea at the 28th session of the Human Rights Council*, 16. März 2015.

⁽¹¹⁷⁾ Reporters Without Borders, *2015 World Press Freedom Index*, 2015.

⁽¹¹⁸⁾ Freedom House, *Freedom of the Press 2014*, S. 22.

⁽¹¹⁹⁾ Reporters Without Borders, *2015 World Press Freedom Index. How we compiled the index*, 2015, S. 2; Freedom House, *Freedom of the Press 2014*, S. 26-27.

⁽¹²⁰⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 10; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 8; Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 459-460.

⁽¹²¹⁾ Reporters Without Borders, *Contribution to the situation of media freedom in Eritrea by Reporters Without Borders, an NGO with special consultative status*, 24. Juni 2013, S. 2; HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 11, US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 10.

⁽¹²²⁾ Freedom House, *Freedom of the Press 2014. Eritrea*, 25. August 2014; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 11; HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return*, November 2014, S. 6; HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 11; Bariagaber, A., 'Globalization, Imitation Behavior, and Refugees from Eritrea', Winter 2013, S. 12; Bernal, V., 'Civil Society and Cyberspace: Reflections on Dehai, Asmarino, and Awate', Winter 2013, S. 26.

⁽¹²³⁾ Bariagaber, A., 'Globalization, Imitation Behavior, and Refugees from Eritrea', Winter 2013, S. 12.

⁽¹²⁴⁾ Awate, <http://awate.com/>, abgerufen am 11. März 2015.

⁽¹²⁵⁾ Asmarino Independent, <http://asmarino.com/>, abgerufen am 11. März 2015.

⁽¹²⁶⁾ Assenna, <http://assenna.com/>, abgerufen am 11. März 2015.

⁽¹²⁷⁾ Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 428-429; Bernal, V., 'Civil Society and Cyberspace: Reflections on Dehai, Asmarino, and Awate', Winter 2013, S. 21-36.

⁽¹²⁸⁾ African Arguments, *Underground Independent newspaper launched in Eritrea*, 18. September 2013; Asmarino, *Arbi Harnet News: Second edition of Meqaleh Forto*, 15. November 2013; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 6.

- Sekundäre Gesundheitsversorgung: ca. 20 *Community Hospitals* und 55 Gesundheitszentren, die von Ärzten oder erfahrenen Krankenschwestern geleitet werden.
- *Referral Hospitals* in allen *Zoba*-Hauptstädten sowie fünf *Referral Hospitals* in Asmara: Orotta, Halibet, Hazhen, St. Mary (Psychiatrie), Berhane Ayni (Augenmedizin) ⁽¹²⁹⁾.

Seit der Unabhängigkeit hat Eritrea den Zugang zur medizinischen Versorgung massgeblich verbessert und deutliche Fortschritte in zahlreichen Indikatoren erzielt. Die Kinder- und Müttersterblichkeit nahm deutlich ab. Mit Impfprogrammen wurden Poliomyelitis, Masern, Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten unter Kontrolle gebracht ⁽¹³⁰⁾. Dennoch besteht nach wie vor ein gravierender Mangel an Ärzten, medizinischem Personal, Ausrüstung und Medikamenten, insbesondere in der Peripherie ⁽¹³¹⁾.

Das Gesundheitswesen wird grösstenteils vom Staat finanziert ⁽¹³²⁾. Patienten müssen einen Teil der Kosten tragen ⁽¹³³⁾. Sehr arme Personen können sich auf ihrer *Kebabi*-Verwaltung eine Armutsurkunde ausstellen lassen und werden kostenlos behandelt. Medikamente werden nur im Spital ohne Bezahlung abgegeben, beim Bezug in der Apotheke muss man sie selbst bezahlen. Personen mit Armutsurkunde erhalten im Spital kostenlos einen Vorrat an Medikamenten ⁽¹³⁴⁾.

Chronische Krankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck sowie Infektionskrankheiten wie Tuberkulose, HIV/AIDS und Malaria werden kostenlos behandelt, es bestehen nationale Programme ⁽¹³⁵⁾. Die Mortalität aufgrund von Malaria ist seit 1999 um 82% gesunken. Die HIV-Prävalenz betrug 2011 0.8% (2003: 2.5%) und ist eine der tiefsten von Subsahara-Afrika ⁽¹³⁶⁾. Die antiretrovirale Therapie wird an 19 Orten kostenlos angeboten ⁽¹³⁷⁾. Hingegen nehmen die Erkrankungen an nicht übertragbaren Krankheiten und Tuberkulose zu ⁽¹³⁸⁾.

In der Regel nicht möglich sind komplexe kardiologische Eingriffe. Chemotherapie, Strahlentherapie und Transplantationen können in Eritrea nicht durchgeführt werden. Dialysen sind möglich, aber die Kapazitäten sind sehr beschränkt. Auch zur Behandlung psychiatrischer Krankheiten ist der Zugang stark eingeschränkt, da es an Fachpersonal fehlt ⁽¹³⁹⁾. Patienten, die in Eritrea nicht behandelt werden, werden teils in den Sudan überwiesen, mit dem eine medizinische Kooperation besteht ⁽¹⁴⁰⁾.

Die *Eritrean National List of Medicines* führt 180 Medikamente auf, die für die Behandlung in Eritrea essentiell sind. Sie wurde nach Angaben des eritreischen Gesundheitsministeriums 1988 erstmals von eritreischen Ärzten zusammengestellt und 1993, 1996, 2001, 2005 und 2010 aktualisiert ⁽¹⁴¹⁾. Es werden nur die aufgeführten Medikamente importiert. Es kommt vor, dass nicht alle Medikamente der Liste jederzeit vorhanden sind. Dies hängt von den Vorräten und den Finanzen ab ⁽¹⁴²⁾. Die Versorgung mit Medikamenten gegen Herzkrankheiten, Altersleiden und Krebs ist oft problematisch. Die gebräuchlichsten Medikamente sind hingegen gut zugänglich und häufig gratis. Viele Medikamente werden ins Land geschmuggelt ⁽¹⁴³⁾.

⁽¹²⁹⁾ Experte für das eritreische Gesundheitswesen, Gespräch, 7. November 2013; Ministry of Health (Eritrea), *Expanded Programmer on Immunization. Comprehensive Multi-Year Plan (2012-2016)*, ohne Datum, S. 8; WHO, *WHO Country Cooperation Strategy 2009-2013. Eritrea*, 2009, S. 6.

⁽¹³⁰⁾ WHO, *Country Cooperation Strategy at a glance. Eritrea*, April 2014; WHO, *WHO Country Cooperation Strategy 2009-2013. Eritrea*, 2009, S. 3-4; World Bank, *Eritrea Overview*, 1. September 2012.

⁽¹³¹⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 322; WHO, *WHO Country Cooperation Strategy 2009-2013. Eritrea*, 2009, S. 5.

⁽¹³²⁾ Experte für das eritreische Gesundheitswesen, Gespräch, 7. November 2013.

⁽¹³³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Helse – hiv/aids, tuberkulose og diabetes*, 7. Juni 2013, S. 10.

⁽¹³⁴⁾ Experte für das eritreische Gesundheitswesen, Gespräch, 7. November 2013.

⁽¹³⁵⁾ WHO, *WHO Country Cooperation Strategy 2009-2013. Eritrea*, 2009; WHO, *Country Cooperation Strategy at a glance. Eritrea*, April 2014; Experte für das eritreische Gesundheitswesen, Gespräch, 7. November 2013; UNAIDS, *Global AIDS Response Reporting. Narrative Report-Eritrea (Jan 2013-Dec 2013)*, 2014, S. 2.

⁽¹³⁶⁾ World Health Organization (WHO), *WHO Country Cooperation Strategy 2009-2013. Eritrea*, 2009, S. 4, 20; UNAIDS, *Global AIDS Response Reporting. Narrative Report-Eritrea (Jan 2013-Dec 2013)*, 2014, S. 1.

⁽¹³⁷⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Helse – hiv/aids, tuberkulose og diabetes*, 7. Juni 2013, S. 15; Ministry of Health (Eritrea), *UNGASS Country Progress Report*, 2010, S. 56-59.

⁽¹³⁸⁾ World Health Organization (WHO), *WHO Country Cooperation Strategy 2009-2013. Eritrea*, 2009, S. 5, 20.

⁽¹³⁹⁾ Experte für das eritreische Gesundheitswesen, Gespräch, 7. November 2013; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Helse – hiv/aids, tuberkulose og diabetes*, 7. Juni 2013, S. 22-23.

⁽¹⁴⁰⁾ Experte für das eritreische Gesundheitswesen, Gespräch, 7. November 2013; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Helse – hiv/aids, tuberkulose og diabetes*, 7. Juni 2013, S. 11.

⁽¹⁴¹⁾ Ministry of Health (Eritrea), *Eritrean National List of Medicines. Fifth Edition*, Juni 2010.

⁽¹⁴²⁾ Experte für das eritreische Gesundheitswesen, Gespräch, 7. November 2013.

⁽¹⁴³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Helse – hiv/aids, tuberkulose og diabetes*, 7. Juni, S. 11.

1.8 Verkehr

Die wichtigeren Strassen Eritreas (von Asmara nach Keren und Barentu, nach Massawa und Foro, nach Adi Kuala sowie nach Senafe) sind in einem guten Zustand. Es gibt relativ wenig individuellen Verkehr. Die Treibstoffpreise sind verhältnismässig hoch. Der deutlich billigere öffentliche Verkehr wird grösstenteils mit Bussen abgewickelt, welche die wichtigeren Ortschaften miteinander verbinden. Nach der Unabhängigkeit wurde die Bahnstrecke zwischen Asmara und Massawa wieder instand gesetzt. Mittlerweile wird sie aber nur noch sporadisch von Touristenzügen befahren und ist für den alltäglichen Verkehr bedeutungslos geworden⁽¹⁴⁴⁾. Inlandflüge gibt es derzeit keine. Vom einzigen internationalen Flughafen Eritreas in Asmara aus gibt es Linienflugverbindungen nach Khartum, Istanbul, Sanaa (zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Berichts ausgesetzt), Kairo und Katar⁽¹⁴⁵⁾.

Personen im dienstpflchtigen Alter (siehe Kapitel 3.7) benötigen für Reisen in Eritrea in der Regel einen Passierschein (*menqesaqesi wereqet*) oder einen Nachweis der Demobilisierung um zu beweisen, dass sie ihre Dienstpflicht leisten oder geleistet haben⁽¹⁴⁶⁾. Die Passierscheine haben – je nach ausstellender Behörde – unterschiedliche Aussehen. Sie enthalten keine Fotos, aber die ID-Nummer des Inhabers sowie die bewilligte Reiseroute und -daten⁽¹⁴⁷⁾. Auch Ausländer benötigen für alle Reisen ausserhalb des Umkreises von 25 Kilometer um Asmara eine Reisebewilligung⁽¹⁴⁸⁾.

Die Passierscheine wurden bis ca. 2010 an zahlreichen seit dem Grenzkrieg errichteten Strassensperren routinemässig kontrolliert⁽¹⁴⁹⁾. In den letzten Jahren fanden die Kontrollen an den Strassensperren nur noch sporadisch statt⁽¹⁵⁰⁾. Die Kontrollen sind in der Regel oberflächlich: Es wird meist nur das Vorhandensein eines gültigen Passierscheins überprüft, dieser aber nicht mit der Identitätskarte abgeglichen. Deshalb reisen viele Leute mit von Bekannten ausgeliehenen Passierscheinen, auch Fälschungen sind relativ leicht erhältlich⁽¹⁵¹⁾.

1.9 Geld

Nach der Unabhängigkeit benutzte Eritrea vorerst weiterhin den äthiopischen Birr, bis am 8. November 1997 mit dem Nakfa eine eigene Währung eingeführt wurde. Der Nakfa ersetzte den Birr im Verhältnis 1:1 und wurde im Verhältnis 15:1 an den US-Dollar gekoppelt⁽¹⁵²⁾. Dieser Wechselkurs gilt offiziell bis heute, auf dem Schwarzmarkt werden aber zwischen 30 und 54 Nakfa für einen US-Dollar bezahlt⁽¹⁵³⁾.

Der Nakfa wird umgangssprachlich als *Kirshi* bezeichnet⁽¹⁵⁴⁾ und ist in 100 Cents unterteilt. Es gibt Münzen im Wert von 1, 5, 10, 25, 50 und 100 Cents und Banknoten im Wert von 1, 5, 10, 20, 50 und 100 Nakfa. Die Banknoten sind auf Englisch beschriftet. Einzig das Wort „Nakfa“ ist auf der Vorderseite auch auf Arabisch und Tigrinya aufgedruckt⁽¹⁵⁵⁾.

⁽¹⁴⁴⁾ Denison, E., *Eritrea. The Bradt Travel Guide*, Juli 1997, S. 66-67; Carillet, J.-B., Butler, S., and Starnes, D., *Lonely Planet Ethiopia & Eritrea*, 2009, S. 364-366.

⁽¹⁴⁵⁾ Yemenia, *Destinations*, ohne Datum; Egyptair, *Timetable*, ohne Datum; Qatar Airways, *Route Map*, ohne Datum; Vertreter der schweizerischen Botschaft in Khartum, E-Mail, 16. November 2014.

⁽¹⁴⁶⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 315; Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 6; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea*, Sheila B. Keetharuth, 13. Mai 2014, S. 12; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 62-63; Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotic State in Eritrea', 2011, S. 99.

⁽¹⁴⁷⁾ Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 6; Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotic State in Eritrea', 2011, S. 99.

⁽¹⁴⁸⁾ Auswärtiges Amt, *Eritrea: Reise- und Sicherheitshinweise (Teilreisewarnung)* gültig seit 15. Oktober 2014; GOV.UK (United Kingdom): *Foreign travel advice Eritrea*, zuletzt aktualisiert am 31. Oktober 2014; US Passports & International Travel, *Eritrea Travel Warning*, zuletzt aktualisiert am 6. Mai 2015; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return*, November 2014, S. 6.

⁽¹⁴⁹⁾ Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotic State in Eritrea', 2011, S. 98-104; Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 7; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 13.

⁽¹⁵⁰⁾ Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return*, November 2014, S. 8, 29.

⁽¹⁵¹⁾ Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotic State in Eritrea', 2011, S. 98-104; Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 7; Bozzini, D., *En état de siège. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, 23. Mai 2011, S. 122-124, 132-135, 147-148; IRB, *Eritrea : Prevalence of fraudulent identity documents, including national identity cards (2012-August 2014)*, 5. September 2014.

⁽¹⁵²⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 98; Rena, R., 'Historical Development of Money and Banking in Eritrea from the Axumite Kingdom to the Present', Juni 2007, S. 10; Denison, E., *Eritrea. The Bradt Travel Guide*, Juli 1997, S. 63-64; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 16.

⁽¹⁵³⁾ US Department of State, *2014 Investment Climate Statement*, Juni 2014; Awate, *Shortage of Nakfa Bills Reported Outside Eritrea*, 1. Oktober 2014; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 16; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea*, Sheila B. Keetharuth, 13. Mai 2014, S. 13.

⁽¹⁵⁴⁾ Treiber, M., *Der Traum vom guten Leben*, 2005, S. 99.

⁽¹⁵⁵⁾ Denison, E., *Eritrea. The Bradt Travel Guide*, Juli 1997, S. 64; Banknote World, *Eritrea*, ohne Datum; World Coin Catalog, *Eritrea*, 16. Dezember 2006.

2. Staatsstruktur und Politik

2.1 Staatliche Institutionen

2.1.1 Verfassung

Nach der Unabhängigkeit Eritreas beauftragte die Übergangsregierung eine eigens dafür eingesetzte Kommission mit dem Erarbeiten einer Verfassung. Das Dokument, an welchem die Verfassungskommission ab März 1994 gearbeitet hatte, sieht unter anderem Gewaltentrennung, Demokratie und freie Wahlen vor ⁽¹⁵⁶⁾. Die Verfassung wurde am 23. Mai 1997 vom Parlament ratifiziert. Die Umsetzung der Verfassung wurde vom Präsidenten verzögert, da er zuerst Wahlen durchführen wollte. Nach Ausbruch des Grenzkriegs mit Äthiopien 1998 wurde die Vorbereitung der Wahlen und die Umsetzung der Verfassung gestoppt und seither nicht wiederaufgenommen ⁽¹⁵⁷⁾.

2.1.2 Übergangsregierung (Exekutive)

Mit der Einnahme Asmaras am 24. Mai 1991 übernahm die *Eritrean People's Liberation Front* (EPLF) die Kontrolle über Eritrea und bildete eine provisorische Regierung (*Provisional Government of Eritrea*, PGE). Nach einem von den Vereinten Nationen überwachten Referendum im Jahr 1993 wurde die Unabhängigkeit international anerkannt. Die Proklamation 37/1993 legte die Funktionsweise der auf vier Jahre befristeten Übergangsregierung (*Transitional Government of Eritrea*, TGE) fest. Trotz dieser Beschränkung ist die Übergangsregierung auch heute noch an der Macht und funktioniert gemäss Proklamation 37/1993 ⁽¹⁵⁸⁾.

Präsident Isaias Afewerki hatte die geheime *Eritrean People's Revolutionary Party* seit ihrer Gründung 1971 angeführt und damit die EPLF hinter den Kulissen kontrolliert. Ab dem zweiten Kongress der EPLF 1987 führte er die Bewegung direkt. 1991 wurde Isaias Chef der Übergangsregierung, 1993 Präsident. Er ist auch der Parteichef der *People's Front for Democracy and Justice* (PDFJ, Tigrinya: *Higdef*, siehe [Kapitel 2.2](#)) ⁽¹⁵⁹⁾. Die nicht umgesetzte Verfassung sieht die Wahl des Präsidenten durch das Parlament vor. Bisher haben aber keine Präsidentschaftswahlen stattgefunden ⁽¹⁶⁰⁾.

Exekutivorgan der Übergangsregierung ist das Ministerkabinett, das vom Präsidenten geführt wird. Die Minister werden vom Präsidenten ernannt und müssten vom Parlament bestätigt werden, was aber üblicherweise nicht der Fall ist. Es kommt häufig zu Rotationen im Ministerkabinett. Die meisten Minister sind ehemalige Kämpfer der EPLF (*Tegadelti*) ⁽¹⁶¹⁾.

Da die Verfassung nie umgesetzt worden ist, gibt es in Eritrea keine Gewaltentrennung. Das Parlament ist seit mehr als zehn Jahren nicht mehr zusammengetreten, die Minister haben nur wenige Befugnisse, Präsident und Militär greifen in die Justiz ein. Die formellen Institutionen des Staats dienen nur als Fassaden und sind bedeutungslos, Präsident Isaias regiert das Land informell per Dekret. Dabei stützt er sich auf Berater aus der PDFJ-Führung und hohe Militärvertreter ⁽¹⁶²⁾.

⁽¹⁵⁶⁾ Eritrea, *The Constitution of Eritrea*, 23. Mai 1997; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 32-37.

⁽¹⁵⁷⁾ Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 22-23; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 84-86; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 12; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 31-32, 36-40.

⁽¹⁵⁸⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 74-79; Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 22; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 26; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 11; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 28-31.

⁽¹⁵⁹⁾ Connell, D., *Refugees, Ransoms and Revolt. An Update on Eritrea*, Spring 2013, S. 35; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 74-79; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 10-11; Connell, D., 'Inside the EPLF: The Origins of the 'People's Party' & its Role in the Liberation of Eritrea', September 2001, S. 351-361; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 3; Connell, D., Killion, T., *Historical Dictionary of Eritrea*, 2010, S. 313-315.

⁽¹⁶⁰⁾ Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 4.

⁽¹⁶¹⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 82; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 12; Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 8.

⁽¹⁶²⁾ Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 422; Connell, D., 'Eritrean Refugees at Risk', 11. April 2014; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 15; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 8-11; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 10, 14.

2.1.3 Parlament (Legislative)

Die 1993 zum ersten Mal konstituierte Nationalversammlung (*Hagerawi Baito*) umfasst 150 Mitglieder, wobei 75 die PFDJ vertreten und 75 vom Volk gewählt werden sollen. Eine Direktwahl dieser Sitze wurde aber nie durchgeführt. Nach den *Zoba*-Wahlen 1997, für welche nur von der PFDJ überprüfte Kandidaten zugelassen waren, wurden die Sitze von Entsandten der *Zoba*-Parlamente belegt⁽¹⁶³⁾. Bisher haben keine Parlamentswahlen stattgefunden, obwohl solche für 1998 und 2001 angekündigt worden waren⁽¹⁶⁴⁾. Mittlerweile hat Präsident Isaias bei mehreren Gelegenheiten angekündigt, dass in absehbarer Zukunft keine Wahlen stattfinden würden⁽¹⁶⁵⁾. Seit 1998 ist das Parlament nicht mehr funktional, seit 2001 oder 2002 ist es nicht mehr zusammengetreten⁽¹⁶⁶⁾. Die meisten Parlamentarier haben das Land mittlerweile verlassen⁽¹⁶⁷⁾.

Auf der Ebene der Dörfer (*Adi*), *Woredas* und *Awrajas* fanden 1992 und 1993 erste Wahlen in die Parlamente (*Baito*) statt. Nach Einführung der *Zobas* wurden 1997 regionale Wahlen durchgeführt, als die *Zoba*-Parlamente gewählt wurden. Die Wahlen waren nicht frei, es gab praktisch keinen Wahlkampf und es konnten fast ausschliesslich PFDJ-Mitglieder gewählt werden⁽¹⁶⁸⁾. Eritreischen Medienberichten zufolge finden Wahlen auf der *Kebab*-Ebene weiterhin statt⁽¹⁶⁹⁾. Es liegen keine Informationen zur Fairness dieser Wahlen vor.

2.1.4 Justiz (Judikative)

Nach der *de facto*-Unabhängigkeit 1991 wurde ein Justizsystem geschaffen, das auf angepassten äthiopischen Gesetzen beruht⁽¹⁷⁰⁾. So gilt das äthiopische Strafgesetzbuch von 1957 als *Transitional Penal Code of Eritrea*⁽¹⁷¹⁾. 1997 wurde eine Reform der wichtigsten Gesetze durchgeführt, die neuen Gesetze sind aber bisher nicht in Kraft getreten. Neue rechtliche Bestimmungen werden vom Präsidenten bzw. den zuständigen Ministerien per Dekret erlassen und treten ohne Bestätigung durch das Parlament in Kraft. Dabei handelt es sich um Proklamationen und rechtliche Hinweise, die in der *Gazeta Awagiat Ertra* veröffentlicht werden. Hinzu kommen als Rechtsquellen Verwaltungsakte, Direktiven und Verordnungen, die von Ministerien, anderen Verwaltungszweigen und dem Militär herausgegeben werden, sowie persönliche Interventionen des Präsidenten⁽¹⁷²⁾. Schriftlich festgehaltene Gesetze haben dadurch faktisch wenig Bedeutung⁽¹⁷³⁾. Die Justiz gilt als nicht unabhängig, da sie vom Präsidenten überwacht wird und dessen Dekrete über dem formalen Recht stehen⁽¹⁷⁴⁾, sowie aufgrund der Rolle des Spezialgerichts (siehe unten).

Die Judikative ist in militärische (auf zwei Ebenen) und zivile Gerichte (auf den Ebenen *Community Court*, *Zoba Court* und *High Court*) sowie ein Spezialgericht aufgeteilt, die formell dem Justizministerium unterstehen. Der auf nationaler Ebene vorgesehene *Supreme Court* wurde bisher nicht etabliert, seine Rolle wird vom *High Court* ausgeübt, der die höchste Gerichtsinstanz darstellt⁽¹⁷⁵⁾. Obwohl das Brauchtumsrecht als Rechtsquelle nicht offiziell anerkannt ist,

⁽¹⁶³⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 53; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 81-82; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015*, 44th edition, 2014, S. 476; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conspiration in Eritrea*, 16. April 2009, S. 14.

⁽¹⁶⁴⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 55-56; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 23.

⁽¹⁶⁵⁾ Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 5; CBS News, *The world's enduring dictators: Isaias Afewerki, Eritrea*, 3. Juni 2011.

⁽¹⁶⁶⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 81; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 8, 12; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 422.

⁽¹⁶⁷⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2013: Eritrea*, 2013.

⁽¹⁶⁸⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 52-55; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara*, 2013, S. 466; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 65-72.

⁽¹⁶⁹⁾ Z.B. Eritrea – Ministry of Information, *Nacfa sub-zone: Election of Administrators, Managing directors and Village Administrative Committee conducted*, 17. März 2015; Eritrea – Ministry of Information, *Mensura sub-zone: Election of Administrators, Managing directors and Village Administrative Committees conducted*, 27. März 2015; Eritrea – Ministry of Information, *Agordat sub-zone: Election of Administrators, Managing directors and Village Administrative committees conducted*, 16. April 2015; Eritrea – Ministry of Information, *Laelai-Gash sub-zone: Election of Administrators, Managing directors conducted*, 17. April 2015.

⁽¹⁷⁰⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 26; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 25-26.

⁽¹⁷¹⁾ Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 31.

⁽¹⁷²⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 27-29; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 27-28, 32-33.

⁽¹⁷³⁾ Riggan, J., 'Debating National Duty in Eritrean Classrooms', Winter 2013, S. 89.

⁽¹⁷⁴⁾ International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 14; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 28.

⁽¹⁷⁵⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 82; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 47-53.

wird es auf der untersten Verwaltungsebene durch die 2001 etablierte *Community Courts* angewandt. Bei Muslimen ist die Anwendung des islamischen Rechts (Scharia) u.a. in familiären Angelegenheiten durch spezielle Kammern der Zivilgerichte auf allen drei Ebenen offiziell anerkannt ⁽¹⁷⁶⁾.

Das Spezialgericht wird vom Büro des Präsidenten mithilfe von Geheimdienst, Armee und Polizei geführt. Es wurde 1996 als vorläufige Massnahme eingesetzt, um Korruption zu bekämpfen. Mittlerweile behandelt es aber auch politische sowie Verwaltungs- und Kriminalfälle und wird von der Führung benutzt, um die formelle Justiz zu umgehen. Die Richter werden vom Präsidenten direkt ernannt, in der Regel handelt es sich um hohe Militärangehörige. Mittlerweile werden aber auch zahlreiche Kriminalfälle vom Spezialgericht behandelt ⁽¹⁷⁷⁾. Es kommt in Eritrea auch regelmässig vor, dass Gefängnisstrafen vollkommen aussergerichtlich verhängt werden. Aufgrund der geheimen und willkürlichen Natur dieser Verfahren ist es allerdings sehr schwer, Informationen dazu zu erhalten ⁽¹⁷⁸⁾.

Die *Community Courts* lehnen es häufig ab, Verfahren durchzuführen, und lassen so viele Angelegenheiten wie möglich aussergerichtlich lösen. In diesen Fällen werden Mediatoren und Älteste zur Vermittlung gemäss Gewohnheitsrecht aufgerufen. Die Vereinbarungen werden danach von den Juristen des Gerichts überprüft. Die Mediatoren spielen eine wichtige Rolle im Dorfleben und gelten als moralische Autoritäten. Einige sind ehemalige Unabhängigkeitskämpfer (*Tegadelti*) und haben eher geringe Kenntnisse des Gewohnheitsrechts, da sie viele Jahre im Kampf verbracht haben ⁽¹⁷⁹⁾.

2.2 Parteien

Die eritreische Führung unter Präsident Isaias versteht die Demokratie nicht als politisches System mit Parteien und Wahlen, sondern vielmehr als Teilnahme der gesamten Bevölkerung (am Wiederaufbau) ⁽¹⁸⁰⁾. Sie hat mehrfach (zuletzt 2014) betont, dass ein Mehrparteiensystem in Eritrea undenkbar sei, da dies zu Spannungen zwischen den Ethnien führen könnte ⁽¹⁸¹⁾. Vielmehr sei das Volk eine Masse (*Hafash*) mit übereinstimmenden Interessen, welche von der Einheitspartei PFDJ vertreten würden ⁽¹⁸²⁾. Die PFDJ war im Februar 1994 als Nachfolgeorganisation der EPLF entstanden ⁽¹⁸³⁾. Sie ist die einzige erlaubte Partei. Es gibt weder legale oppositionelle Bewegungen noch andere von der PFDJ unabhängige Organisationen ⁽¹⁸⁴⁾. Die PFDJ unterhält Strukturen auf allen Verwaltungsebenen, was der Partei die Kontrolle über die Verwaltungsstrukturen im ganzen Land ermöglicht ⁽¹⁸⁵⁾.

Auch im Untergrund gibt es so gut wie keine organisierte Opposition ⁽¹⁸⁶⁾. Die in der Diaspora basierte Gruppierung *Arbi Harnet* führt in Asmara hin und wieder kleinere politische Aktionen durch ⁽¹⁸⁷⁾. Ausserdem wird sporadisch von militärischen Aktivitäten der in Äthiopien basierten ethnischen Rebellengruppierungen *Red Sea Afar Democratic Organization* (RSADO), *Democratic Movement for the Liberation of Eritrean Kunama* (DMLEK) und *National Democratic*

⁽¹⁷⁶⁾ Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 7, 10; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 29-31, 41; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 83-84; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 33-36.

⁽¹⁷⁷⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 42-44; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 14, Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 422; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 82; Freedom House, *Freedom in the World 2014. Eritrea*, 2014; Müller, T.R., 'Bare life and the developmental state: implications of the militarization of high education in Eritrea', März 2008, S. 116; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 47-51.

⁽¹⁷⁸⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 43-44; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 9, 12, 14; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 16-17; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 9; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 52-53.

⁽¹⁷⁹⁾ Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2013, S. 10.

⁽¹⁸⁰⁾ Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 420.

⁽¹⁸¹⁾ HRW, *World Report 2014 – Eritrea*, 21. Januar 2014; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 48, 56; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 458; Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 15.

⁽¹⁸²⁾ Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 8, 12.

⁽¹⁸³⁾ International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 6; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 79; Treiber, M., *Der lange Schatten der EPLF*, Mai 2005, S. 19; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 72; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 55.

⁽¹⁸⁴⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 58-59; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 8, 11-12; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 422; Connell, D., 'Refugees, Ransoms and Revolt. An Update on Eritrea', Spring 2013, S. 35; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 12.

⁽¹⁸⁵⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 59.

⁽¹⁸⁶⁾ Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 425; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 6.

⁽¹⁸⁷⁾ NOREF, *Eritrean opposition parties and civic organisations*, Januar 2015, S. 4; Horn Affairs, *Eritrea: Conversation with the resistance mov't inside Asmara*, 26. Oktober 2014; Awate, *Interview with Eritrea's "Freedom Friday" Organizers*, 10. Februar 2012.

Front for the Liberation of the Eritrean Saho (NDFLES) berichtet ⁽¹⁸⁸⁾, die aber die Macht der Regierung nicht zu gefährden vermögen ⁽¹⁸⁹⁾. Diese drei Organisationen haben mit der *Democratic Front of Eritrean Nationalities* eine Allianz gegründet ⁽¹⁹⁰⁾. Im März 2015 wurde von einem Angriff der *Eritrean National Salvation Front* (ENSF) auf eine Garage der Regierung in Asmara berichtet ⁽¹⁹¹⁾.

Die ehemals wichtigste Oppositionsgruppierung zur EPLF/PFDJ, die *Eritrean Liberation Front* (ELF, arabisch *Jebha*) wurde bereits während des Unabhängigkeitskriegs 1981 aus Eritrea vertrieben. Sie ist nur noch im Exil aktiv und mittlerweile in zahlreiche Fraktionen zersplittert, die sich teils wiederum Parteiallianz angeschlossen haben ⁽¹⁹²⁾.

Im Ausland bestehen zahlreiche Parteien mit unterschiedlicher Ideologie, deren Namen und Zusammensetzungen sich häufig verändern und deren Aktivitäten sich weitgehend auf Konferenzen und vereinzelte Demonstrationen beschränken. Ihr einziger gemeinsamer Nenner ist die Opposition zur eritreischen Regierung. 13 dieser Gruppierungen haben sich seit 1999 in der *Eritrean Democratic Alliance* (EDA) zusammengeschlossen. 2009 und 2010 entstanden mit der säkular-nationalistischen *Eritrea People's Democratic Party* (EPDP) und der islamischen *Eritrean Solidarity Front* (ESF) zwei weitere solche Allianzen ⁽¹⁹³⁾. Mehrfach wurde auf Kongressen in Äthiopien versucht, die zersplitterte Opposition zu einen ⁽¹⁹⁴⁾. Die eritreischen Vertretungen im Ausland versuchen, die Aktivitäten dieser Gruppierungen zu überwachen, was zu Spannungen zwischen Regimetreuen und Oppositionellen in der Diaspora führt. Die Folgen dieser Überwachung sind unbekannt und nähren Gerüchte in der Diaspora ⁽¹⁹⁵⁾.

2.3 Vereine und Zivilgesellschaft

Die Zivilgesellschaft in Eritrea wird von drei Massenorganisationen dominiert: Die *National Union of Eritrean Women* (NUEW), die *National Confederation of Eritrean Workers* (NCEW) und die *National Union of Eritrean Youth and Students* (NUEYS). Alle drei Organisationen entstanden während des Unabhängigkeitskampfes und werden von der PFDJ kontrolliert, was ihren zivilen Charakter in Frage stellt ⁽¹⁹⁶⁾. Die „Massen“ (Tigrinya: *Hafash*) sind ein politischer Begriff für die soziale Schicht jener, die weder der EPLF/PFDJ angehören noch sich am Unabhängigkeitskampf beteiligt hatten – im Gegensatz zu den ehemaligen Kämpfern, den *Tegadelti* ⁽¹⁹⁷⁾.

Die meisten anderen nach der Unabhängigkeit in Eritrea entstandenen zivilgesellschaftlichen Organisationen und NGOs mussten ihre Aktivitäten mittlerweile einstellen ⁽¹⁹⁸⁾.

Die Aktivitäten internationaler NGOs in Eritrea wurden nach dem Grenzkrieg mit Äthiopien immer mehr eingeschränkt, u.a. durch ein Gesetz von 2005, welches die Finanzierung erschwerte. Die Regierung begründete dies damit, dass NGOs die Eigenständigkeit der Bevölkerung hemmten und zu mehr Abhängigkeit führten. Zahlreiche NGOs verließen

⁽¹⁸⁸⁾ Awate, *Military Clashes Inside Eritrea*, 25. Dezember 2014; Sudan Tribune, *Eritrea: Exiled Eritrean Rebel Groups Plan Joint Military Attack Against Regime*, 7. September 2013; New Vision, *Eritrea rebels say they killed 12 government troops*, 22. Oktober 2011; Sudan Tribune, *Eritrean opposition says stormed military hospital*, 23. März 2009; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 6; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 426-427; NOREF, *Eritrean opposition parties and civic organisations*, Januar 2015, S. 2; Africa Confidential, *Opposing Issayas*, 14. Mai 2010; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 320; 345-346.

⁽¹⁸⁹⁾ International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 12.

⁽¹⁹⁰⁾ Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 426.

⁽¹⁹¹⁾ Sudan Tribune, *Eritrean rebels attack government facility in Asmara*, 16. März 2015.

⁽¹⁹²⁾ NOREF, *Eritrean opposition parties and civic organisations*, Januar 2015, S. 2; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 425.

⁽¹⁹³⁾ Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 425-426; NOREF, *Eritrean opposition parties and civic organisations*, Januar 2015, S. 3; Connell, D., 'Refugees, Ransoms and Revolt. An Update on Eritrea', Spring 2013, S. 35; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 456; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 316-323.

⁽¹⁹⁴⁾ NOREF, *Eritrean opposition parties and civic organisations*, Januar 2015, S. 3; Africa Confidential, *Opposing Issayas*, 14. Mai 2010.

⁽¹⁹⁵⁾ Glatthard, F., 'Angst vor der Überwachung in der eritreischen Diaspora der Schweiz', 2012; Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 12; Bozzini, D., *En état de siège. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, 23. Mai 2011, S. 88.

⁽¹⁹⁶⁾ Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 53-145; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 422, 428; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 186-189.

⁽¹⁹⁷⁾ Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 21; Woldemikael, T.M., 'Introduction to Special Issue: Postliberation Eritrea', Winter 2013, S. xii.

⁽¹⁹⁸⁾ Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 53-145.

das Land deshalb. 2011 mussten schliesslich die letzten sechs im Land verbliebenen NGOs Eritrea verlassen ⁽¹⁹⁹⁾. Die im Land verbliebenen UN-Agenturen dürfen sich seither nur noch in den Bereichen Wasser, Sanitäres und Gesundheit engagieren ⁽²⁰⁰⁾, ihre Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt ⁽²⁰¹⁾.

In der Diaspora sind zahlreiche Eritreer von ihren Parteien enttäuscht und haben deshalb zivilgesellschaftliche Organisationen v.a. mit Fokus auf Menschenrechte gegründet ⁽²⁰²⁾. Am einflussreichsten sind die vor allem in Europa und Nordamerika aktive *Eritrean Youth Solidarity for Change* (EYSC) sowie die *Eritrean Youth Solidarity for National Salvation* (EYSNS/Simret) in Äthiopien. Letztere bezeichnet sich seit 2014 als politische Partei mit dem Namen *Eritrean Solidarity Movement for National Salvation* ⁽²⁰³⁾.

2.4 Regierungskritik

Das politische Klima im unabhängigen Eritrea war bis zum Grenzkrieg gegen Äthiopien offener als heute (z.B. gab es noch private Zeitungen), die Regierung genoss grossen Rückhalt in der Bevölkerung. Massnahmen der Regierung während und nach dem Grenzkrieg und der zunehmend autokratische Führungsstil von Isaias führten aber zu wachsender Kritik. Eine G-15 genannte Gruppe von ehemaligen Kämpfern in wichtigen Positionen forderte die Regierung im Mai 2001 in einem offenen Brief unter anderem zu mehr Demokratie auf ⁽²⁰⁴⁾. Dies führte am 18. und 19. September 2001 zu einer Verhaftungswelle. Die elf G-15-Mitglieder, die sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung in Eritrea aufhielten, wurden inhaftiert, ebenso mehrere Journalisten und andere Regierungskritiker ⁽²⁰⁵⁾. Es wurden keine Strafverfahren gegen sie durchgeführt. Die Regierung äusserte sich nie zum Verbleib der Verhafteten. Unbestätigten Berichten zufolge sind mittlerweile neun der verhafteten G-15-Mitglieder tot ⁽²⁰⁶⁾.

Im September 2001 wurde alle privaten Medien des Landes geschlossen (siehe [Kapitel 1.5](#)) ⁽²⁰⁷⁾. Öffentlich und privat geäusserte Kritik an der Regierung wird seither nicht mehr toleriert ⁽²⁰⁸⁾. Die Bevölkerung geht davon aus, dass die Regierung die Kommunikation überwacht und dass es im ganzen Land Regierungsspitzen gibt ⁽²⁰⁹⁾. Immer wieder werden Journalisten und andere Regierungskritiker verhaftet und ohne Strafverfahren oder Benachrichtigung der Angehörigen für unbestimmte Zeit festgehalten ⁽²¹⁰⁾. Schätzungen gehen von zwischen 5'000 und 10'000 politischen Häftlingen aus ⁽²¹¹⁾. Die eritreische Regierung begründet diese Unterdrückung der bürgerlichen Freiheiten mit Notfallmassnahmen aufgrund der „no war, no peace-Situation“ nach dem Grenzkrieg mit Äthiopien ⁽²¹²⁾.

⁽¹⁹⁹⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 459; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 424; Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 459; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 135-139.

⁽²⁰⁰⁾ Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 459.

⁽²⁰¹⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 17.

⁽²⁰²⁾ Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 427; NOREF, *Eritrean opposition parties and civic organisations*, Januar 2015, S. 3-4.

⁽²⁰³⁾ NOREF, *Eritrean opposition parties and civic organisations*, Januar 2015, S. 4.

⁽²⁰⁴⁾ International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 13; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 422-423; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 458; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 7, 75-79; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 31-38.

⁽²⁰⁵⁾ International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 7; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 65-69; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conspiration in Eritrea*, 16. April 2009, S. 18-20; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 13-14; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 422-423; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 79-90; Kibreab, G., *Eritrea. A Dream Deferred*, 2009, S. 38-46.

⁽²⁰⁶⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 43; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 5; Amnesty International, *Amnesty International Annual Report 2014/15 – Eritrea*, 25. Februar 2015.

⁽²⁰⁷⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 18-19; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 63-73.

⁽²⁰⁸⁾ Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 11; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 9; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 423; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conspiration in Eritrea*, 16. April 2009, S. 58; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 107-111.

⁽²⁰⁹⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 9, 11.

⁽²¹⁰⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 12; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conspiration in Eritrea*, 16. April 2009, S. 26, 56-58; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 2; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 12; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 423; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 91-93, 102.

⁽²¹¹⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 14; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014.

⁽²¹²⁾ Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 172-178; UN Office of the High Commissioner for Human Rights, *Oral Update by Mr. Mike Smith, Chair of the Commission of Inquiry on Human Rights in Eritrea at the 28th session of the Human Rights Council*, 16. März 2015.

Am 21. Januar 2013 besetzten etwa 100 meuternde Soldaten das Informationsministerium und liessen den TV-Sprecher eine Mitteilung verlesen, wonach die Verfassung von 1997 in Kraft trete und alle politischen Häftlinge freigelassen würden. Die Regierung konnte die Meuterei schnell unter Kontrolle bringen, die Meuternden zogen sich danach in ihre Kaserne zurück⁽²¹³⁾. Manche Journalisten und Diaspora-Vertreter bewerteten das heute als „Forto-Vorfall“⁽²¹⁴⁾ bezeichnete Ereignis als Putschversuch⁽²¹⁵⁾. Als Konsequenz wurden zwischen 50 und 200 Personen verhaftet⁽²¹⁶⁾. Berichten zufolge handelt es sich dabei vorwiegend um muslimische Armeeingehörige⁽²¹⁷⁾.

Im Mai 2014 machten die Bischöfe der katholischen Kirche in einem offenen Brief auf die Entvölkerung des Landes durch Emigration aufmerksam und erklärten dies u.a. mit dem zeitlich unbegrenzten Nationaldienst und den Verhaftungen Andersdenkender. Deshalb riefen sie die Regierung dazu auf, ein transparenteres und rechtmässigeres politisches System einzuführen, politische Häftlinge freizulassen und eine offene Diskussion zuzulassen. Es gibt keine Berichte über Konsequenzen für die Bischöfe⁽²¹⁸⁾.

⁽²¹³⁾ International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 4-6; Connell, D., 'Refugees, Ransoms and Revolt. An Update on Eritrea', Spring 2013. S. 35-39; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; Amnesty International, *Amnesty International Annual Report 2014/15 – Eritrea*, 25. Februar 2015; Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013, S. 9; Institute for Security Studies, *Where is Eritrea heading?* 5. Februar 2013.

⁽²¹⁴⁾ Das Informationsministerium befindet sich in einem ehemaligen italienischen Militärbauwerk, das als "Forto" bezeichnet wird.

⁽²¹⁵⁾ International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 5; Connell, D., 'Refugees, Ransoms and Revolt. An Update on Eritrea', Spring 2013. S. 39; Africa Confidential, *Issayas staggers a little*, 15. Februar 2013.

⁽²¹⁶⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 18; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 5; Africa Confidential, *Issayas staggers a little*, 15. Februar 2013.

⁽²¹⁷⁾ International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 1; USCIRF, *USCIRF Annual Report 2013 – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2013; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 8.

⁽²¹⁸⁾ HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; BBC, *Eritrea 'desolate' – Catholic bishops*, 9. Juni 2014.

3. Nationaldienst

Der eritreische Nationaldienst (*Hagerawi Ageglot*) unterscheidet sich von den Armeen anderer Staaten darin, dass dieser nicht nur der Landesverteidigung dient, sondern auch dem Wiederaufbau des Landes nach dem Unabhängigkeitskrieg und der Vermittlung der nationalen Ideologie. Der Nationaldienst wird in Eritrea als „Schule der Nation“ verstanden ⁽²¹⁹⁾. Gemäss der Nationaldienst-Proklamation von 1995 ⁽²²⁰⁾ sind die Ziele des Nationaldienstes:

- „Eine starke Armee zu etablieren, um ein freies und unabhängiges Eritrea zu sichern;
- Den Mut, die Entschlossenheit und das Heldentum, das unser Volk in den letzten dreissig Jahren gezeigt hat, zu erhalten und den künftigen Generationen weiterzugeben;
- Eine Generation zu schaffen, die Arbeit und Disziplin liebt und am Wiederaufbau der Nation teilnehmen und dienen will;
- Die Wirtschaft des Landes zu entwickeln durch Investitionen in die Entwicklung unseres Volkes als potentiellen Reichtum;
- Das Gefühl der nationalen Einheit in unserem Volk zu stärken um sub-nationale Gefühle zu eliminieren.“

Informationen der eritreischen Behörden zum Nationaldienst sind äusserst selten ⁽²²¹⁾. Deshalb stützt sich dieses Kapitel vorwiegend auf Informationen aus der Forschung sowie von Menschenrechts-Beobachtern. Für eine detaillierte Quellenbeurteilung siehe Kapitel [Einleitung und Quellenbeurteilung](#).

3.1 Struktur

Der Nationaldienst besteht aus zwei Komponenten: dem aktiven Nationaldienst (Militärdienst) und dem zivilen Nationaldienst, der offiziell Entwicklungsprojekte beinhaltet. Faktisch umfasst die zivile Komponente die Arbeit in Verwaltung, Schulen, Spitälern, Landwirtschaft, Bauunternehmen etc. (siehe [Kapitel 3.6](#)) ⁽²²²⁾.

Es gibt keine offiziellen Angaben zur Anzahl der Angehörigen des Nationaldienstes. Verschiedene Schätzungen gingen in den letzten Jahren von zwischen 200'000 und 600'000 Nationaldienst-Angehörigen aus, wovon etwa die Hälfte im Militärdienst aktiv sei ⁽²²³⁾. Deserteuren zufolge dienen in zahlreichen Armeeeinheiten deutlich weniger Soldaten als vorgesehen, die Gesamtstärke betrage nur etwa 100'000 Personen ⁽²²⁴⁾.

Das eritreische Militär untersteht formell dem Verteidigungsminister. Diese Position ist derzeit vakant, seit der vorherige Verteidigungsminister, Generalmajor Sebhat Efrem, Minister für Energie und Minen wurde. Im März 2014 wurde Generalmajor Filipos Woldeyohannes Stabschef der eritreischen Streitkräfte. Gerüchten zufolge soll er Verteidigungsminister werden ⁽²²⁵⁾. Faktisch ergehen die Kommandos in der Regel direkt von Präsident Isaias Afewerki an die Kommandanten ⁽²²⁶⁾. Das Militär (*Eritrean Defense Forces*, EDF) besteht aus Armee, Marine und Luftwaffe ⁽²²⁷⁾, wobei die Armee am besten entwickelt ist ⁽²²⁸⁾. Die in Asmara basierte Luftwaffe verfügt derzeit nur noch über sieben betriebstaugliche Flugzeuge ⁽²²⁹⁾.

⁽²¹⁹⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 318, 371; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 3; Kibreab, G., 'The national service/Warsai-Yikealo Development Campaign in post-independence Eritrea', 7. November 2013, S. 633-635; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 7; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 7; Kibreab, G., 'Forced Labour in Eritrea', März 2009, S. 44-46.

⁽²²⁰⁾ Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 5.

⁽²²¹⁾ Vgl. Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 5.

⁽²²²⁾ Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 4; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 8; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 4, 8.

⁽²²³⁾ Healy, S., *Eritrea's economic survival*, 20. April 2007, zitiert nach: Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 8; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 460; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 10; Riggan, J., 'Debating National Duty in Eritrean Classrooms', Winter 2013, S. 91; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 166-169.

⁽²²⁴⁾ Awate, *Crisis In The Eritrean Army*, 3 April 2014; Africa Confidential, *Issayas staggers a little*, 15. Februar 2013.

⁽²²⁵⁾ Awate, *Eritrea 2014: Isaias Afewerki & His Musical Chair*, 19. Juli 2014; TesfaNews, *Eritrea Appoints New Chief of Staff*, 19. März 2014; Caperi, *Eritrean FM Meets Outgoing Qatari Ambassador*, 22. August 2014.

⁽²²⁶⁾ International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 10.

⁽²²⁷⁾ NationMaster, *Eritrea Military Stats*, ohne Datum.

⁽²²⁸⁾ Warner, J., 'Eritrea's military unprofessionalism and US security assistance in the Horn of Africa', 27. Februar 2014, S. 700.

⁽²²⁹⁾ UN Security Council, *Letter dated 11 July 2012 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2012/545)*, 13. Juli 2012, S. 16-18.

Die eritreische Armee ist in die folgenden Einheiten unterteilt:

Kifleserawit (Division):	5'000 Soldaten (mehr zu Kriegszeiten), geführt von Brigadegenerälen
Brigade:	900 bis 1'000 Soldaten, geführt von Obersten
Battalion:	300 bis 400 Soldaten, geführt von Leutnants oder Majoren
Haili:	100 Soldaten, geführt von Leutnants
Ganta (Zug):	30 Soldaten
Mesre (Truppe):	10 bis 12 Soldaten
Gujile (Einheit):	5 bis 6 Soldaten ⁽²³⁰⁾

Eritrea ist in fünf *Military Operational Zones* eingeteilt (Zone 1: Gash-Setit, Zone 2: Süden, Zone 3: Westen, Zone 4: Osten, Zone 5: Zentrum). Diese werden von Generälen geführt, die auch grossen Einfluss auf die regionale Verwaltung haben. Diese Generäle gehören zu den mächtigsten Leuten in Eritrea ⁽²³¹⁾. Präsident Isaias rotiert aber ihre Funktionen immer wieder ⁽²³²⁾.

Da die zahlreichen Desertionen die eritreische Armee geschwächt haben, wurde mit der Volksarmee (siehe [Kapitel 3.9](#)) eine bewaffnete Formation im Milizsystem geschaffen ⁽²³³⁾. Ausserdem setzt die eritreische Regierung unbestätigten Berichten zufolge auf die bewaffnete äthiopische Rebellenorganisation *Tigray People's Democratic Movement* (TPDM, Tigrinya: *Demhit*), die in Eritrea basiert ist und teils für Sicherheitsaufgaben eingesetzt wird ⁽²³⁴⁾.

3.2 Freistellungen

Die Proklamation 11/1991, welche die erste gesetzliche Grundlage des Nationaldiensts darstellt, sah ursprünglich zahlreiche Freistellungen vor ⁽²³⁵⁾. Sie wurde 1995 durch die Proklamation 82 ersetzt, gemäss welcher alle Eritreer zwischen 18 und 40 Jahren dienstpflchtig sind und bis zum 50. Lebensjahr der Reservearmee angehören. Nur Kämpfer des Unabhängigkeitskriegs sind vom Nationaldienst freigestellt ⁽²³⁶⁾. Für den Militärdienst Untaugliche sind von der militärischen Komponente befreit. Sie müssen allerdings stattdessen in der zivilen Komponente 18 Monate lang Dienst leisten ⁽²³⁷⁾. Behinderte, Blinde und psychisch Kranke können auch vom Dienst in der zivilen Komponente befreit werden ⁽²³⁸⁾. Alle diese Freistellungen (ausser für ehemalige Kämpfer) gelten nur temporär und können jederzeit aufgehoben werden ⁽²³⁹⁾.

Geistliche der vier offiziellen Religionsgemeinschaften (siehe [Kapitel 5](#)) waren in der Vergangenheit teils vom Militärdienst freigestellt ⁽²⁴⁰⁾. Seit mindestens 2010 ist dies aber nicht mehr der Fall ⁽²⁴¹⁾.

Faktisch werden normalerweise auch verheiratete oder verlobte Frauen, Frauen mit Kindern, Schwangere sowie muslimische Frauen aus konservativen, ländlichen Gegenden vom militärischen Teil des Nationaldiensts

⁽²³⁰⁾ Landinfo, *Eritrea: Nationaldienst*, 28. Juli 2011, S. 9.

⁽²³¹⁾ International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 15; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 9; Africa Confidential, *Issayas staggers a little*, 15. Februar 2013; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 73.

⁽²³²⁾ Africa Confidential, *Issayas staggers a little*, 15. Februar 2013.

⁽²³³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 21.

⁽²³⁴⁾ Awate, *A Mercenary Army: Isaias Afwerki's Last Stand*, 30. Oktober 2013; Plaut, M., *Breaking: Eritrea – "Thousands" detained in Asmara*, 28. Oktober 2013; vgl. International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 9.

⁽²³⁵⁾ Eritrea, *National Service Proclamation No. 11/1991*, 1991, Art. 5, 7, 9, zitiert nach: Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 371 and Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 2.

⁽²³⁶⁾ Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 6, 12, 23.

⁽²³⁷⁾ Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 13.

⁽²³⁸⁾ Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 15.

⁽²³⁹⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 5.

⁽²⁴⁰⁾ Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 35.

⁽²⁴¹⁾ USCIRF, *USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2014, S. 56; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea*, Sheila B. Keetharuth, 13. Mai 2014, S. 7.

ausgenommen⁽²⁴²⁾. Es kann aber vorkommen, dass sie z.B. im Rahmen einer *Giffa* (siehe Kapitel 3.3.2) trotzdem zum Dienst eingezogen werden oder Aufgaben im zivilen Nationaldienst übernehmen müssen⁽²⁴³⁾. Es ist möglich, während des Nationaldiensts zu heiraten (ausser während der sechsmonatigen militärischen Ausbildung) und eine Demobilisierung zu beantragen, diese wird aber nicht immer gewährt⁽²⁴⁴⁾. Frauen, die während des Nationaldiensts ein Kind gebären, werden hingegen in der Regel demobilisiert. Frauen ohne Demobilisierungspapiere arbeiten häufig zuhause oder in Läden. Es besteht aber ein gewisses Risiko, im Rahmen einer *Giffa* rekrutiert zu werden. Ab dem Alter von 27 Jahren können Frauen ihren Status regularisieren, d. h. sie werden offiziell demobilisiert⁽²⁴⁵⁾.

Es kommt häufig vor, dass Frauen heiraten oder schwanger werden, um dem Nationaldienst zu entgehen⁽²⁴⁶⁾, unter anderem aus Angst vor sexuellen Übergriffen (siehe Kapitel 3.5.1)⁽²⁴⁷⁾.

Gemäss der Proklamation 82/1995 hat jede Person mit einem eritreischen Vater oder einer eritreischen Mutter durch Geburt die eritreische Staatsangehörigkeit, ungeachtet davon, ob sie sich in Eritrea oder im Ausland aufhält⁽²⁴⁸⁾. Eritreer, die seit Geburt im Ausland leben, sind von der Dienstpflicht nicht ausgenommen und müssen im Fall einer Rückkehr nach Eritrea Nationaldienst leisten⁽²⁴⁹⁾.

3.3 Rekrutierung

3.3.1 Rekrutierung durch das zwölfte Schuljahr in Sawa

Offizielles Rekrutierungsalter in Eritrea ist das 18. Lebensjahr. Von 1994 bis 2002 wurden jährlich zwei Rekrutierungsrunden durchgeführt, jeweils im Winter und im Sommer. 2003 wurde das System reformiert: Das neu eingeführte 12. Schuljahr findet seither für alle eritreischen Schülern im militärischen Ausbildungslager Sawa statt⁽²⁵⁰⁾, das seither offiziell als *Warsay-Yikealo*-Schule bezeichnet wird⁽²⁵¹⁾. Nach der Abschlussprüfung in Sawa geht ein Grossteil der Schüler direkt in den Nationaldienst über⁽²⁵²⁾. Dadurch findet nun jährlich nur noch eine Rekrutierungsrunde – jeweils Ende Juli oder Anfang August – statt. Pro Rekrutierungsrunde werden zwischen 10'000 bis 25'000 Schüler für das 12. Schuljahr aufgeboten⁽²⁵³⁾.

Bisher fanden folgende Rekrutierungsrunden statt: 1. Runde Juli 1994, 2. Runde Januar 1995, 3. Runde Juni 1995, 4. Runde Januar 1996, 5. Runde Juli 1996⁽²⁵⁴⁾, 6. Runde Winter 1997, 7. Runde Sommer 1997, 8. Runde Winter 1998, 9. Runde Sommer 1998, 10. Runde Winter 1999, 11. Runde Sommer 1999, 12. Runde Winter 2000, 13. Runde Sommer 2000, 14. Runde Winter 2001, 15. Runde Sommer 2001, 16. Runde Winter 2002, 17. Runde Sommer 2003, 18. Runde

⁽²⁴²⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 11; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 36, 41; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 25; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 15.-16.; IRB, *Eritrea: Military service, including age of recruitment, length or service, grounds for exemption, penalties for desertion from and evasion of military service, and availability of alternative service*, 4. September 2012; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 49.

⁽²⁴³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 16; Human Rights Concern – Eritrea, *Report on Child Rights Violations in Eritrea*, 19. November 2013; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 51.

⁽²⁴⁴⁾ Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 43-44.

⁽²⁴⁵⁾ Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 8-9.

⁽²⁴⁶⁾ Women's Refugee Commission, *Young and Astray: An Assessment of Factors Driving the Movement of Unaccompanied Children and Adolescents from Eritrea into Ethiopia, Sudan and Beyond*, Mai 2013, S. 12; SIHA, *Letters from Eritrea. Refugee women tell their story*, 2013, S. 10.

⁽²⁴⁷⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 11-12.

⁽²⁴⁸⁾ Eritrea, *Eritrean Nationality Proclamation No 21/1992*, 6. April 1992, Art. 2.

⁽²⁴⁹⁾ UNHCR, *UNHCR Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Asylum-Seekers from Eritrea*, 20. April 2011, S. 10.

⁽²⁵⁰⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 5; BBC, *Eritrea rapped for 'military' schooling*, 11. Januar 2004; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 10; Müller, T.R., 'Bare life and the developmental state: implications of the militarization of high education in Eritrea', März 2008, S. 122; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 11.

⁽²⁵¹⁾ Mekonnen, D.R., *Translation of the Report of the Commander of the Sawa Military Training Camp to the Office of the Eritrean President*, 13. November 2010; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 181.

⁽²⁵²⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 9.

⁽²⁵³⁾ Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotic State in Eritrea', 2011, S. 94; Bozzini, D., *En état de siège. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, 23. Mai 2011, S. 75; IRB, *Eritrea: Military service, including age of recruitment, length or service, grounds for exemption, penalties for desertion from and evasion of military service, and availability of alternative service*, 4. September 2012; NOKUT, *Report on recognition of higher education in Eritrea and Ethiopia*, Januar 2013, S. 9.

⁽²⁵⁴⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 318.

Sommer 2004, 19. Runde Sommer 2005, 20. Runde Sommer 2006, 21. Runde Sommer 2007, 22. Runde Sommer 2008, 23. Runde Sommer 2009, 24. Runde Sommer 2010 ⁽²⁵⁵⁾, 25. Runde August 2011 ⁽²⁵⁶⁾, 26. Runde Juli 2012 ⁽²⁵⁷⁾, 27. Runde Juli 2013 ⁽²⁵⁸⁾, 28. Runde August 2014 ⁽²⁵⁹⁾.

Eritreische Schüler erhalten im Lauf des 11. Schuljahrs von ihrer Lokalverwaltung (*Kebabi*-Verwaltung) ein Aufgebot zur Registrierung für das 12. Schuljahr. Nachdem sie sich registriert haben, bekommen sie einen Brief, welcher Zeit und Ort der Abreise nach Sawa enthält ⁽²⁶⁰⁾.

Die Rekrutierung über das 12. Schuljahr wird vor allem im eritreischen Hochland durchgeführt, da dort das Schulwesen deutlich besser ausgebaut ist als im Tiefland ⁽²⁶¹⁾. Entsprechend sind die Tigrinya in Sawa deutlich übervertreten: Obwohl sie nur etwa die Hälfte der Bevölkerung ausmachen, waren 87% der Teilnehmer der 21. Rekrutierungsrunde Tigrinya. Die Tigre machten 5.8% der Rekruten aus, die Saho 2.8% und die Bilen 2.6%, während nur 1.8% auf die restlichen fünf Ethnien entfielen ⁽²⁶²⁾.

3.3.2 Andere Rekrutierungsformen

Bei weitem nicht alle eritreischen Jugendlichen besuchen die *Secondary School* (siehe Kapitel 1.5.1). Viele können deshalb nicht am 12. Schuljahr in Sawa teilnehmen. Darum bestehen weitere Rekrutierungsmethoden. Wer das 11. Schuljahr nicht besucht, kann ab dem 18. Lebensjahr direkt von der *Kebabi*-Verwaltung zum Nationaldienst aufgeboten werden ⁽²⁶³⁾. Auch Jugendliche über 18 Jahre, welche die Schule noch besuchen, werden manchmal von der Verwaltung zum Nationaldienst aufgeboten. Dies insbesondere dann, wenn der Verdacht besteht, dass sie ihren Schulabschluss hinauszögern, um nicht rekrutiert zu werden ⁽²⁶⁴⁾. Dieses Vorgehen trifft insbesondere arme Familien aus dem Tiefland, deren Kinder ihr Vieh hüten und sie bei der Ernte an abgelegenen Orten unterstützen ⁽²⁶⁵⁾.

Zusätzlich dazu finden landesweit seit etwa 2001 sogenannte *Giffas* (Razzien) statt, im Rahmen derer die Jugendlichen überprüft werden, ob sie ihre Militärpflicht erfüllt haben, und andernfalls inhaftiert (meist im Gefängnis Adi Abeito bei Asmara) und anschliessend militärisch ausgebildet werden. Dazu werden Ortschaften oder Stadtteile von der Armee abgeriegelt und alle Personen, die sich dort aufhalten, müssen nachweisen, dass sie ihre Dienstpflicht erfüllt haben ⁽²⁶⁶⁾. Einigen Berichten zufolge finden die *Giffas* heute seltener statt als früher ⁽²⁶⁷⁾, allerdings gab es im Oktober 2013 und Januar 2015 in Asmara grössere *Giffas* ⁽²⁶⁸⁾.

⁽²⁵⁵⁾ Landinfo, *Eritrea: Nationaldienst*, 28. Juli 2011, S. 9.

⁽²⁵⁶⁾ Eritrea – Ministry of Information, *Student Members Of The 25th Round National Service Leave For Sawa*, August 2011.

⁽²⁵⁷⁾ Eritrea – Ministry of Information, *Members of 26th round National Service leave for Sawa Training Center*, 23. Juli 2012.

⁽²⁵⁸⁾ Eritrea - Ministry of Information, *Students leave for Sawa to continue 12th grade education in Warsai-Yikealo School*, 17. Juli 2013.

⁽²⁵⁹⁾ Eritrea - Ministry of Information, *Members of the 28th round National Service begin regular academic activities*, 11. August 2014.

⁽²⁶⁰⁾ Akademischer Experte, Gespräch, 18. Juli 2012; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 47; Women's Refugee Commission, *Young and Astray: An Assessment of Factors Driving the Movement of Unaccompanied Children and Adolescents from Eritrea into Ethiopia, Sudan and Beyond*, Mai 2013, S. 12.

⁽²⁶¹⁾ Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 116; Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 10.

⁽²⁶²⁾ Mekonnen, D.R., *Translation of the Report of the Commander of the Sawa Military Training Camp to the Office of the Eritrean President*, 13. November 2010.

⁽²⁶³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 10, 12; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 4; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 9; Women's Refugee Commission, *Young and Astray: An Assessment of Factors Driving the Movement of Unaccompanied Children and Adolescents from Eritrea into Ethiopia, Sudan and Beyond*, Mai 2013, S. 12; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 40.

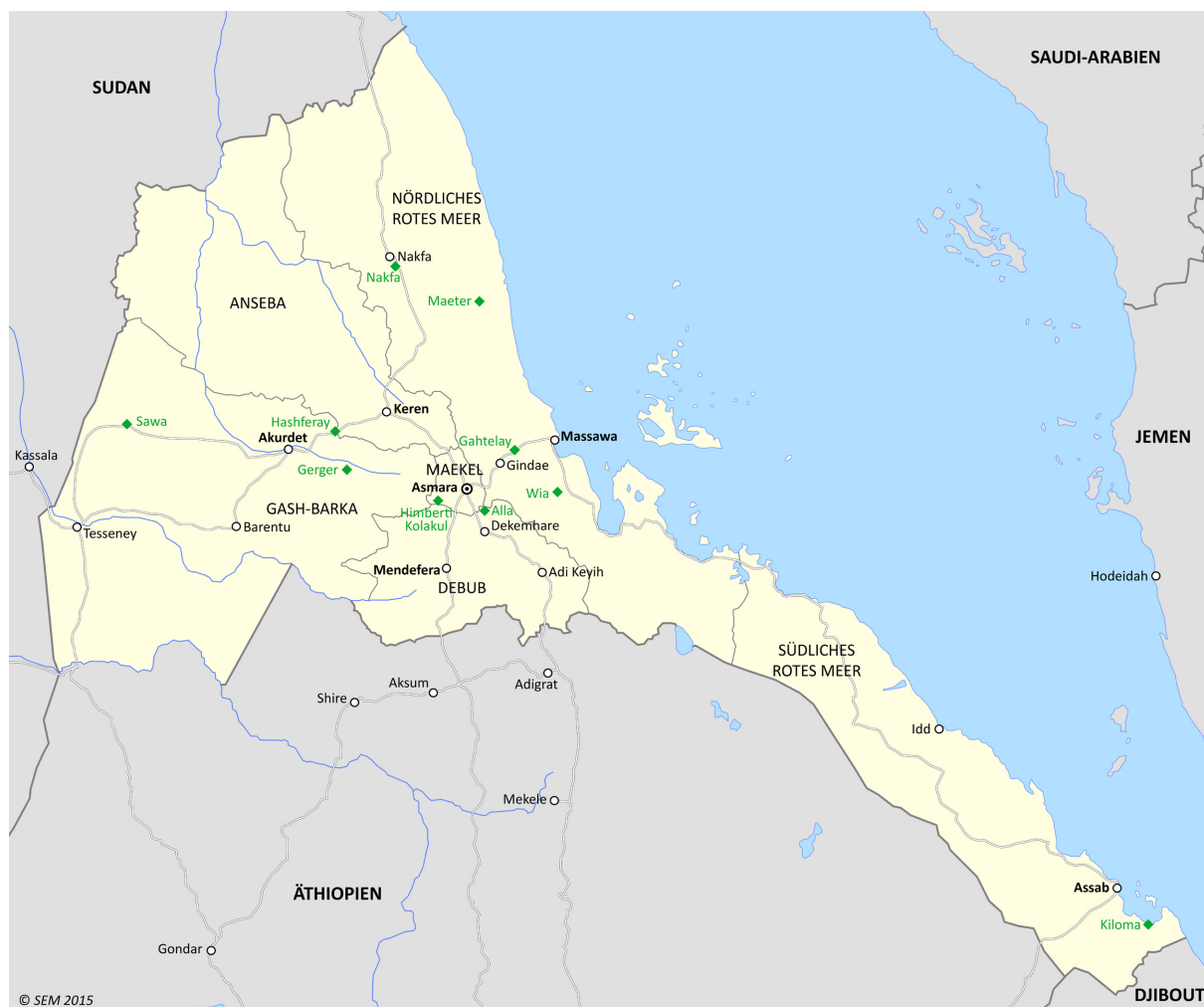
⁽²⁶⁴⁾ Schweizerische Flüchtlingshilfe, *Eritrea: Rekrutierung von Minderjährigen*, 21. Januar 2015, S. 4.

⁽²⁶⁵⁾ Connell, D., E-Mail, 30. April 2015.

⁽²⁶⁶⁾ Bozzini, D., *En état de siège. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, 23. Mai 2011, S. 124-126; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 48-49; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 319; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 8; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 422-423; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 34; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 9; Human Rights Concern – Eritrea, *Report on Child Rights Violations in Eritrea*, 19. November 2013; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 50.

⁽²⁶⁷⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 9; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 14, 28, 37; Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 460.

⁽²⁶⁸⁾ Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; Plaut, M., *Eritrea: Solidarity blocks raids*, 17. Januar 2015; Plaut, M., *Breaking: Eritrea – "Thousands" detained in Asmara*, 28. Oktober 2013; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 51.



Die wichtigsten militärischen Ausbildungslager in Eritrea ⁽²⁶⁹⁾

Für die militärische Ausbildung der Rekruten, welche von der Lokalverwaltung direkt für den Militärdienst aufgebildet werden oder die im Rahmen von *Giffas* eingezogen werden, bestehen landesweit mehrere Ausbildungslager. Dazu gehören unter anderem Wia, Kiloma (Klima) und Maeter (siehe Landkarte oben) ⁽²⁷⁰⁾.

Bis zum Ausbruch des Grenzkriegs 1998 waren die Lokalverwaltungen für das Aufbieten aller Nationaldienst-Rekruten zuständig. Diese erhielten schriftlich oder mündlich Bescheid, wann sie sich an einem Treffpunkt (z.B. Fußballstadion oder Schule) einzufinden hatten, und wurden dann von dort ins Ausbildungslager Sawa gebracht. Schon damals wurden „Aufsammlungs-Aktionen“ durchgeführt, deren man sich aber leichter entziehen konnte als später den *Giffas* ⁽²⁷¹⁾.

3.3.3 Rekrutierung Minderjähriger

Die reguläre Rekrutierung verläuft über das Schulsystem. Deshalb werden die Schüler nach Sawa eingezogen, sobald sie das 11. Schuljahr abgeschlossen haben, unabhängig von ihrem Alter. Es werden auch 17-jährige oder noch jüngere

⁽²⁶⁹⁾ Die Landkarte wurde vom Staatssekretariat für Migration (Schweiz), 2015, erstellt. Quellen: Amnesty International, *Eritrea: Suspected Detention Centers* [Landkarte], ohne Datum; Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014. Alle Grenzen und Namen in dieser Landkarte bedeuten nicht eine offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union. Die Grenzlinie zwischen Eritrea und Äthiopien entspricht dem Beschluss der *Eritrea-Ethiopia Boundary Commission* von 2002 (vgl. [Landkarte Eritreas](#) Seite 11).

⁽²⁷⁰⁾ Kibreab, G., Gespräch, 5.-6. September 2009; Women's Refugee Commission, *Young and Astray: An Assessment of Factors Driving the Movement of Unaccompanied Children and Adolescents from Eritrea into Ethiopia, Sudan and Beyond*, Mai 2013; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 41; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 13.

⁽²⁷¹⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 9.

Schüler eingezogen⁽²⁷²⁾. Gemäss einem öffentlich gewordenen militärischen Bericht Eritreas war bei der 21. Runde rund ein Drittel der Teilnehmer minderjährig⁽²⁷³⁾. Die eritreische Regierung entgegnet dem Vorwurf der Rekrutierung Minderjähriger mit dem Argument, dass die Teilnehmer des 12. Schuljahrs Schüler der *Warsay-Yikealo*-Schule seien und noch keine Armeeangehörige⁽²⁷⁴⁾.

Im Rahmen von *Giffas* kommt es ebenfalls immer wieder vor, dass Minderjährige zum Nationaldienst eingezogen werden. Häufig wird das Alter der Jugendlichen nur nach ihrem Aussehen beurteilt. Auch wenn ihre Eltern Identitätspapiere einreichen, werden sie oft nicht wieder entlassen⁽²⁷⁵⁾. Einem Bericht zufolge kommt es vor, dass *Kebabi*-Verwaltungen Minderjährige zum Nationaldienst einberufen, u.a. aufgrund mangelhafter Register, aber auch aus Willkür bzw. als Vergeltungsmassnahme gegen die Familie⁽²⁷⁶⁾.

3.4 Das zwölfte Schuljahr in Sawa

Das zwölfte Schuljahr an der *Warsay-Yikealo*-Schule in Sawa besteht aus einer Kombination von akademischer und militärischer Ausbildung sowie aus Arbeitseinsätzen⁽²⁷⁷⁾. Nach der Rekrutierung im Juli oder August findet zuerst eine schulische Phase statt, die etwa sieben bis acht Monate dauert und für welche das Erziehungsministerium zuständig ist. Im Mittelpunkt dieses Unterrichts steht die Vermittlung der nationalen Werte, d.h. der Ideologie der PFDJ⁽²⁷⁸⁾. Bereits während dieser Phase stehen die Schüler unter militärischer Disziplin und können immer wieder für militärische Ausbildungsveranstaltungen aufgebeten werden⁽²⁷⁹⁾. Der militärische Charakter der *Warsay-Yikealo*-Schule hat aber in den letzten Jahren wahrscheinlich abgenommen, es handelt sich mittlerweile in erster Linie um eine Ausbildungsinstitution⁽²⁸⁰⁾.

Die schulische Phase wird im Februar oder März mit einer mehrtägigen Prüfung in fünf Fächern (darunter obligatorisch Englisch und Mathematik) abgeschlossen, der *Eritrean School Leaving Certificate Examination* (auch als *Eritrean Secondary Education Certificate Examination* bezeichnet)⁽²⁸¹⁾. Alle Absolventen erhalten unabhängig von ihrem Erfolg ein Zertifikat⁽²⁸²⁾. Auf diese Prüfung folgt eine militärische Ausbildung. Deren Dauer ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich, in den Quellen werden Angaben von sechs Wochen bis zu sechs Monaten genannt⁽²⁸³⁾. Wenigen Quellen zufolge findet ein Teil der militärischen Ausbildung bereits vor der schulischen Phase statt – auch diesbezüglich ist davon auszugehen, dass dies nicht jedes Jahr gleich ist⁽²⁸⁴⁾.

Die besten Absolventen der Abschlussprüfung haben nach Ende des 12. Schuljahrs Zugang zu einer höheren Ausbildung an einer der neun Hochschulen (*Colleges*) des Landes (siehe [Kapitel 1.5.2](#)). Absolventen mit etwas schlechteren Noten erhalten seit 2007 die Möglichkeit, in Sawa oder anderswo eine Berufsausbildung zu machen.

⁽²⁷²⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 25; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 20; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 9; Schweizerische Flüchtlingshilfe, *Eritrea: Rekrutierung von Minderjährigen*, 21. Januar 2015, S. 3; Child Soldiers International, *Louder Than Words*, 2012, S. 41; Human Rights Concern – Eritrea, *Report on Child Rights Violations in Eritrea*, 19. November 2013.

⁽²⁷³⁾ Mekonnen, D.R., *Translation of the Report of the Commander of the Sawa Military Training Camp to the Office of the Eritrean President*, 13. November 2010.

⁽²⁷⁴⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Working Group of the Universal Periodic Review*, 8. März 2010, S. 4-5.

⁽²⁷⁵⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 9; Child Soldiers International, *Louder Than Words*, 2012, S. 41-42; Schweizerische Flüchtlingshilfe, *Eritrea: Rekrutierung von Minderjährigen*, 21. Januar 2015, S. 4; Women's Refugee Commission, *Young and Astray: An Assessment of Factors Driving the Movement of Unaccompanied Children and Adolescents from Eritrea into Ethiopia, Sudan and Beyond*, Mai 2013, S. 12.

⁽²⁷⁶⁾ Schweizerische Flüchtlingshilfe, *Eritrea: Rekrutierung von Minderjährigen*, 21. Januar 2015, S. 5.

⁽²⁷⁷⁾ BBC, *Eritrea rapped for 'military' schooling*, 11. Januar 2004; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 9; Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014.

⁽²⁷⁸⁾ Mekonnen, D.R., *Translation of the Report of the Commander of the Sawa Military Training Camp to the Office of the Eritrean President*, 13. November 2010; Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltneste*, 23. März 2015, S. 11.

⁽²⁷⁹⁾ Child Soldiers International, *Louder Than Words*, 2012, S. 41; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 50; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 181.

⁽²⁸⁰⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltneste*, 23. März 2015, S. 9.

⁽²⁸¹⁾ Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014; Eritrea – Ministry of Information, *Warsay-Yikealo Secondary School: Preparing Students for Academic Excellence*, 2. April 2010; Eritrea – Ministry of Information, *Eritrea: National School Leaving Examination Got Underway Today*, 17. März 2014; NOKUT, *Report on recognition of higher education in Eritrea and Ethiopia*, Januar 2013, S. 9.

⁽²⁸²⁾ NOKUT, *Report on recognition of higher education in Eritrea and Ethiopia*, Januar 2013, S. 9.

⁽²⁸³⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 12; Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 11.

⁽²⁸⁴⁾ Human Rights Concern – Eritrea, *Report on Child Rights Violations in Eritrea*, 19. November 2013; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltneste*, 23. März 2015, S. 12.

Der Rest geht hingegen direkt in den eigentlichen Nationaldienst über ⁽²⁸⁵⁾. Der grösste Teil wird dazu in die Armee eingezogen, andere hingegen zum zivilen Dienst in der Verwaltung oder für andere Arbeiten, z.B. in Landwirtschafts- oder Bauunternehmen ⁽²⁸⁶⁾.

Das Ausbildungslager befindet sich in der Nähe der Ortschaft Forto Sawa in der *Zoba Gash-Barka*, etwa 30 Kilometer Luftlinie von der sudanesischen Grenze entfernt (siehe [Landkarte](#) auf S. 36) ⁽²⁸⁷⁾. Es besteht aus einem Ausbildungsbereich und einem Areal für militärisches Training. Ausserdem gibt es einige Läden sowie Unterkünfte für die Eltern, welche ihre Kinder in Sawa besuchen dürfen ⁽²⁸⁸⁾.

3.5 Der Militärdienst

Der Sold im Militärdienst ist sehr gering. Die Angaben über den genauen Betrag variieren, es ist aber davon auszugehen, dass Soldaten nach ihrer Ausbildung rund 500 Nakfa im Monat verdienen, während der Ausbildung viel weniger (weniger als 100 Nakfa im Monat) ⁽²⁸⁹⁾. Den meisten Quellen zufolge ist dieser Betrag zu gering, um den Lebensunterhalt bestreiten oder eine Familie ernähren zu können ⁽²⁹⁰⁾. Er wird sogar in der Proklamation 82/1995 als „Taschengeld“ bezeichnet ⁽²⁹¹⁾. Ehemalige Unabhängigkeitskämpfer (*Tegadelti*) und höherrangige Offiziere haben bessere Gehälter von bis zu 3'000 Nakfa im Monat ⁽²⁹²⁾. Soldaten im Militärdienst werden teils zu Arbeiten in der Landwirtschaft oder Industrie oder auch für private Interessen der Kommandanten eingesetzt ⁽²⁹³⁾.

Es scheint kein standardisiertes Vorgehen betreffend Urlaub zu geben. Urlaub wird von den militärischen Vorgesetzten gewährt, wobei es mutmasslich viel Willkür und Korruption gibt. Für Reisen während des Urlaubs stellt das Militär einen Passierschein (siehe [Kapitel 1.8](#)) mit dem Stempel des Verteidigungsministeriums aus ⁽²⁹⁴⁾.

Menschenrechtsberichte beschreiben die Bedingungen im eritreischen Militär als sehr problematisch ⁽²⁹⁵⁾. Rekruten und Soldaten seien in grossem Ausmass der Willkür ihrer Vorgesetzten ausgeliefert, sie lernten in erster Linie, angstvoll und gehorsam zu sein ⁽²⁹⁶⁾. Abweichende Meinungen, Fluchtversuche und Ungehorsam würden hart bestraft. Bereits geringe Vergehen gegen die militärische Disziplin könnten zu drakonischen Strafen bis hin zu Schlägen und Folter führen ⁽²⁹⁷⁾. Da es keine funktionierenden Militärgerichte gibt, würden die Strafen von den

⁽²⁸⁵⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 11, 14; Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotism in Eritrea', 2011, S. 96; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 43; Bozzini, D., *En état de siège. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, 23. Mai 2011, S. 77-81, 92; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 10-11; Eritrea – Ministry of Information, *Sawa: Center of Empowerment For Young Eritreans*, 23. April 2010; Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 456; Eritrea – Ministry of Information, *Back to School*, 14. September 2012.

⁽²⁸⁶⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 9; Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 12; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 11.

⁽²⁸⁷⁾ Koordinaten 15.695, 36.975, siehe Google Maps (<https://maps.google.ch/maps?q=15.695,+36.975&hl=de&ll=15.69407,36.973715&spn=0.03549,0.019011&sl=15.694979,36.965003&sspn=0.03549,0.019011&t=h&gl=ch&z=15>), abgerufen am 20. März 2015.

⁽²⁸⁸⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 9-10.

⁽²⁸⁹⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 318; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 13; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 26; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 14; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 52; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 25; Bozzini, D., *En état de siège. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, 23. Mai 2011, S. 124-126; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 460.

⁽²⁹⁰⁾ Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 318; HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 53; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 13.

⁽²⁹¹⁾ Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 22.

⁽²⁹²⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 52; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 13.

⁽²⁹³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 14.

⁽²⁹⁴⁾ Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 35.

⁽²⁹⁵⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 11-12; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 27; HRW, *World Report 2014 – Eritrea*, 21. Januar 2014; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 94; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 27-29; Kibreab, G., 'Forced Labour in Eritrea', März 2009, S. 57-59.

⁽²⁹⁶⁾ EMDHR, *Eritrea: Youth and Militarization*, 1. Juli 2008, S. 2.

⁽²⁹⁷⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 11-12; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 27; HRW, *World Report 2014 – Eritrea*, 21. Januar 2014; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 94; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 27-29; Kibreab, G., 'Forced Labour in Eritrea', März 2009, S. 57-59.

militärischen Vorgesetzten willkürlich verhängt (²⁹⁸). Die Lebensbedingungen der Soldaten werden als „harsch“ beschrieben. Weder Kleidung noch Unterkünfte seien dem Wetter angepasst, die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten ungenügend (²⁹⁹).

3.5.1 Frauen im Militärdienst

Frauen werden während der Ausbildung getrennt von den Männern untergebracht. Dennoch kommt es im Militärdienst gemäss Menschenrechtsberichten immer wieder zu sexuellen Übergriffen vor allem durch militärische Vorgesetzte. Wer sich diesen widersetzt, kann bestraft werden (³⁰⁰). Gemäss dem Menschenrechtsbericht des US-Aussenministeriums für 2012 gab es keine Berichte über Vergewaltigung oder sexueller Gewalt im Nationaldienst (³⁰¹). Im gleichen Bericht wird für 2013 hingegen festgehalten, dass dies häufig vorgekommen sei (³⁰²). Gemäss dem *Trafficking in Persons Report 2014* haben die sexuellen Übergriffe etwas abgenommen (³⁰³).

3.6 Der zivile Nationaldienst

In der zivilen Komponente werden die Nationaldienst-Angehörigen unter anderem an folgenden Orten eingesetzt:

- „Ministerien“: Dazu gehört sowohl die Arbeit in der Verwaltung (national, regional oder lokal) als auch z.B. in Schulen (Bildungsministerium), in Spitälern (Gesundheitsministerium), in Gerichten (Justizministerium) oder in Hotels und Restaurants (Tourismusministerium);
- Arbeit an nationalen Entwicklungsprojekten in einem der Bauunternehmen oder Landwirtschaftsunternehmen, welche der PDFJ oder der Armee gehören (³⁰⁴);
- Berichten zufolge werden die Nationaldienst-Angehörigen auch für private Zwecke von Armeekommandanten und in privatwirtschaftlichen Unternehmen wie Goldminen eingesetzt (³⁰⁵).

In den zivilen Nationaldienst werden vor allem Personen mit speziellen Fähigkeiten, höherer Ausbildung oder Privilegien eingeteilt (³⁰⁶). Absolventen der Hochschulen (*Colleges*) werden nach ihrem Abschluss entsprechend der erworbenen Fähigkeiten zugeteilt (³⁰⁷), zuerst häufig nach Sawa als Lehrer im zwölften Schuljahr (³⁰⁸). Brechen sie ihr Studium ab, werden sie in den Militärdienst eingezogen (³⁰⁹).

Der Lohn variiert je nach Arbeit. In der Regel beträgt er zwischen 700 und 1'000 Nakfa (bei Ärzten bis zu 1'500 Nakfa), was zum Lebensunterhalt nicht ausreicht (³¹⁰). Der Mindestlohn beträgt 360 Nakfa (³¹¹). Die Arbeit im zivilen

⁽²⁹⁸⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16 April 2009, S. 27; Warner, J., 'Eritrea's military unprofessionalism and US security assistance in the Horn of Africa', 27. Februar 2014, S. 704-705.

⁽²⁹⁹⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 13.

⁽³⁰⁰⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 26; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 46-47; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 11; HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; US Department of State, *Trafficking in Persons Report 2014. Eritrea*, 20. Juni 2014, S. 168; Human Rights Concern – Eritrea, *Report on Child Rights Violations in Eritrea*, 19. November 2013.

⁽³⁰¹⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2012 – Eritrea*, 19. April 2013, S. 18.

⁽³⁰²⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 18.

⁽³⁰³⁾ US Department of State, *Trafficking in Persons Report 2014. Eritrea*, 20. Juni 2014, S. 168.

⁽³⁰⁴⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 8; HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 25-26; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 9; International Crisis Group, *Eritrea: Scenarios for Future Transition*, 28. März 2013, S. 15; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 12; Kibreab, G., 'Forced Labour in Eritrea', März 2009, S. 60-62.

⁽³⁰⁵⁾ US Department of State, *Trafficking in Persons Report 2014. Eritrea*, 20. Juni 2014, S. 168; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 54-56; Kibreab, G., 'Forced Labour in Eritrea', März 2009, S. 62.

⁽³⁰⁶⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 13; Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotic State in Eritrea', 2011, S. 96.

⁽³⁰⁷⁾ Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 11.

⁽³⁰⁸⁾ Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 456.

⁽³⁰⁹⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 9.

⁽³¹⁰⁾ Connell, D., *Eritrea: Take me to prison – they have food*, 6. März 2015; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 14; Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 457; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Helse – hiv/aids, tuberkulose og diabetes*, 7. Juni 2013, S. 8.

⁽³¹¹⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 25.

Nationaldienst wird oft als Zwangsarbeit kritisiert⁽³¹²⁾. Die Dienstpflichtigen im zivilen Nationaldienst sind bei der Arbeit ihren zivilen Arbeitsgebern unterstellt, bleiben aber in militärischer Bereitschaft und können wieder ins Militär einberufen werden⁽³¹³⁾.

Die eritreische Regierung hat gegenüber Vertretern der internationalen Gemeinschaft angekündigt, dass ab der 28. Rekrutierungsrunde im Herbst 2014 keine Dienstpflichtigen mehr in den zivilen Nationaldienst eintreten werden. Die derzeit Nationaldienst Leistenden sollen gemäss der Regierung in den nächsten Jahren entlassen werden (siehe Kapitel 3.7)⁽³¹⁴⁾.

3.7 Dauer

Gemäss der Proklamation 11/1991 und der Proklamation 82/1995 besteht in Eritrea eine allgemeine Wehrpflicht zwischen 18 und 50 Jahren⁽³¹⁵⁾. Die Ableistung des Nationaldienstes ist auf 18 Monate beschränkt, die sich aus sechs Monaten militärischer Ausbildung und zwölf Monaten Dienst zusammensetzen⁽³¹⁶⁾. Die Rekruten der ersten vier Rekrutierungsrunden wurden nach 18 Monaten entlassen. Nach dem Ausbruch des Grenzkriegs 1998 wurden sie aber wieder mobilisiert⁽³¹⁷⁾. Seit 1998 kann die Dauer der Dienstpflicht unbeschränkt bis ca. zum 50. Lebensjahr⁽³¹⁸⁾ verlängert werden, was gemäss Art. 21(1) der Proklamation 82/1995 im Fall einer Mobilisierung oder eines Kriegs vorgesehen ist⁽³¹⁹⁾. Dies wird mit der derzeitigen „no war, no peace-Situation“ begründet, aufgrund dessen *de facto* seit 1998 weiterhin der (nicht deklarierte) Ausnahmezustand gilt⁽³²⁰⁾. Addis Abeba lehnt die Anerkennung des UN-Schiedsspruchs von 2002 über die eritreisch-äthiopische Grenze weiterhin ab⁽³²¹⁾. Deshalb befürchtet Eritrea auch nach dem Ende der Kampfhandlungen 2000 einen Angriff Äthiopiens⁽³²²⁾.

Zur Legitimierung der unbeschränkten Verlängerung des Nationaldienstes 2002 wurde die *Warsay Yikealo Development Campaign* (WYDC)⁽³²³⁾ als nationales (zivilis) Entwicklungsprogramm geschaffen, deren Inhalt nie genau spezifiziert wurde⁽³²⁴⁾. Grob umrissen beinhaltet die WYDC verschiedene landwirtschaftliche Entwicklungsprojekte sowie den nationalen Wiederaufbau, es wurden ähnliche Ziele wie für den Nationaldienst formuliert⁽³²⁵⁾.

2014 und 2015 haben eritreische Behördenvertreter mehrfach gegenüber ausländischen Delegationen angekündigt, den Nationaldienst ab der im August 2014 rekrutierten 28. Runde wieder auf 18 Monate zu beschränken. Er soll nur

⁽³¹²⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 51-56, 81-83; Kibreab, G., 'Forced Labour in Eritrea', März 2009, S. 49-67; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea*, Sheila B. Keetharuth, 13. Mai 2014, S. 14-15; Connell, D., 'Eritrean Refugees at Risk', 11. April 2014.

⁽³¹³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 14.

⁽³¹⁴⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 7.

⁽³¹⁵⁾ Eritrea, *National Service Proclamation No. 11/1991*, 1991, zitiert nach: Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 317 und Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 2; Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 6.

⁽³¹⁶⁾ Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 8.

⁽³¹⁷⁾ Kibreab, G., 'Forced Labour in Eritrea', März 2009, S. 44.

⁽³¹⁸⁾ Gemäss einigen Quellen bis ins Alter von 47 Jahren bei Frauen und 50 bzw. 57 Jahren bei Männern: HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 43-44; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 25.

⁽³¹⁹⁾ Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 21(1).

⁽³²⁰⁾ International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 3; US Department of State, *Trafficking in Persons Report 2014. Eritrea*, 20. Juni 2014, S. 168; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 172-175; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 23.

⁽³²¹⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 8; International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 12.

⁽³²²⁾ Kibreab, G., 'The national service/Warsai-Yikealo Development Campaign in post-independence Eritrea', 7. November 2013, S. 636.

⁽³²³⁾ *Yikealo* (tapfer, mutig) ist eine Bezeichnung für die Unabhängigkeitskämpfer, *warsay* bedeutet 'Erbe', d.h. die Rekruten im Nationaldienst; die Kampagne zielt also darauf ab, das Erbe des Unabhängigkeitskampfes an die nächste Generation weiterzugeben. Die Rekruten hingegen nennen sich selbst eher *agelglot* (Dienst); Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotic State in Eritrea', 2011, S. 97; Kibreab, G., 'Forced Labour in Eritrea', März 2009, S. 45.

⁽³²⁴⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 8; Bozzini, D., *En état de siège. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, 23. Mai 2011, S. 71-72; International Crisis Group, *Eritrea: The Siege State*, 21. September 2010, S. 9-10; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 43; Kibreab, G., 'The national service/Warsai-Yikealo Development Campaign in post-independence Eritrea', 7. November 2013, S. 636; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 7-8; International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 5; Bozzini, D., 'The Fines and the Spies: Fears of State Surveillance in Eritrea and in the Diaspora', noch nicht publiziert, S. 5; Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotic State in Eritrea', 2011, S. 97; Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 453; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 172-173.

⁽³²⁵⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea*, Sheila B. Keetharuth, 13. Mai 2014, S. 8; Rena, R., 'Warsai-Yikealo Program and its Impact in Post War Eritrea – A Development Perspective', 2008, S. 102.

noch aus einer militärischen Ausbildung und nicht mehr aus zivilen Projekten bestehen⁽³²⁶⁾. Einem Bericht zufolge seien die betroffenen Soldaten informiert worden⁽³²⁷⁾, es gibt aber keine offiziellen Mitteilungen dazu. Es ist noch ungewiss, ob diese angekündigten Reformen tatsächlich umgesetzt werden. Ähnliche Ankündigungen sind in der Vergangenheit schon gemacht worden⁽³²⁸⁾.

3.7.1 Demobilisierung und Entlassung

Demobilisierungen sind von Entlassungen zu unterscheiden: Eine Demobilisierung erfolgt nach einer kriegsbedingten Mobilisierung, eine Entlassung hingegen auf individueller Basis, nachdem jemand seine Dienstpflicht erfüllt hat⁽³²⁹⁾.

Nach dem Ende des Grenzkriegs 2000 kündigten die eritreischen Behörden die Demobilisierung von 200'000 Soldaten in drei Phasen an. Tatsächlich demobilisiert wurden aber nur rund 5'000 Personen. Andere erhielten Demobilisierungspapiere, wurden aber nur vom militärischen in den zivilen Nationaldienst transferiert⁽³³⁰⁾. Demobilisierungen im grösseren Massstab sind seither nicht mehr vorgekommen⁽³³¹⁾. Viele Angehörige des Nationaldiensts dienen jahrelang und auf unbestimmte Zeit⁽³³²⁾. Gemäss Angaben der eritreischen Behörden wurden seit dem Grenzkrieg 70% der damals in der Armee Dienenden entlassen⁽³³³⁾.

In begrenztem Umfang kommt es vor, dass Nationaldienst-Angehörige entlassen werden. Es ist einfacher, aus dem zivilen als aus dem militärischen Nationaldienst entlassen zu werden. Gute Beziehungen zu Vorgesetzten können ebenfalls die Entlassung erleichtern⁽³³⁴⁾. Eine 2008 und 2012 in europäischen und afrikanischen Staaten durchgeführte Studie ergab eine durchschnittliche Dienstzeit von 5.8 Jahren⁽³³⁵⁾. In einer anderen Studie dienten die befragten Frauen durchschnittlich fünf Jahre⁽³³⁶⁾. Vielen Mitarbeitern von Ministerien ist es unklar, ob sie noch dem Nationaldienst angehören oder entlassen worden sind⁽³³⁷⁾.

3.8 Desertion

Als Desertion wird das unerlaubte Verlassen des Nationaldiensts verstanden, sowohl der militärischen als auch der zivilen Komponente⁽³³⁸⁾. Die meisten Deserteure verlassen entweder unerlaubt das Ausbildungszentrum in Sawa oder andere Militärstützpunkte, oder sie kehren nicht vom Urlaub zurück. Danach verstecken sie sich oder versuchen, das Land illegal zu verlassen (siehe [Kapitel 6.4.3](#)).

Aufgrund des politischen bzw. ideologischen Charakters des Nationaldiensts wird die Desertion oder Wehrdienstverweigerung einigen Quellen zufolge von den Behörden als Ausdruck politischer Opposition bzw. Verrat an der Nation aufgefasst⁽³³⁹⁾. Unter anderem weil keine neueren Erfahrungswerte zum Umgang mit Deserteuren und Wehrdienstverweigerern nach ihrer Rückkehr vorliegen (siehe [Kapitel 3.8.2](#)), ist unklar, ob dies immer noch der Fall ist.

⁽³²⁶⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 7-8; Schweizer Radio und Fernsehen, *Rundschau: Homo-Segnungen, Eritrea-Flüchtlinge, D. Fiala, Sperma-Schmuggel* [Video], 11. März 2015; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 17-18; Plaut, M., *The Eritrean regime promises – no more than 18 months of military service*, 13. Februar 2015; Asmarino, *An Eritrean official 'promises' policy changes on the indefinite national service*, 24. November 2014.

⁽³²⁷⁾ Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 17-18.

⁽³²⁸⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 7-8; Arnone, A. und 21 Mitunterzeichnende, *Statement on EU Asylum and Aid Policy to Eritrea*, 31. März 2015.

⁽³²⁹⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 20.

⁽³³⁰⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 6-7; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 21.

⁽³³¹⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 6-7; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 318.

⁽³³²⁾ US Department of State, *Trafficking in Persons Report 2014. Eritrea*, 20. Juni 2014, S. 168; HRW, *World Report 2014 – Eritrea*, 21. Januar 2014; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014.

⁽³³³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 8.

⁽³³⁴⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 20-21.

⁽³³⁵⁾ Kibreab, G., 'The national service/Warsai-Yikealo Development Campaign in post-independence Eritrea', 7. November 2013, S. 635.

⁽³³⁶⁾ SIHA, *Letters from Eritrea. Refugee women tell their story*, 2013, S. 10.

⁽³³⁷⁾ Riggan, J., 'Debating National Duty in Eritrean Classrooms', Winter 2013, S. 89.

⁽³³⁸⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 44.

⁽³³⁹⁾ UNHCR, *UNHCR Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Asylum-Seekers from Eritrea*, 20. April 2011, S. 14; Müller, T.R., 'Bare life and the developmental state: implications of the militarization of high education in Eritrea', März 2008, S. 115; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 27.

3.8.1 Strafmass für Desertion und Dienstverweigerung

Gemäss der Proklamation 82/1995 muss ein Deserteur eine Busse von 3'000 Birr ⁽³⁴⁰⁾ bezahlen und/oder eine zweijährige Haftstrafe verbüssen. Falls er nach der Desertion das Land verlässt, beträgt die Haftstrafe fünf Jahre. Deserteure verlieren ausserdem das Recht auf Arbeit und Landbesitz ⁽³⁴¹⁾. Art. 300 des Strafgesetzbuchs legt zusätzlich fest, dass die Desertion während Kriegszeiten eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren bis lebenslänglich mit sich zieht, in schlimmen Fällen sogar die Todesstrafe. Wehrdienstverweigerung während Kriegszeiten wird gemäss Art. 297 mit bis zu fünf Jahren Haft bestraft ⁽³⁴²⁾.

In der Praxis hingegen werden den meisten Quellen zufolge Deserteure und Wehrdienstverweigerer verhaftet, wenn sie vor ihrer Ausreise im Inland oder nach der Rückkehr am Flughafen aufgegriffen werden. Häufig werden sie danach ohne Anklagen, Verfahren oder Haftfrist in *Incommunicado*-Haft gehalten. Die Betroffenen würden zwischen einigen Tagen und mehreren Jahren festgehalten und teilweise auch gefoltert ⁽³⁴³⁾. Einem Bericht zufolge ist die Strafe strenger, wenn die Desertion aus der militärischen Komponente des Nationaldienstes erfolgte ⁽³⁴⁴⁾. Hingegen spiele es keine Rolle, ob man während der gesetzlich vorgeschriebenen Dienstzeit von 18 Monaten desertiert oder danach ⁽³⁴⁵⁾.

3.8.2 Strafmass für Rückkehrer aus dem Ausland

Die Erkenntnisse zur Behandlung rückgeführter Eritreer beruhen in erster Linie auf Erfahrungen mit Rückführungen von abgewiesenen Asylsuchenden, die zwischen 2002 und 2008 zurückgeführt worden waren ⁽³⁴⁶⁾. Es gibt seither keine neueren empirischen Erkenntnisse über die Behandlung von rückkehrenden Deserteuren und Wehrdienstverweigerern. Deshalb ist es schwierig festzustellen, wie Deserteure und Wehrdienstverweigerer gegenwärtig bestraft würden. Die meisten Quellen stimmen aber überein, dass Bestrafungen aussergerichtlich und nicht gemäss der oben aufgeführten Gesetzesartikel und damit willkürlich erfolgen ⁽³⁴⁷⁾.

2009 und 2011 wurden Eritreer aus Ägypten zurückgeführt, mehrfach kam es in den letzten Jahren auch zu Rückführungen auf dem Landweg aus dem Sudan. Es gibt aber keine Informationen darüber, was den Betroffenen nach ihrer Rückkehr geschehen ist ⁽³⁴⁸⁾. Einige von Dänemark und Norwegen im Rahmen von *Fact Finding Missions* Ende 2014 und Anfang 2015 in Eritrea kontaktierte Gesprächspartner waren der Ansicht, dass Deserteure und Wehrdienstverweigerer mittlerweile nur noch für einige Wochen oder Monate inhaftiert und danach wieder in den Nationaldienst überführt würden ⁽³⁴⁹⁾. Mehrere 2013 und 2014 von Norwegen, den Niederlanden und Dänemark konsultierte Eritrea-Experten hielten aber Befragungen, Bestrafungen und Misshandlungen im Fall einer Rückkehr weiterhin für möglich ⁽³⁵⁰⁾. Da Menschenrechts-Beobachter keinen Zugang nach Eritrea haben und es dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) nicht erlaubt wird, Gefängnisse zu besuchen, ist die Verifizierung solcher Angaben nicht möglich ⁽³⁵¹⁾.

⁽³⁴⁰⁾ Die eritreische Währung Nakfa wurde erst 1997 im Verhältnis 1:1 zum äthiopischen Birr eingeführt (vgl. [Kapitel 1.9](#)).

⁽³⁴¹⁾ Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 37.

⁽³⁴²⁾ Ethiopia, *Penal Code of Ethiopia 1957 (Eritrean Transitional Penal Code)*, 23. Juli 1957, Art. 297, 300.

⁽³⁴³⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conspcription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 27-29, 68, 70, 72, 74; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 30-31; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 12-14; UNHCR, *UNHCR Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Asylum-Seekers from Eritrea*, 20. April 2011, S. 11; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 10.

⁽³⁴⁴⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 18-19.

⁽³⁴⁵⁾ Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 14.

⁽³⁴⁶⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conspcription in Eritrea*, 16. April 2009, S. 68, 70, 72, 74; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 31; Amnesty International, *Eritrea: 'You have no right to ask' – Government resists scrutiny on human rights*, 18. Mai 2004, S. 30.

⁽³⁴⁷⁾ UNHCR, *UNHCR Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Asylum-Seekers from Eritrea*, 20. April 2011, S. 11; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 12; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 17; Warner, J., 'Eritrea's military unprofessionalism and US security assistance in the Horn of Africa', 27. Februar 2014, S. 704-705; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 51.

⁽³⁴⁸⁾ Landinfo, *Repons Eritrea: Reaksjoner mot hjemvendte asylsøkere*, 23. März 2015, S. 2-3; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 59; HRW, *Sudan: End Mass Summary Deportations of Eritreans*, 25. Oktober 2011; Amnesty International, *Sudan must end forced returns of asylum seekers to Eritrea*, 15. August 2012; HRW, *Sudan: Stop Deporting Eritreans*, 8. Mai 2014; UN News Centre, *UN refugee agency warns Sudan over forced return of Eritrean asylum seekers*, 4. Juli 2014.

⁽³⁴⁹⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 18; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 15, 17-18.

⁽³⁵⁰⁾ Landinfo, *Repons Eritrea: Reaksjoner mot hjemvendte asylsøkere*, 23. März 2015, S. 3-4; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 59; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 15.

⁽³⁵¹⁾ ICRC, *Annual Report 2013*, Mai 2014, S. 143; UN Office of the High Commissioner for Human Rights, *Oral Update by Mr. Mike Smith, Chair of the Commission of Inquiry on Human Rights in Eritrea at the 28th session of the Human Rights Council*, 16. März 2015.

Die eritreische Führung hat mittlerweile gegenüber ausländischen Delegationen mehrfach verlauten lassen, dass Rückkehrer nicht bestraft würden, sofern sie keine Straftaten begangen hätten⁽³⁵²⁾. Inwieweit aber auch die Desertion bzw. Wehrdienstverweigerung sowie die illegale Ausreise (siehe [Kapitel 6.4.3](#)) als Straftat angesehen würde, wurde bisher nicht thematisiert. Auch hat Eritrea bisher keine Gesetzesänderungen vorgenommen oder die Ankündigungen anderweitig mit Dokumenten belegt⁽³⁵³⁾.

Tatsächlich wurde in den letzten Jahren aber beobachtet, dass Exil-Eritreer offenbar ohne Konsequenzen für Ferien und Familienbesuche nach Eritrea reisen. Voraussetzung dafür ist, dass man das Verhältnis zum eritreischen Staat rehabilitiert durch die Bezahlung der Diasporasteuer (2%-Steuer, Aufbausteuer) und die Unterzeichnung eines Reueschreibens sowie dass man im Ausland nicht regierungskritisch aktiv ist⁽³⁵⁴⁾. Dieses Vorgehen bietet aber keine Absicherung gegen eine Bestrafung: Durch die Unterzeichnung des Reueschreibens gesteht man explizit eine Straftat und erklärt, die Bestrafung dafür zu akzeptieren⁽³⁵⁵⁾. Ausserdem ist wichtig festzuhalten, dass es sich bei den bisherigen Rückreisen grösstenteils nur um Besuche handelt und nicht um eine permanente Rückkehr nach Eritrea⁽³⁵⁶⁾.

Alle Personen im dienstpflichtigen Alter, welche Eritrea illegal verlassen haben, können bei ihrer Rückkehr als Wehrdienstverweigerer angesehen werden⁽³⁵⁷⁾. Für mehr Informationen zur Bestrafung der illegalen Ausreise siehe [Kapitel 6.4.4](#).

3.8.3 Verfolgung von Familienangehörigen

2005 begannen die eritreischen Behörden die Praxis, dass Familienangehörige von Deserteuren und Wehrdienstverweigerern, die das Land illegal verlassen haben, eine Busse von 50'000 Nakfa bezahlen müssen. Falls die Angehörigen diese Busse nicht bezahlen konnten, wurden sie für einige Zeit inhaftiert, anstelle der Deserteure in den Nationaldienst eingezogen. Es wurden auch Geschäftslizenzen entzogen oder Eigentum beschlagnahmt⁽³⁵⁸⁾. Diese Massnahmen werden allerdings nicht konsequent durchgeführt und sind abhängig von der Region (die meisten Berichte liegen über die Stadt Asmara und die *Zoba Debub* vor), dem Zeitpunkt und möglicherweise auch davon, ob jemand aus dem zivilen oder militärischen Nationaldienst desertiert ist⁽³⁵⁹⁾.

In den letzten Jahren wurden Berichte über die Verfolgung von Familienangehörigen aber immer seltener, mutmasslich unter anderem weil die eritreische Armee angesichts der hohen Anzahl Deserteure dazu die Kapazität nicht mehr hat. Es gibt derzeit keine systematische Verfolgung von Familienangehörigen mehr⁽³⁶⁰⁾. Der Einschätzung von Beobachtern zufolge kann sie aber aus verschiedenen Gründen immer noch vorkommen, insbesondere in ländlichen Gebieten⁽³⁶¹⁾. Am stärksten betroffen sind die grenznahen Gebiete der *Zoba Debub*⁽³⁶²⁾.

⁽³⁵²⁾ Home Office (United Kingdom), *Country of Origin Information (COI) Report – Eritrea*, 17. August 2012, S. 142; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 25, 29, 32, 40; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 59; Schweizer Radio und Fernsehen, *Rundschau: Homo-Segnungen, Eritrea-Flüchtlinge, D. Fiala, Sperma-Schmuggel* [Video], 11. März 2015.

⁽³⁵³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 7; Arnone, A. und 21 Mitunterzeichnende, *Statement on EU Asylum and Aid Policy to Eritrea*, 31. März 2015.

⁽³⁵⁴⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 18; NZZ, *Die harte Hand von Eritreas Regime in der Schweiz*, 13. Dezember 2014; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 17-18, 25, 29, 40; Poole, A., 'Ransoms, Remittances, and Refugees: The Gatekeeper State in Eritrea', Winter 2013, S. 67-82.

⁽³⁵⁵⁾ NZZ, *Die harte Hand von Eritreas Regime in der Schweiz*, 13. Dezember 2014.

⁽³⁵⁶⁾ Awate, *Eritrea: The Danish Delegation to Eritrea and Their Unreliable Sources*, 29. Dezember 2014.

⁽³⁵⁷⁾ UNHCR, *UNHCR Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Asylum-Seekers from Eritrea*, 20. April 2011, S. 16.

⁽³⁵⁸⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 10; Amnesty International, *Eritrea: Over 500 parents of conscripts arrested*, 21. Dezember 2006; UNHCR, *UNHCR Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Asylum-Seekers from Eritrea*, 20. April 2011, S. 17-18; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 129; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptation in Eritrea*, 16. April 2009, S. 45-46.

⁽³⁵⁹⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 28. Mai 2013, S. 12; Bozzini, D., 'Low-tech surveillance and the Despotic State in Eritrea', 2011, S. 109; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptation in Eritrea*, 16. April 2009, S. 45-46; Bozzini, D., 'The Fines and the Spies: Fears of State Surveillance in Eritrea and in the Diaspora', noch nicht publiziert, S. 3, 7-8.

⁽³⁶⁰⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 20; Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 16; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 6.

⁽³⁶¹⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 6; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 24.

⁽³⁶²⁾ Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014.

3.9 Volksarmee

Neben dem Nationaldienst baut die eritreische Regierung seit März 2012 eine „Volksarmee“ (Tigrinya: *Hizbawi Serawit*) genannte Zivilmiliz auf, die parallel zur Armee existiert. Auslöser dafür waren Vorstöße der äthiopischen Armee auf eritreisches Territorium⁽³⁶³⁾. Dazu müssen Eritreer zwischen 18 und ca. 70 Jahren, die derzeit nicht im Nationaldienst aktiv sind, eine Waffenausbildung absolvieren und von der Regierung zur Verfügung gestellte Waffen und Uniformen in Empfang nehmen⁽³⁶⁴⁾. Die Angehörigen der Volksarmee müssen zudem unbezahlte Arbeitseinsätze leisten als Patrouillen, Wächter sowie in nationalen Entwicklungsprojekten⁽³⁶⁵⁾. Bisher fanden die Rekrutierungen für die Volksarmee vor allem in Asmara und Keren statt⁽³⁶⁶⁾. Es ist unklar, auf welche Art die Rekruten ausgewählt werden⁽³⁶⁷⁾. Die Aufgebote erfolgen durch schriftliche Bekanntmachungen an Hauswände und Strassenlampen⁽³⁶⁸⁾.

Personen, welche dem Aufgebot zur Volksarmee keine Folge leisten, droht der Entzug von Lebensmittelcoupons und Identitätsdokumenten sowie Haftstrafen⁽³⁶⁹⁾. Ende 2014 und Anfangs 2015 haben dennoch zahlreiche Personen das Aufgebot zur Volksarmee ignoriert⁽³⁷⁰⁾. Berichten zufolge gab es mittlerweile auch Razzien und Verhaftungen gegen solche Dienstverweigerer⁽³⁷¹⁾.

⁽³⁶³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 21; Vincent, L., *Erythrée: Pourquoi le pouvoir offre des kalachnikovs aux civils*, 24. Oktober 2012; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 181.

⁽³⁶⁴⁾ US Department of State, *2012 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 20. Mai 2013, S. 2; HRW, *World Report 2014 – Eritrea*, 21. Januar 2014; Connell, D., 'Refugees, Ransoms and Revolt. An Update on Eritrea', Spring 2013; OSAC, *Eritrea 2014 Crime and Safety Report*, 12. März 2014, S. 4; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 13-14; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 21-22; Vincent, L., *Erythrée: Pourquoi le pouvoir offre des kalachnikovs aux civils*, 24. Oktober 2012; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 165, 181-182.

⁽³⁶⁵⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014; HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; OSAC, *Eritrea 2014 Crime and Safety Report*, 12. März 2014, S. 4; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 22.

⁽³⁶⁶⁾ Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 12.

⁽³⁶⁷⁾ Institute for Security Studies, *Where is Eritrea heading?*, 5. Februar 2013.

⁽³⁶⁸⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 22.

⁽³⁶⁹⁾ Awate, *Is This The Beginning Of The End For The Eritrean Regime*, 11. Oktober 2012; Schweizerische Flüchtlingshilfe, *Eritrea: Rekrutierung von Minderjährigen*, 21. Januar 2015, S. 5; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 23-24.

⁽³⁷⁰⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 23. März 2015, S. 22; Plaut, M., *Eritrea: the retribution begins, as defiance of military service grows*, 15. Januar 2015; Plaut, M., *Eritrea – the open defiance of ordinary people*, 5. Januar 2015; Horn Affairs, *Eritrea: Conversation with the resistance mov't inside Asmara*, 26 Oktober 2014; Asmarino, *Eritrea: Regime calls off new calls for military training*, 3. Januar 2015.

⁽³⁷¹⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 2, 6.

4. Gefängnisse und Haft

Neben allgemeinen strafrechtlichen Gründen werden in Eritrea Menschen auch aus politischen (siehe [Kapitel 2.4](#)) und religiösen Gründen (siehe [Kapitel 5](#)) sowie wegen militärischer Vergehen inkl. Desertion und Wehrdienstverweigerung (siehe [Kapitel 3.4](#) und [3.8.1](#)) oder versuchter illegaler Ausreise (siehe [Kapitel 6.4.3](#)) verhaftet ⁽³⁷²⁾. Es liegen keine Angaben zur Anzahl der Häftlinge in Eritrea vor ⁽³⁷³⁾. Menschenrechtsorganisationen gehen von 5'000 bis 10'000 politischen Häftlingen aus ⁽³⁷⁴⁾, darunter (oder zusätzlich) 1'200 bis 1'500 religiöse Häftlinge ⁽³⁷⁵⁾. Im März 2013 wurden etwa 300 Häftlinge entlassen ⁽³⁷⁶⁾. Im April 2014 wurden acht politische Häftlinge entlassen ⁽³⁷⁷⁾, im Januar 2015 sechs Journalisten ⁽³⁷⁸⁾.

Die Lage zahlreicher eritreischer Gefängnisse ist auf einer Satellitenkarte von Amnesty International von 2013 eingezeichnet ⁽³⁷⁹⁾. In folgenden Berichten finden sich ausführliche Listen der Gefängnisse in Eritrea:

- Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 78-80
- Awate, *Eritrea: The Network of Prisons*, 21. September 2009
- Human Rights Watch, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 93-95.
- Amnesty International, *20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 33-36.
- Home Office (United Kingdom), *Eritrea Country of Origin Information Report*, 18. September 2013, S. 70-73.

Zusätzlich zu den dokumentierten Gefängnissen sind zahlreiche Personen landesweit in Polizeistationen und in informellen bzw. provisorischen Gefängnissen des Militärs oder des Geheimdienst inhaftiert ⁽³⁸⁰⁾.

4.1 Haftbedingungen

Menschenrechtsberichte beschreiben die Haftbedingungen in eritreischen Gefängnissen als prekär. Da Menschenrechts-Beobachter keinen Zugang zu Eritrea haben, beruhen die zitierten Berichte grösstenteils auf einer Reihe von Quellen im Ausland (siehe [Kapitel Einleitung und Quellenbeurteilung](#)). Internationalen Beobachtern wie jenen des IKRK ist es seit 2009 verboten, eritreische Gefängnisse zu besuchen ⁽³⁸¹⁾. Deshalb können die Informationen nicht vor Ort überprüft werden.

⁽³⁷²⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 16-17.

⁽³⁷³⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 15-16.

⁽³⁷⁴⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 19; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 14; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014.

⁽³⁷⁵⁾ Open Doors, *Persecution in Eritrea at its Highest Level Ever*, 30. Mai 2013; Christian Solidarity Worldwide, *CSW – Stakeholder Submission, Universal Periodic Review – 18th Session*, Juni 2013; International Christian Response, *Eritrea Again Persecutes Christians of Officially Recognized Faith*, 1. Mai 2014; US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 3; USCIRF, *USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2014, S. 56; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 22; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014.

⁽³⁷⁶⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 8.

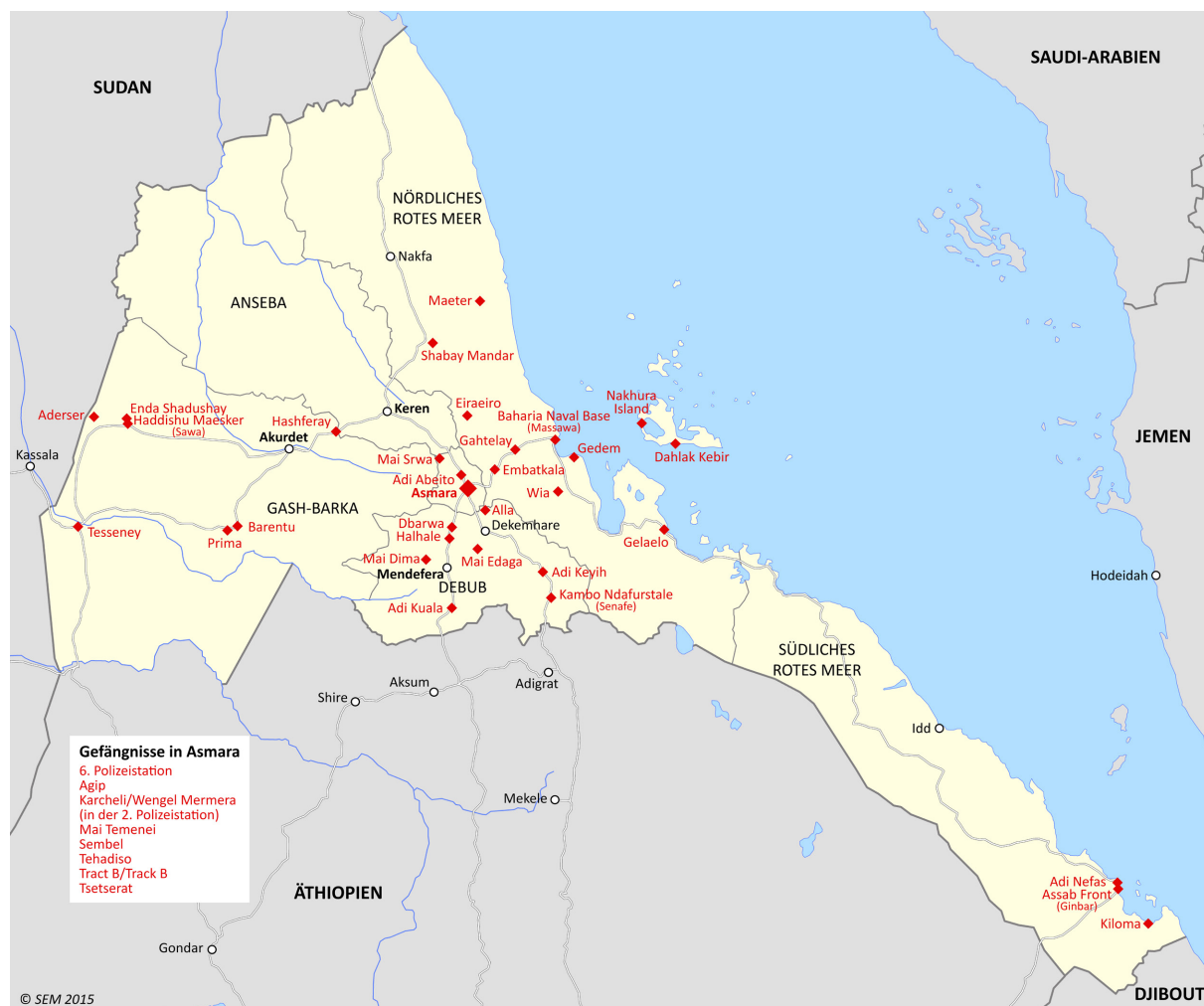
⁽³⁷⁷⁾ *Amnesty International Annual Report 2014/15 – Eritrea*, 25. Februar 2015.

⁽³⁷⁸⁾ Reporters Without Borders, *Six Eritrean journalists released after nearly six years in prison*, 22. Januar 2015.

⁽³⁷⁹⁾ Amnesty International, *Eritrea: Suspected Detention Centers* [Landkarte], ohne Datum.

⁽³⁸⁰⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 34; Connell, D., 'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', September 2011, S. 423; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 4.

⁽³⁸¹⁾ ICRC, *Annual Report 2013*, Mai 2014, S. 143; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 4.



Lage der wichtigsten Gefängnisse Eritreas ⁽³⁸²⁾

Folgende problematischen Umstände werden von Menschenrechtsberichten ⁽³⁸³⁾ angeführt:

- Einige Haftanstalten sind unterirdisch oder befinden sich in Schiffscontainern. In diesen kann es aufgrund des Klimas in Eritrea extrem heiss werden.
- Die Zellen sind oft derart überfüllt, dass sich die Häftlinge nur abwechselnd oder gar nicht hinlegen können.
- Die hygienischen Bedingungen sind schlecht. In manchen Gefängnissen gibt es anstelle einer Toilette nur ein Loch im Boden oder einen Kübel. Hofgang wird oft nicht erlaubt. Es gibt kaum medizinische Versorgung.
- Die Essensrationen sind klein und wenig nahrhaft, der Zugang zu Trinkwasser eingeschränkt.
- Teils werden die Häftlinge misshandelt oder gefoltert (siehe Kapitel 4.2) und zu Zwangsarbeit eingesetzt.
- Angehörige haben häufig keinen Zugang zu den Häftlingen.

⁽³⁸²⁾ Die Landkarte wurde vom Staatssekretariat für Migration (Schweiz), 2015, erstellt. Quellen: Amnesty International, *Eritrea: Suspected Detention Centers* [Landkarte], ohne Datum; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 93-95; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 78-80; Awate, *Eritrea: The Network of Prisons*, 21. September 2009; UN Security Council, *Letter dated 11 July 2012 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2012/545)*, 13. Juli 2012, S. 29. Alle Grenzen und Namen in dieser Landkarte bedeuten nicht eine offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union. Die Grenzlinie zwischen Eritrea und Äthiopien entspricht dem Beschluss der *Eritrea-Ethiopia Boundary Commission* von 2002 (vgl. *Landkarte Eritreas* Seite 11).

⁽³⁸³⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 34-41; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 9, 12, 14; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 3-4; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea*, Sheila B. Keetharuth, 28. Mai 2013, S. 11; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea*, Sheila B. Keetharuth, 13. Mai 2014, S. 16-18; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 80-82; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 97-100.

- Frauen werden üblicherweise getrennt von Männern untergebracht. Dennoch gibt es Berichte über sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung z.B. durch Wächter ⁽³⁸⁴⁾.
- Aufgrund dieser schwierigen Umstände kommt es Berichten zufolge immer wieder zu Todesfällen in Haft ⁽³⁸⁵⁾.

Zahlreiche Häftlinge (insbesondere aus politischen, religiösen oder militärischen Gründen verhaftete Personen inkl. Deserteure und Wehrdienstverweigerer ⁽³⁸⁶⁾) sind in Incommunicado-Haft: Es findet kein Strafverfahren statt, die Haft ist nicht befristet und die Angehörigen werden nicht informiert ⁽³⁸⁷⁾. Solche Häftlinge werden häufig misshandelt oder gefoltert ⁽³⁸⁸⁾. Incommunicado-Haft kommt beispielsweise in den Gefängnissen Aderser, Tessenej sowie Track B in Asmara vor ⁽³⁸⁹⁾.

4.2 Folter

Die Berichte zu Folter in Eritrea stützen sich auf die selben Quellen im Ausland wie die Berichte zu den Haftbedingungen (siehe Kapitel [Einleitung und Quellenbeurteilung](#)) ⁽³⁹⁰⁾, da internationalen Beobachtern wie jenen des IKRK seit 2009 der Zutritt zu eritreischen Gefängnissen verweigert wird ⁽³⁹¹⁾.

In eritreischen Gefängnissen wird Folter zu verschiedenen Zwecken angewandt. Dazu gehört das Erzwingen von Geständnissen, der Informationsgewinn sowie als Mittel der Bestrafung ⁽³⁹²⁾. Den Berichten zufolge werden Häftlinge gefoltert wegen Regierungskritik, ungenügenden Leistungen im Nationaldienst, Insubordination oder wegen der Flucht anderer Gefangener. Folter wird zudem auch angewandt bei Angehörigen religiöser Minderheiten (v. a. Pfingstgemeinde, Zeugen Jehovas), wenn sie ihren Glauben praktizieren oder um sie zu zwingen, den Glauben aufzugeben ⁽³⁹³⁾.

Zu den Foltermethoden gehören unter anderem Fesselungen über Tage oder sogar Wochen an Händen und/ oder Füßen mit Seilen und Handschellen (*Helikopter, Ferro, Otto, Jesus Christ*) sowie das Verharren in einem Lastwagenreifen (*Gomma*). Auch Waterboarding wird angewandt sowie das erzwungene Barfußgehen über scharfe Gegenstände oder sehr heißen Wüstenboden. Hinzu kommen meist Schläge ⁽³⁹⁴⁾.

Im September 2014 trat Eritrea der Anti-Folter-Konvention bei ⁽³⁹⁵⁾.

⁽³⁸⁴⁾ SIHA, *Letters from Eritrea. Refugee women tell their story*, 2013, S. 11; Human Rights Concern – Eritrea, *Report on Child Rights Violations in Eritrea*, 19. November 2013; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 6.

⁽³⁸⁵⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 35, 40-41; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 1-3.

⁽³⁸⁶⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 28. Mai 2013, S. 10-11; Amnesty International, *Amnesty International Annual Report 2014/15 – Eritrea*, 25. Februar 2015; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 111-126.

⁽³⁸⁷⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 9, 12, 14; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 16-17; Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 9; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 5, 7.

⁽³⁸⁸⁾ Connell, D., 'Escaping Eritrea. Why They Flee and What They Face', Fall 2012, S. 5.

⁽³⁸⁹⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 29.

⁽³⁹⁰⁾ UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 11; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 8; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 6-7.

⁽³⁹¹⁾ ICRC, *Annual Report 2013*, Mai 2014, S. 143.

⁽³⁹²⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 29.

⁽³⁹³⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 36.

⁽³⁹⁴⁾ HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 29-34; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 83-85; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 82-85; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 28. Mai 2013, S. 11-12; Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 100-103.

⁽³⁹⁵⁾ HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015.

5. Religion

Offiziellen Angaben zufolge setzt sich die Bevölkerung zu gleichen Teilen aus Christen (vor allem Orthodoxe) und Muslimen zusammen ⁽³⁹⁶⁾. Schätzungen ausländischer Organisationen weichen aber zum Teil signifikant davon ab und gehen von einem höheren Anteil Christen aus. Die Christen leben vorwiegend im Hochland, die Muslime im westlichen und im Küsten-Tiefland ⁽³⁹⁷⁾.

Eritrea ist ein säkularer Staat, offiziell besteht Religionsfreiheit. Tatsächlich darf aber nur der Glauben der vier Glaubensrichtungen praktiziert werden, die offiziell anerkannt und registriert sind: Die katholische Kirche, die evangelisch-lutherische Kirche, die eritreisch-orthodoxe Tewahedo-Kirche sowie der sunnitische Islam ⁽³⁹⁸⁾. Seit 2002 besteht für alle Glaubensgemeinschaften eine Registrierungspflicht. Mehrere Freikirchen haben seither die Registrierung beantragt, aber keine Antwort der Behörden erhalten ⁽³⁹⁹⁾.

Seit 2002 ist die Ausübung aller nicht registrierten Religionen und Glaubensrichtungen illegal, gemäss Menschenrechtsberichten (auf welchen die Informationen unten beruhen, siehe Kapitel [Einleitung und Quellenbeurteilung](#)) wird sie verfolgt ⁽⁴⁰⁰⁾. Dies betrifft vor allem verschiedene christliche Kirchen (evangelikale Kirchen, Pfingstbewegung, Adventisten des Siebenten Tages, Zeugen Jehovas, aber auch die anglikanische Kirche und andere protestantische Kirchen, von denen einige bis 2002 Kirchen in Asmara hatten) und die wahhabitischen Muslime. Diese Glaubensrichtungen lehnen die PFDJ-Ideologie ab, welche das Märtyrertum für den Staat über spirituelle Werte stellt ⁽⁴⁰¹⁾. Ausserdem machen die Behörden geltend, dass diese Glaubensrichtungen die Gesellschaft spalten würden und den Traditionen Eritreas fremd seien ⁽⁴⁰²⁾.

Bei diesen Glaubensgemeinschaften kann schon ein gemeinsames Gebet zuhause, eine Hochzeit oder eine Beerdigung zu Verhaftungen führen, wobei die Behörden diesbezüglich nicht immer gleich vorgehen. Häufig führt auch die glaubensbedingte Weigerung, am Nationaldienst oder der Volksarmee teilzunehmen, zu einer Verhaftung ⁽⁴⁰³⁾. Die Zeugen Jehovas verweigern den Dienst an der Waffe grundsätzlich. Aus diesem Grund wurden ihnen im Oktober 1994 per Präsidialdekret wesentliche Bürgerrechte aberkannt ⁽⁴⁰⁴⁾. Den Berichten christlicher und Menschenrechts-NGOs zufolge sind derzeit zwischen 1'200 und 3'000 Personen aufgrund ihres Glaubens in Haft, wobei die Grundlage und Aktualität dieser Schätzungen nicht bekannt ist und sie verifiziert werden können ⁽⁴⁰⁵⁾. Die meisten religiösen Häftlinge sind im Gefängnis Maeter in der Nähe der Stadt Nakfa inhaftiert ⁽⁴⁰⁶⁾. Die Haftdauer kann sehr unterschiedlich sein, von einigen Wochen bis hin zu mehreren Jahren ⁽⁴⁰⁷⁾. Angehörigen nicht registrierter Religionen wird die Ausstellung von Reisepässen und Ausreisevisa erschwert ⁽⁴⁰⁸⁾.

⁽³⁹⁶⁾ US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 1.

⁽³⁹⁷⁾ USCIRF, *USCIRF Annual Report 2013 – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2013; US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 1-2; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 455; Connell, D., 'Escaping Eritrea. Why They Flee and What They Face', Fall 2012, S. 5.

⁽³⁹⁸⁾ US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 1-3; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014.

⁽³⁹⁹⁾ USCIRF, *USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2014, S. 55; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 21; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 59; Connell, D., 'Escaping Eritrea. Why They Flee and What They Face', Fall 2012, S. 5.

⁽⁴⁰⁰⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 21; USCIRF, *USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2014, S. 55; US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 3; Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, 2009, S. 95-98.

⁽⁴⁰¹⁾ Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014, S. 7; USCIRF, *USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2014, S. 55; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014; US Department of State, *2012 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 20. Mai 2013.

⁽⁴⁰²⁾ USCIRF, *USCIRF Annual Report 2013, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2013, S. 66.

⁽⁴⁰³⁾ US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 3-5; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 13; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 21.

⁽⁴⁰⁴⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 22; Kibreab, G., *The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration*, 15.-16. Oktober 2014, S. 13.

⁽⁴⁰⁵⁾ Open Doors, *Persecution in Eritrea at its Highest Level Ever*, 30. Mai 2013; Christian Solidarity Worldwide, *CSW – Stakeholder Submission, Universal Periodic Review – 18th Session*, Juni 2013; International Christian Response, *Eritrea Again Persecutes Christians of Officially Recognized Faith*, 1. Mai 2014; US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 3; USCIRF, *USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2014, S. 56; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 22; Freedom House, *Freedom in the World 2014: Eritrea*, 2014.

⁽⁴⁰⁶⁾ US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 4.

⁽⁴⁰⁷⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 21; USCIRF, *USCIRF Annual Report 2013, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2013, S. 64.

⁽⁴⁰⁸⁾ US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 6.

Die Regierung greift auch in die inneren Belange der registrierten Religionen ein, die halbjährlich einen Bericht über ihre Aktivitäten abliefern müssen ⁽⁴⁰⁹⁾. Der Mufti des sunnitischen Islams und der Patriarch der eritreisch-orthodoxen Kirche wurden 1996 bzw. 2005 von der Regierung eingesetzt ⁽⁴¹⁰⁾. Das 2007 abgesetzte Oberhaupt der orthodoxen Kirche, Abune Antonios, steht seit 2006 unter Hausarrest ⁽⁴¹¹⁾.

Die Ausübung von Religionen – auch der registrierten – sowie der Besitz religiöser Bücher wird im Nationaldienst in der Regel nicht toleriert und häufig bestraft ⁽⁴¹²⁾. Eine gesellschaftliche Diskriminierung aufgrund der Religionszugehörigkeit kommt dagegen praktisch nicht vor. Das Verhältnis zwischen den verschiedenen Religionsgemeinschaften des Landes ist gut ⁽⁴¹³⁾.

⁽⁴⁰⁹⁾ HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015; USCIRF, *USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2014, S. 55-56.

⁽⁴¹⁰⁾ USCIRF, *USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2014, S. 56; US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, p 5; HRW, *World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015.

⁽⁴¹¹⁾ USCIRF, *USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2014, S. 56; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 23; US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 5; Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, 2014, S. 458.

⁽⁴¹²⁾ USCIRF, *USCIRF Annual Report 2013 – Countries of Particular Concern: Eritrea*, 30. April 2013, S. 64; US Department of State, *2012 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 20. Mai 2013, S. 7; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 61-62; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 13. Mai 2014, S. 12-13; Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 21.

⁽⁴¹³⁾ US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, p 6.

6. Identitätsdokumente und Ausreise

Für die Ausstellung von Identitätsdokumenten sind in Eritrea verschiedene Behörden und religiöse Institutionen zuständig. Das Departement für Immigration und Staatsangehörigkeit stellt Reisedokumente (Identitätskarte, Reisepass und Ausreisevisum) aus. Amtliche Zivilstandsurkunden werden in der *Zoba Maekel* von der Gemeindeverwaltung Asmara ausgestellt, in den anderen *Zobas* von den *Nus-Zoba*-Verwaltungen. Kirchen und Scharia-Gerichte geben religiöse Zivilstandsurkunden heraus ⁽⁴¹⁴⁾. Die Personenregister werden in schriftlicher Form von den *Kebabi*-Verwaltungen, in digitaler Form von den *Nus-Zoba*-Verwaltungen geführt. Um Identitätspapiere zu beantragen werden ausgedruckte Auszüge aus diesen Registern benötigt ⁽⁴¹⁵⁾.

6.1 Staatsangehörigkeit

Die eritreische Staatsangehörigkeit war die Voraussetzung für die Teilnahme am Unabhängigkeitsreferendum von 1993. Deshalb war die Staatsangehörigkeits-Proklamation 21/1992 eines der ersten Gesetze, welches die provisorische Regierung Eritreas erliess ⁽⁴¹⁶⁾. Es legt fest, dass jede Person mit einem Elternteil eritreischer Herkunft die eritreische Staatsangehörigkeit durch Geburt innehat. Das Gesetz sieht alle Personen, die 1933 in Eritrea lebten, als „eritreischer Herkunft“ an ⁽⁴¹⁷⁾. Personen, die erst nach 1934 nach Eritrea gezogen sind, können „eingebürgert“ werden, wenn sie einige Bedingungen erfüllen wie zum Beispiel, mindestens zehn Jahre in Eritrea gelebt zu haben (nach 1951 gibt es weitere Bedingungen) ⁽⁴¹⁸⁾.

Der Nachweis der Staatsangehörigkeit erfolgte gleichzeitig mit der Registrierung für das Unabhängigkeitsreferendum. Verantwortlich dafür war die provisorische Regierung Eritreas bzw. ihre Vertretungsbüros im Ausland, die u.a. in zahlreichen Städten in Äthiopien und im Sudan bestanden. Wer registriert war, bekam die Identitätskarte (siehe [Kapitel 6.2](#)), welche den Inhaber zur Teilnahme am Referendum berechnigte ⁽⁴¹⁹⁾.

Die Proklamation 21/1991 anerkennt die doppelte Staatsangehörigkeit nicht. Wer im Ausland eine andere Staatsangehörigkeit annimmt, verliert die eritreische ⁽⁴²⁰⁾. In der Praxis werden Doppelbürger von den Behörden als eritreische Staatsangehörige angesehen und als solche behandelt ⁽⁴²¹⁾.

6.2 Identitätskarte

Die eritreische Identitätskarte (umgangssprachlich *Tassera* oder *Menenet* genannt) wurde 1992 als Teilnahmeausweis am Unabhängigkeitsreferendum von der provisorischen Regierung Eritreas (PGE) eingeführt. Die Proklamation 21/1992 definierte, wer Anspruch auf die eritreische Staatsangehörigkeit hatte und eine nationale Identitätskarte erhalten sollte ⁽⁴²²⁾. Das Aussehen der blauen Identitätskarte wurde seit 1992 nicht mehr verändert, abgesehen von der Verwendung verschiedener Plastikfolien. Sie ist unbeschränkt bzw. bis zur geplanten Einführung einer neuen

⁽⁴¹⁴⁾ Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Dokumenter*, zuletzt aktualisiert am 7. April 2015.

⁽⁴¹⁵⁾ Vertreter der Verwaltung der *Zoba Maekel*, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013.

⁽⁴¹⁶⁾ Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, 2014, S. 25.

⁽⁴¹⁷⁾ Eritrea, *Eritrean Nationality Proclamation No 21/1992*, 6. April 1992, Art. 2.

⁽⁴¹⁸⁾ Eritrea, *Eritrean Nationality Proclamation No 21/1992*, 6. April 1992, Art. 3 und 4.

⁽⁴¹⁹⁾ INS Resource Information Center, *Question & Answer Series. Eritrea & Ethiopia: Large-scale expulsions of population groups and other human rights violations in connection with the Ethiopian-Eritrean conflict, 1998–2000*, 20 September 2000, S. 9; HRW, *The Horn of Africa War: Mass Expulsions and the Nationality Issue (June 1998 – April 2002)*, Januar 2003, S. 13; Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, 2010, S. 77.

⁽⁴²⁰⁾ Eritrea, *Eritrean Nationality Proclamation No 21/1992*, 6. April 1992, Art. 8(1a).

⁽⁴²¹⁾ US Passports & International Travel, *Eritrea Travel Warning*, zuletzt aktualisiert am 6. Mai 2015; Auswärtiges Amt, *Eritrea: Reise- und Sicherheitshinweise (Teilreisewarnung)*, 15. Oktober 2014; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 14.

⁽⁴²²⁾ Eritrea, *Eritrean Nationality Proclamation No 21/1992*, 6. April 1992.

Identitätskarte gültig ⁽⁴²³⁾. Der Besitz einer Identitätskarte ist für alle Eritreer ab 18 Jahren obligatorisch ⁽⁴²⁴⁾. Seit Februar 2014 werden keine Identitätskarten mehr ausgestellt. Selten kommt es aber noch vor, dass eritreische Botschaften für Notfälle die Identitätskarte ausstellen ⁽⁴²⁵⁾.

Die Identitätskarte wird vom Departement für Immigration und Staatsangehörigkeit ausgestellt. Antragsteller müssen bei einer der zwölf Zweigstellen ⁽⁴²⁶⁾ ein Unterstützungsschreiben ihrer *Kebabi*-Verwaltung, eine Geburtsurkunde und einen Nachweis der eritreischen Staatsangehörigkeit (durch Identitätskarten der Eltern oder drei Zeugen) einreichen. Die Zweigstelle sendet den Antrag danach an die Zentrale in Asmara, welche ihn prüft und darüber entscheidet. Wenn die Zentrale den Antrag gutheisst, informiert sie die zuständige Zweigstelle auf dem Postweg darüber und ermächtigt sie, die Identitätskarte auszustellen ⁽⁴²⁷⁾.

Auch auf eritreischen Auslandsvertretungen kann die Identitätskarte beantragt werden. Falls der Antragsteller seine eritreische Staatsangehörigkeit nicht schriftlich nachweisen kann, müssen drei Zeugen diese bestätigen. Die Auslandsvertretung wird danach die gemachten Angaben anhand der Quellen, welche der Vertretung zur Verfügung stehen, verifizieren. Anschliessend leitet sie das Begehren weiter an das Departement für Immigration und Staatsangehörigkeit in Asmara, welches das Gesuch u.a. anhand von Registereinträgen in Eritrea prüft, die Identitätskarte ausstellt und sie an die Auslandsvertretung sendet ⁽⁴²⁸⁾. Häufig fordern Auslandsvertretungen zusätzlich, dass Antragsteller die Bezahlung der Diaspora-Steuer („2%-Steuer“, Aufbausteuer) nachweisen oder nötigenfalls nachholen, sowie bei Deserteuren und Wehrdienstverweigerern die Unterzeichnung eines Reueschreibens ⁽⁴²⁹⁾. Es ist auch möglich, durch die Auslandsvertretung Familienangehörige in Eritrea zu bevollmächtigen, eine Identitätskarte einzuholen ⁽⁴³⁰⁾. Bei der Einführung der Identitätskarte 1992 fand die Registrierung für das Unabhängigkeitsreferendum (und damit die Ausstellung der Identitätskarte) auch in Vertretungsbüros der provisorischen Regierung in verschiedenen grösseren Städten im Ausland (v.a. Äthiopien und Sudan) statt ⁽⁴³¹⁾.

Das Departement für Immigration und Staatsangehörigkeit beabsichtigt die Einführung einer neuen, maschinenlesbaren Identitätskarte im Kreditkartenformat. Diese Identitätskarte soll die Referenznummer der digitalen Personenregister enthalten und damit auch die *Residence Card* (siehe [Kapitel 6.5](#)) ersetzen. Derzeit ist es aber unklar, wann die neue Identitätskarte eingeführt wird ⁽⁴³²⁾.

6.3 Reisepass

Bis 2010 stellte das Departement für Immigration und Staatsangehörigkeit Reisepässe aus, in welche die Informationen handschriftlich eingeschrieben wurden. Diese hatten eine Gültigkeit von fünf Jahren. Seit dem 1. Mai 2010 werden maschinenlesbare (aber nicht biometrische) Reisepässe ausgestellt. Diese waren zu Beginn nur zwei Jahre gültig, mittlerweile aber fünf Jahre. Die Ausstellung kostet 4'000 Nakfa in Eritrea, auf Auslandsvertretungen

⁽⁴²³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Forvaltningsstruktur og documenter*, 29. April 2013, S. 11-12; Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Nasjonalt ID-kort*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015.

⁽⁴²⁴⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Forvaltningsstruktur og documenter*, 29. April 2013, S. 11-12; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 24; Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Nasjonalt ID-kort*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015.

⁽⁴²⁵⁾ Honorarkonsulat der Schweiz in Eritrea, E-Mail, 2. April 2015; Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Nasjonalt ID-kort*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015.

⁽⁴²⁶⁾ Diese befinden sich in Asmara, Mendefera, Dekemhare, Adi Keyih, Barentu, Akurdet, Tesseney, Keren, Massawa, Nakfa, Afabet und Assab; Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 6. November 2013.

⁽⁴²⁷⁾ Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 24-25; Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 6. November 2013.

⁽⁴²⁸⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Forvaltningsstruktur og documenter*, 29. April 2013, S. 11; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, the Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 26.

⁽⁴²⁹⁾ Landinfo, *Respons Eritrea: Immigration and Citizen Services request form – 'angrebrev'*, 18. März 2014, S. 1; UN Security Council, *Letter dated 11 July 2012 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2012/545)*, 13. Juli 2012, S. 23. Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, the Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 26; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 23.

⁽⁴³⁰⁾ Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Nasjonalt ID-kort*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015.

⁽⁴³¹⁾ US Bureau of Citizenship and Immigration Services, *Eritrea & Ethiopia: Large-Scale Expulsions of Population Groups and Other Human Rights Violations in connection With the Ethiopian-Eritrean Conflict, 1998-2000*, 1. Januar 2002, S. 9.

⁽⁴³²⁾ Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 6. November 2013; Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Nasjonalt ID-kort*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015.

etwa 200 US-Dollar⁽⁴³³⁾. Der alte Reisepass konnte direkt von den Auslandsvertretungen ausgestellt werden. Der neue Pass wird hingegen nur in der Zentrale des Departement für Immigration und Staatsangehörigkeit in Asmara ausgestellt⁽⁴³⁴⁾.

Für die Ausstellung des Reisepasses müssen Antragssteller bei der für sie zuständigen Zweigstelle ein Unterstützungsschreiben ihrer *Kebabi*-Verwaltung, ihre Identitätskarte (bei Kindern: Identitätskarten der Eltern) und ein ausgefülltes Antragsformular einreichen. Ausserdem ist entweder ein Unterstützungsschreiben des Arbeitgebers oder ein Nachweis über den Abschluss des Nationaldiensts erforderlich⁽⁴³⁵⁾. Nach der Kontrolle des Antrags wird der Reisepass in Asmara ausgestellt und der Zweigstelle zugestellt⁽⁴³⁶⁾. Angehörigen des Nationaldiensts werden keine Reisepässe ausgestellt⁽⁴³⁷⁾.

Auf Auslandsvertretungen muss die Identitätskarte, ein Antragsformular und ein Nachweis über den Abschluss des Nationaldiensts eingereicht werden⁽⁴³⁸⁾. Normalerweise ist für die Ausstellung eines Reisepasses die Bezahlung der Diaspora-Steuer notwendig. Auch Deserteuren und Wehrdienstverweigerern wird der Reisepass ausgestellt, wenn sie gewisse Bedingungen erfüllen wie z.B. die Unterzeichnung des Reueschreibens⁽⁴³⁹⁾; manchmal auch gegen Bestechung⁽⁴⁴⁰⁾. Der Reisepass kann auch durch Familienangehörige in Eritrea eingeholt werden, wenn sie durch die eritreische Botschaft dazu bevollmächtigt werden⁽⁴⁴¹⁾.

6.4 Ausreise

6.4.1 Ausreisevisum

Eine Ausreise aus Eritrea ist nur mit gültigem Ausreisevisum gestattet, welches das Departement für Immigration und Staatsangehörigkeit in Asmara und dessen Zweigstellen (ohne Rücksprache mit der Zentrale) ausstellen⁽⁴⁴²⁾.

Regulation 4/1992 regelt die Vergabe der Ausreisevisa⁽⁴⁴³⁾. Voraussetzung für die Erteilung eines Ausreisevisums ist die Erfüllung der Nationaldienstpflicht oder die legale Freistellung von der Dienstpflicht⁽⁴⁴⁴⁾. Antragsteller müssen normalerweise eine Identitätskarte einreichen, ein Überweisungsschreiben der *Kebabi*-Verwaltung, einen Nachweis über den Reisegrund sowie entweder ein Unterstützungsschreiben des Arbeitgebers oder einen Nachweis über den Abschluss des Nationaldiensts (bzw. einen Nachweis, aus medizinischen Gründen vom Militärdienst ausgenommen

⁽⁴³³⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Forvaltningsstruktur og documenter*, 29. April 2013, S. 8; Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 6. November 2013.

⁽⁴³⁴⁾ Norwegian ID Center, E-Mail, 24. März 2015; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 36.

⁽⁴³⁵⁾ Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 6. November 2013; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Forvaltningsstruktur og documenter*, 29. April 2013, S. 8; Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 6-7; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 36.

⁽⁴³⁶⁾ Landinfo, *Temanotat Eritrea: Forvaltningsstruktur og documenter*, 29. April 2013, S. 8-9; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, the Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 27.

⁽⁴³⁷⁾ Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 6-7.

⁽⁴³⁸⁾ Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, K-pass etter 1. mai 2010*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Forvaltningsstruktur og documenter*, 29. April 2013, S. 9; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 27-28.

⁽⁴³⁹⁾ Landinfo, *Respons Eritrea: Immigration and Citizen Services request form – 'angrebrev'*, 18. März 2014, S. 1; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, the Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 28; Bozzini, D., *National Service and State Structures in Eritrea*, 28. Juni 2012, S. 7; Van Reisen, M., Estefanos, M. and Rijken, C., *The Human Trafficking Cycle: Sinai and Beyond*, 4 Dezember 2013, S. 55; UN Security Council, *Letter dated 24 July 2013 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2013/440)*, 25. Juli 2013, S. 23; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 14.

⁽⁴⁴⁰⁾ Freedom House, *Countries at the Crossroads 2011, Eritrea*, 10 November 2011; Connell, D., E-Mail, 30. April 2015.

⁽⁴⁴¹⁾ Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, K-pass etter 1. mai 2010*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015.

⁽⁴⁴²⁾ Landinfo, *Respons Eritrea: Utstedelse av utreisestillatelse og ulovlig utreise*, 15. April 2015, S. 2; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 37.

⁽⁴⁴³⁾ Eritrea, *Regulation No. 4/1992 on Travel Documents and Immigration*, 15. Juli 1992.

⁽⁴⁴⁴⁾ Eritrea, *Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, Art. 17.

zu sein) ⁽⁴⁴⁵⁾. Für die Erteilung eines Ausreisevisums aus medizinischen Gründen muss zusätzlich eine von einem Ärztegremium erstellte medizinische Dokumentation eingereicht werden, welche den Bedarf einer Behandlung im Ausland feststellt ⁽⁴⁴⁶⁾.

In der Praxis sind die Bedingungen für die Ausstellung des Ausreisevisums nicht eindeutig, da die Vergabepaxis immer wieder ungekündigt geändert wird, sowie aufgrund der Behördenwillkür. Die meisten Quellen stimmen überein, dass die folgenden Personenkategorien die Möglichkeit haben, ein Ausreisevisum zu erhalten. Allerdings bestehen einige Widersprüche und Unklarheiten, insbesondere betreffend der Altersgrenzen.

- Männer über 54 Jahren,
- Frauen über 47 Jahren,
- Kinder unter 13 Jahren (einige Quellen nennen eine noch tiefere Altersgrenze),
- Personen, die aus medizinischen Gründen vom Nationaldienst freigestellt sind,
- Personen, die für medizinische Behandlungen ins Ausland reisen, vereinzelt auch für Studium oder Konferenzen,
- In Einzelfällen, Geschäftsleute und Sportler,
- Veteranen des Unabhängigkeitskriegs (*Tegadelti*) und ihre Familienmitglieder,
- Höherrangige Behördenvertreter und ihre Familienmitglieder ⁽⁴⁴⁷⁾.

Die Ausstellung des Ausreisevisums wird erschwert durch regierungskritische Aktivitäten, die illegale Ausreise von Familienmitgliedern oder deren Nichtbezahlung der Diaspora-Steuer im Ausland sowie das Beantragen des Visums durch eine gesamte Familie oder durch beide Elternteile; ebenso durch die Zugehörigkeit zu einer nicht anerkannten Religionsgemeinschaft ⁽⁴⁴⁸⁾.

Das Ausreisevisum kostet in der Regel 200 Nakfa, ist einen Monat und für eine Ausreise gültig und kann dreimal um jeweils einen Monat verlängert werden. Nur der Termin der Ausreise ist vorgegeben, die Wiedereinreise nach Eritrea ist offen ⁽⁴⁴⁹⁾.

6.4.2 Legale Ausreise

Gemäss der Proklamation 24/1992 sind für die legale Ausreise aus Eritrea ein gültiges Reisedokument, ein Ausreisevisum und ein internationales Gesundheitszertifikat notwendig. Ausserdem muss der Grenzübertritt an einem dafür vorgesehenen Kontrollpunkt stattfinden ⁽⁴⁵⁰⁾. Solche gibt es derzeit am Flughafen Asmara, am Seehafen Massawa sowie an mehreren Grenzübergängen zum Sudan (Talatasher, Adebra, Girmayka, gemäss einer Quelle auch Omhajer und Karura) ⁽⁴⁵¹⁾.

Aufgrund der restriktiven Vergabe der Ausreisevisa ist es für viele normale Bürger Eritreas generell sehr schwierig, legal auszureisen ⁽⁴⁵²⁾. Einer Studie zufolge verlassen dennoch viele Migranten Eritrea legal mit einem Ausreisevisum,

⁽⁴⁴⁵⁾ Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 6. November 2013; Eritrea, *Regulation No. 4/1992 on Travel Documents and Immigration*, 15. Juli 1992, Art. 17(2); Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 28; Landinfo, *Respons Eritrea: Utstedelse av utreisestillatelse og ulovlig utreise*, 15. April 2015, S. 2.

⁽⁴⁴⁶⁾ Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 6. November 2013; Landinfo, *Respons Eritrea: Utstedelse av utreisestillatelse og ulovlig utreise*, 13. Mai 2013, S. 2.

⁽⁴⁴⁷⁾ US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 13; Landinfo, *Respons Eritrea: Utstedelse av utreisestillatelse og ulovlig utreise*, 15. April 2015, S. 3-5; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, the Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 28-30; Home Office (United Kingdom), *Eritrea Country of Origin Information Report*, 18. September 2013, S. 129-132.

⁽⁴⁴⁸⁾ Landinfo, *Respons Eritrea: Utstedelse av utreisestillatelse og ulovlig utreise*, 15. April 2015, S. 5; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 28-30; US Department of State, *Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea*, 27. Februar 2014, S. 13; US Department of State, *2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea*, 28. Juli 2014, S. 6.

⁽⁴⁴⁹⁾ Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 6. November 2013; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 37; Eritrea, *Regulation No. 4/1992 on Travel Documents and Immigration*, 15. Juli 1992, Art. 17.

⁽⁴⁵⁰⁾ Eritrea, *Proclamation No. 24/1992 issued to regulate the issuing of travel documents, entry and exit visa from Eritrea, and to control residence permits of foreigners in Eritrea*, 1992, Art. 10, 11.

⁽⁴⁵¹⁾ Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 6. November 2013; IRB, *Eritrea and Sudan: Situation of the border region between the two countries, including military and police patrols, as well as legal crossing points; information on physical obstacles to prevent crossing, such as fences and mines; number of people legally and irregularly crossing the border (2013-May 2014)*, 20. Dezember 2014.

⁽⁴⁵²⁾ Van Reisen, M., Estefanos, M. and Rijken, C., *The Human Trafficking Cycle: Sinai and Beyond*, 4. Dezember 2013, S. 50; Home Office (United Kingdom), *Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service*, 11. März 2015, S. 37; RMMS, *Going West: contemporary mixed migration from the Horn of Africa to Libya & Europe*, Juni 2014, S. 21; SIHA, *Letters from Eritrea. Refugee women tell their story*, 2013, S. 11; Riggan, J., 'Debating National Duty in Eritrean Classrooms', Winter 2013, S. 87.

das mittlerweile etwas einfacher zu erhalten sei, sofern man den Nationaldienst abgeschlossen habe⁽⁴⁵³⁾. Flüchtlinge berichten, dass korrupte Beamten in niedrigen Rängen teils Ausreisevisa gegen die Bezahlung von Schmiergeldern ausstellen⁽⁴⁵⁴⁾.

6.4.3 Illegale Ausreise

Da es sehr schwierig ist, ein Ausreisevisum zu erhalten und legal auszureisen, versuchen insbesondere Deserteure und Wehrdienstverweigerer meist, das Land illegal in Richtung Sudan oder Äthiopien zu verlassen. Dazu bestehen unter anderem folgende Möglichkeiten:

- Selbständige Ausreise zu Fuss ab Sawa oder anderen grenznahen Militärstützpunkten;
- Organisierte Schleppung ab Asmara;
- Selbständige Reise in grenznahe Orte wie Tessenei oder Guluj (zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln), anschliessend Schleppung oder selbständige Grenzüberquerung⁽⁴⁵⁵⁾.

Als Schlepper an der Grenze zum Sudan betätigen sich insbesondere Angehörige der nomadischen Rashaida-Ethnie⁽⁴⁵⁶⁾. Verschiedenen Berichten zufolge sind auch eritreische Armeeangehörige in die Schleppungen involviert⁽⁴⁵⁷⁾. Die eritreischen Behörden sind aber mittlerweile dagegen aktiv geworden und haben einige beteiligte Armeeangehörige verhaftet⁽⁴⁵⁸⁾.

An der Grenze besteht ein Schiessbefehl auf alle Personen, die das Land illegal verlassen⁽⁴⁵⁹⁾. Angesichts der derzeit sehr zahlreichen illegalen Grenzüberquerungen (monatlich mehrere Tausend Personen⁽⁴⁶⁰⁾) ist davon auszugehen, dass der Schiessbefehl nicht systematisch angewandt wird⁽⁴⁶¹⁾. Dennoch kommt es immer wieder vor, dass Personen beim Versuch, illegal auszureisen, erschossen werden⁽⁴⁶²⁾. Aufgrund der mangelnden Kapazitäten und der Korruption in der eritreischen Armee ist es in den letzten Jahren deutlich einfacher geworden, die Grenze illegal zu überqueren⁽⁴⁶³⁾.

Weitere Risiken bei der illegalen Ausreise sind Entführungen, sexuelle Übergriffe und Zwangsarbeit⁽⁴⁶⁴⁾.

⁽⁴⁵³⁾ Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 456, 460.

⁽⁴⁵⁴⁾ Freedom House, *Countries at the Crossroads 2011, Eritrea*, 10 November 2011; Connell, D., E-Mail, 30. April 2015.

⁽⁴⁵⁵⁾ Van Reisen, M., Estefanos, M. and Rijken, C., *The Human Trafficking Cycle: Sinai and Beyond*, 4. Dezember 2013, S. 55; Humphris, R., 'Refugees and the Rashaida: human smuggling and trafficking from Eritrea to Sudan and Egypt', März 2013, S. 9; RMMS, *Going West: contemporary mixed migration from the Horn of Africa to Libya & Europe*, Juni 2014, S. 21-22.

⁽⁴⁵⁶⁾ Van Reisen, M., Estefanos, M. and Rijken, C., *The Human Trafficking Cycle: Sinai and Beyond*, 4. Dezember 2013, S. 25, 47; HRW, *"I Wanted to Lie Down and Die". Trafficking and Torture in Sudan and Egypt*, Februar 2014, S. 24; Humphris, R., 'Refugees and the Rashaida: human smuggling and trafficking from Eritrea to Sudan and Egypt', März 2013, S. 10-11; UN Security Council, *Letter dated 24 July 2013 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2013/440)*, 25. Juli 2013, S. 20-21; SIHA, *Letters from Eritrea. Refugee women tell their story*, 2013, S. 12.

⁽⁴⁵⁷⁾ UN Security Council, *Letter dated 24 July 2013 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2013/440)*, 25. Juli 2013, S. 20-21, 35-36; Müller, Tanja R., 'Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea', September 2012, S. 457-458; Humphris, R., 'Refugees and the Rashaida: human smuggling and trafficking from Eritrea to Sudan and Egypt', März 2013, S. 16; Van Reisen, M., Estefanos, M. and Rijken, C., *The Human Trafficking Cycle: Sinai and Beyond*, 4. Dezember 2013, S. 48-50; UN Security Council, *Letter dated 11 July 2012 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2012/545)*, 13. Juli 2012, S. 20.

⁽⁴⁵⁸⁾ International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 10-11; Awate, *The Plight Of "Zuria 26" Enrages Eritrean Youth*, 27. Oktober 2014.

⁽⁴⁵⁹⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 28; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 17-18; HRW, *Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea*, 16. April 2009, S. 65; IRB, *Eritrea and Sudan: Situation of the border region between the two countries, including military and police patrols, as well as legal crossing points; information on physical obstacles to prevent crossing, such as fences and mines; number of people legally and irregularly crossing the border (2013-May 2014)*, 20. Dezember 2014.

⁽⁴⁶⁰⁾ UNOHCHR, *We know how many Eritrean children reach Europe on their own, but not how many die trying – UN Expert*, 28 Oktober 2014; International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 4; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 53.

⁽⁴⁶¹⁾ IRB, *Eritrea and Sudan: Situation of the border region between the two countries, including military and police patrols, as well as legal crossing points; information on physical obstacles to prevent crossing, such as fences and mines; number of people legally and irregularly crossing the border (2013-May 2014)*, 20. Dezember 2014; Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonalteneste*, 23. März 2015, S. 18.

⁽⁴⁶²⁾ Sudan Tribune, *Eritrean border guards shoot dead 10 civilians trying to flee*, 22. August 2014; UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth*, 28. Mai 2013, S. 9; International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 7.

⁽⁴⁶³⁾ IRB, *Eritrea and Sudan: Situation of the border region between the two countries, including military and police patrols, as well as legal crossing points; information on physical obstacles to prevent crossing, such as fences and mines; number of people legally and irregularly crossing the border (2013-May 2014)*, 20. Dezember 2014; International Crisis Group, *Eritrea: Ending the Exodus?* 8. August 2014, S. 8.

⁽⁴⁶⁴⁾ Van Reisen, M., Estefanos, M. and Rijken, C., *The Human Trafficking Cycle: Sinai and Beyond*, 4. Dezember 2013; HRW, *"I Wanted to Lie Down and Die". Trafficking and Torture in Sudan and Egypt*, Februar 2014; IRB, *Eritrea and Sudan: Situation of the border region between the two countries, including military and police patrols, as well as legal crossing points; information on physical obstacles to prevent crossing, such as fences and mines; number of people legally and irregularly crossing the border (2013-May 2014)*, 20. Dezember 2014.

6.4.4 Strafmass für illegale Ausreise

Zu widerhandlungen gegen die in Proklamation 24/1992 geregelten Ausreisebestimmungen sowie Versuche, die Grenze illegal zu überqueren oder Personen dabei zu unterstützen, werden mit bis zu fünf Jahren Haft oder einer Busse von bis zu 10'000 Birr oder beidem bestraft ⁽⁴⁶⁵⁾.

Tatsächlich erfolgt die Bestrafung bei illegaler Ausreise aber grundsätzlich aussergerichtlich und somit willkürlich. Den Berichten von Menschenrechtsorganisationen (siehe dazu Kapitel 'Einleitung und Quellenbeurteilung') zufolge werden Personen, die beim Versuch illegal auszureisen aufgegriffen werden, ohne Anklage inhaftiert. Ihnen wird der Grund und die Dauer der Haft nicht mitgeteilt. Die berichtete Haftdauer variiert, üblich sind gemäss *Amnesty International* zwischen einem Jahr und zwei Jahren ⁽⁴⁶⁶⁾, gemäss *Human Rights Watch* sind es drei bis fünf Jahre ⁽⁴⁶⁷⁾. Minderjährige werden teils auch für den Militärdienst rekrutiert ⁽⁴⁶⁸⁾. Die britische Botschaft in Asmara berichtete 2011, dass Rückkehrer, die das Land zuvor illegal verlassen hatten, in Militäreinheiten rekrutiert werden können, verhaftet oder gebüsst werden oder überhaupt keine Bestrafung erhalten ⁽⁴⁶⁹⁾.

In den Fällen, über die Berichte vorliegen, ist es grösstenteils unklar, ob die Bestrafung wegen der illegalen Ausreise erfolgte oder wegen anderer Umstände. Es gibt keine Berichte darüber, wie Personen, welchen ausschliesslich die illegale Ausreise (nicht aber Desertion oder Wehrdienstverweigerung) vorgeworfen wird, im Fall einer Rückkehr aus dem Ausland behandelt würden ⁽⁴⁷⁰⁾. Die eritreischen Behörden machen geltend, dass Personen, die illegal ausgereist sind, nach der Bezahlung der Diasporasteuer und dem Unterzeichnen des Reueschreibens straffrei nach Eritrea zurückreisen dürfen ⁽⁴⁷¹⁾. Sie werden aber möglicherweise in einen sechswöchigen Kurs geschickt zur „Stärkung ihrer patriotischen Gefühle“ ⁽⁴⁷²⁾. Informationen zur Frage der Bestrafung von illegal ausgereisten Deserteuren und Wehrdienstverweigerern finden sich in Kapitel 3.8.1.

6.5 Residence Card

In jeder *Zoba* gibt es ein digitales Personenregister, das von den *Nus-Zoba*-Verwaltungen betrieben wird. Zuerst wurde dieses Register 2003 in der *Zoba* Maekel eingeführt. Aus diesem Register können verschiedene Auszüge (für Einzelpersonen, Familien etc.) ausgedruckt werden. Sehr verbreitet ist die sogenannte *Residence Card*, auf welcher im Gegensatz zur Identitätskarte die Referenznummer im digitalen Register verzeichnet ist und die deshalb häufig vorgewiesen werden muss ⁽⁴⁷³⁾. Diese Referenznummer beginnt mit einem dreistelligen Buchstabencode. Die ersten beiden Buchstaben zeigen die *Zoba* an (AS = Maekel, ZD = Debub, GB = Gash-Barka, KE = Anseba, SK = Nördliches Rotes Meer, DK = Südliches Rotes Meer), der dritte, ob sich die Nummer auf eine Einzelperson (C) oder eine Familie (F) bezieht ⁽⁴⁷⁴⁾.

6.6 Amtliche Zivilstandsurkunden

In der *Zoba* Maekel werden alle Zivilstandsurkunden vom Zivilstandsamt der Gemeinde Asmara ausgestellt. In allen anderen *Zobas* sind die Verwaltungen der *Nus-Zobas* für die Ausstellung behördlicher Zivilstandsurkunden zuständig. Das Zivilstandsamt Asmara stellt unter anderem Geburts-, Heirats-, Scheidungs- und Todesurkunden aus.

⁽⁴⁶⁵⁾ Eritrea, *Proclamation No. 24/1992 issued to regulate the issuing of travel documents, entry and exit visa from Eritrea, and to control residence permits of foreigners in Eritrea*, 1992, Article 29(2).

⁽⁴⁶⁶⁾ Amnesty International, *Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom*, 9. Mai 2013, S. 28.

⁽⁴⁶⁷⁾ HRW, *"I Wanted to Lie Down and Die". Trafficking and Torture in Sudan and Egypt*, Februar 2014.

⁽⁴⁶⁸⁾ US Department of State, *Trafficking in Persons Report 2014. Eritrea*, 20. Juni 2014, S. 168.

⁽⁴⁶⁹⁾ Upper Tribunal (Immigration and Asylum Chamber) (United Kingdom), *MO (Illegal exit – risk on return) Eritrea, CG [2011] UKUT 00190*, 27. Mai 2011.

⁽⁴⁷⁰⁾ Landinfo, *Respons Eritrea: Utstedelse av utreisetilattelse og ulovlig utreise*, 15. April 2015, S. 6-7.

⁽⁴⁷¹⁾ Home Office (United Kingdom), *Country of Origin Information (COI) Report – Eritrea*, 17. August 2012, S. 142; Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014, S. 25-26, 29, 32, 40; Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014, S. 59; Schweizer Radio und Fernsehen, *Rundschau: Homo-Segnungen, Eritrea-Flüchtlinge, D. Fiala, Sperma-Schmuggel* [Video], 11. März 2015; Landinfo, *Respons Eritrea: Utstedelse av utreisetilattelse og ulovlig utreise*, 15. April 2015, S. 6-7.

⁽⁴⁷²⁾ Landinfo, *Respons Eritrea: Utstedelse av utreisetilattelse og ulovlig utreise*, 15. April 2015, S. 6.

⁽⁴⁷³⁾ Vertreter der Verwaltung der *Zoba* Maekel, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013; Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Bostedsbevis*, zuletzt aktualisiert am 7. April 2015; Eritrea – Ministry of Information, *Public Registration Office And The Public: Mutual Cooperation for Efficient Services*, 5. November 2010.

⁽⁴⁷⁴⁾ Honorarkonsulat der Schweiz in Eritrea, E-Mail, 2. April 2015.

Diese enthalten Referenznummern, die auf das Archiv des Zivilstandsamts sowie auf das digitale Personenregister verweisen ⁽⁴⁷⁵⁾. Die Zivilstandsurkunden sind A4-Computerausdrucke und haben keine Sicherheitsmerkmale abgesehen von Stempeln und Unterschriften ⁽⁴⁷⁶⁾.

Für die Ausstellung amtlicher Zivilstandsurkunden müssen normalerweise ein ausgefülltes Antragsformular, ein Ausdruck aus dem digitalen Personenregister sowie die Identitätskarte (oder eine Kopie davon) vorgelegt werden, hinzu kommen je nach Art der Urkunde weitere Dokumente, z.B. Überweisungsschreiben der *Kebele*-Verwaltungen oder religiöse Heiratsurkunden für die Ausstellung einer behördlichen Heiratsurkunde, oder Geburtsdokumentation und Impfausweis für Geburtsurkunden ⁽⁴⁷⁷⁾. Die Vorgehensweise bei der Ausstellung amtlicher Zivilstandsurkunden ist – wie auch deren Aussehen – landesweit nicht einheitlich. Aus diesem Grund gelten die Urkunden, welche vom Zivilstandsamt der Gemeinde Asmara ausgestellt werden, als die zuverlässigsten. Die Einwohner der *Zobas* ausserhalb von Maekel können sich deshalb (z.B. zur Benutzung im Ausland) auch in Asmara Zivilstandsurkunden ausstellen lassen ⁽⁴⁷⁸⁾.

Eritreische Auslandsvertretungen stellen keine Zivilstandsurkunden aus. Es besteht aber die Möglichkeit, über eine eritreische Auslandsvertretung eine Person in Eritrea zu bevollmächtigen, die benötigte Urkunde bei der zuständigen Behörde im ehemaligen Wohnort des Interessierten einzuholen ⁽⁴⁷⁹⁾.

6.7 Religiöse Zivilstandsurkunden

Die katholische Kirche und die eritreisch-orthodoxe Tewahedo-Kirche führen eigene, handschriftliche Register. Auf Basis dieser Register stellen sie Tauf- und Heiratsurkunden aus. Datumsangaben in Urkunden der orthodoxen Kirche folgen in der Regel dem *Ge'ez*-Kalender, im Gegensatz zu allen anderen in Eritrea ausgestellten Dokumenten, in welchen der gregorianische Kalender verwendet wird ⁽⁴⁸⁰⁾.

Muslimische Zivilstandsurkunden werden von den Scharia-Gerichten herausgegeben, nicht direkt von Moscheen. Diese Gerichte sind Bestandteile der zivilen Gerichte auf den verschiedenen Verwaltungsebenen und damit des staatlichen Justizsystems. Sie stellen u.a. Geburts-, Heirats-, Scheidungs- und Todesurkunden aus. Alle in Moscheen geschlossenen Ehen müssen beim Scharia-Gericht registriert werden ⁽⁴⁸¹⁾.

Religiöse Urkunden werden von den Behörden nicht als gültige Identitätsdokumente anerkannt. Das Vorweisen solcher Urkunden ist aber teils notwendig für die Registrierung von Daten in zivile Register ⁽⁴⁸²⁾. Religiös geschlossene Heiraten werden in Eritrea anerkannt. Die Ausstellung einer behördlichen Heiratsurkunde ist nicht nötig, der Eintrag ins Register der *Kebabi*-Verwaltung hingegen schon ⁽⁴⁸³⁾.

⁽⁴⁷⁵⁾ Vertreter des Zivilstandsamts der Gemeinde Asmara, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013; Vertreter der Verwaltung der *Nus-Zoba* Mendefera, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 12. November 2013; Eritrea – Ministry of Information, *Public Registration Office And The Public: Mutual Cooperation for Efficient Services*, 5. November 2010.

⁽⁴⁷⁶⁾ Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Fødselsattest*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015; Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Vigselsattest*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015.

⁽⁴⁷⁷⁾ Vertreter des Zivilstandsamts der Gemeinde Asmara, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013; Eritrea – Ministry of Information, *Public Registration Office And The Public: Mutual Cooperation for Efficient Services*, 5. November 2010.

⁽⁴⁷⁸⁾ Vertreter des Zivilstandsamts der Gemeinde Asmara, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013; Vertreter der Verwaltung der *Nus-Zoba* Mendefera, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 12. November 2013; Norwegian ID Center, *ID-basen, Eritrea, Fødselsattest*, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015.

⁽⁴⁷⁹⁾ Honorarkonsulat der Schweiz in Eritrea, E-Mail, 13. November 2014; Norwegian ID Center, E-Mail, 24. März 2015.

⁽⁴⁸⁰⁾ Vertreter der Katholischen Kirche, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013; Vertreter der eritreisch-orthodoxen Tewahedo-Kirche, Brief (an den Honorarkonsul der Schweiz in Asmara), 18. Februar 2014.

⁽⁴⁸¹⁾ Vertreter des Scharia-Gerichts der *Zoba* Maekel (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013.

⁽⁴⁸²⁾ Vertreter des Zivilstandsamts der Gemeinde Asmara, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013.

⁽⁴⁸³⁾ Vertreter des Zivilstandsamts der Gemeinde Asmara, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 7. November 2013; Vertreter der Verwaltung der *Nus-Zoba* Mendefera, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), 12. November 2013.

Anhang: Quellenverzeichnis

About World Languages, *Tigrinya*, 29. Januar 2014 (<http://aboutworldlanguages.com/tigrinya>), abgerufen am 30. März 2015.

Africa Confidential,

Issayas staggers a little, 15. Februar 2013 (http://www.africa-confidential.com/article-preview/id/4787/Issayas_staggers_a_little), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).

Opposing Issayas, 14. Mai 2010 (http://www.africa-confidential.com/article/id/3533/Opposing_Issayas), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).

Africa Watch, *Evil Days. 30 Years of War and Famine in Ethiopia*, September 2001, zugänglich unter (<http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/Ethiopia919.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

African Arguments, *Underground Independent newspaper launched in Eritrea*, 18. September 2013 (<http://africanarguments.org/2013/09/18/underground-independent-newspaper-launched-in-eritrea-by-meron-estefanos/>), abgerufen am 30. März 2015.

Amnesty International,

Amnesty International Annual Report 2014/15 – Eritrea, 25. Februar 2015 (<https://www.amnesty.org/en/countries/africa/eritrea/report-eritrea/>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea: 20 years of independence, but still no freedom, 9. Mai 2013 (<http://www.amnestyusa.org/sites/default/files/afr640012013.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea: Over 500 parents of conscripts arrested, 21. Dezember 2006 (<http://www.amnesty.org.uk/press-releases/eritrea-over-500-parents-conscripts-arrested>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea: Suspected Detention Centers [Landkarte], ohne Datum (<https://aiusa.maps.arcgis.com/apps/OnePane/basicviewer/index.html?appid=11f3f838f42144b39ddabe125ec82846>), abgerufen am 30. März 2015.

Sudan must end forced returns of asylum seekers to Eritrea, 15. August 2012 (<https://www.amnesty.org/en/documents/AFR54/039/2012/en/>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea: 'You have no right to ask' – Government resists scrutiny on human rights, 18. Mai 2004 (<https://www.amnesty.org/en/documents/AFR64/003/2004/en/>), abgerufen am 30. März 2015.

Arnone, A. und 21 Mitunterzeichnende, *Statement on EU Asylum and Aid Policy to Eritrea*, 31. März 2015, zugänglich unter (<http://asmarino.com/press-releases/4362-eritrea-rewarding-repression-proposals-to-aid-the-eritrean-government>), abgerufen am 1. April 2015.

Article 19, *Eritrea: A Nation Silenced*, Juni 2013 (<http://www.article19.org/data/files/medialibrary/3494/Eritrea-a-Nation-Silence.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

Asmarino,

An Eritrean official 'promises' policy changes on the indefinite national service, 24. November 2014 (<http://asmarino.com/news/4078-an-eritrean-official-promises-policy-changes-on-the-indefinite-national-service>), abgerufen am 30. März 2015.

Arbi Harnet News: Second edition of MeqaleH Forto, 15. November 2013 (<http://www.asmarino.com/press-releases/1939-arbi-harnet-news-second-edition-of-meqaleh-forto>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea: Regime calls off new calls for military training, 3. Januar 2015 (<http://asmarino.com/news/4200-eritrea-regime-calls-off-new-calls-for-military-training>), abgerufen am 30. März 2015.

Auswärtiges Amt (Germany), *Eritrea: Reise- und Sicherheitshinweise (Teilreisewarnung)*, 15. Oktober 2014 (<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/EritreaSicherheit.html>), abgerufen am 30. März 2015.

Awate,

- A Mercenary Army: Isaias Afwerki's Last Stand*, 30. Oktober 2013 (<http://awate.com/a-mercenary-army-isaias-afwerkis-last-stand/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Crisis In The Eritrean Army*, 3. April 2014 (<http://awate.com/crisis-in-the-eritrean-army/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Education not Incarceration: Build Schools not Prisons*, 4. Juni 2010 (<http://awate.com/education-not-incarceration-build-schools-not-prisons/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrea: The Danish Delegation to Eritrea and Their Unreliable Sources*, 29. Dezember 2014 (<http://asmarino.com/articles/4179-the-danish-delegation-to-eritrea-and-their-unreliable-sources>), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrea: The Network of Prisons*, 21. September 2009 (<http://awate.com/eritrea-the-network-of-prisons-2/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrea 2014: Isaias Afwerki & His Musical Chair*, 19. Juli 2014 (<http://awate.com/eritrea-2014-isaias-afwerki-his-musical-chair/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Interview with Eritrea's "Freedom Friday" Organizers*, 10. Februar 2012 (<http://awate.com/interview-with-eritreas-freedom-friday-organizers/>) abgerufen am 30. März 2015.
- Is This The Beginning Of The End For The Eritrean Regime?* 11 October 2012 (<http://awate.com/is-this-the-beginning-of-the-end-for-the-eritrean-regime/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Military Clashes Inside Eritrea*, 25. Dezember 2014 (<http://awate.com/military-clashes-inside-eritrea/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Politics of Census*, 11. April 2014 (<http://awate.com/politics-of-census/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Shortage of Nakfa Bills Reported Outside Eritrea*, 1. Oktober 2014 (<http://awate.com/shortage-of-nakfa-bills-reported-in-eritrea/>), abgerufen am 30. März 2015.
- The Plight Of "Zuria 26" Enrages Eritrean Youth*, 27. Oktober 2014 (<http://awate.com/the-plight-of-zuria-26-enrages-eritrean-youth/>), abgerufen am 30. März 2015.

Banknote World, *Eritrea*, ohne Datum (<http://banknoteworld.com/eritrea>), abgerufen am 30. März 2015.

Bariagaber, A., 'Globalization, Imitation Behavior, and Refugees from Eritrea', in: *Africa Today*, Vol. 60, No. 2, Winter 2013 (<http://www.jstor.org/stable/10.2979/africatoday.60.2.v>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).

Bernal, V., 'Civil Society and Cyberspace: Reflections on Dehai, Asmarino, and Awate', in: *Africa Today*, Vol. 60, No. 2, Winter 2013 (<http://www.jstor.org/stable/10.2979/africatoday.60.2.21>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).

BBC (British Broadcasting Corporation),

- Eritrea 'desolate' – Catholic bishops*, 9. Juni 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-africa-27760287>), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrea profile – Media*, 3. Dezember 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-africa-13349077>), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrea rapped for 'military' schooling*, 11. Januar 2004 (<http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/3386965.stm>), abgerufen am 30. März 2015.

Bertelsmann Stiftung, *BTI 2014. Eritrea Country Report*, 2014 (http://www.bti-project.de/uploads/tx_itaio_download/BTI_2014_Eritrea.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Beyene, T., *Proceedings of the Ninth International Conference of Ethiopian Studies. Volume 5*, 1988, Quelle: Adem, H., M.T., Tekle, B., *Biher-Tigrinya and Tigray people: The war of identities*, 19. Februar 2010, zugänglich unter (<http://www.madote.com/2010/02/biher-tigrinya-and-tigray-people-war-of.html>), abgerufen am 30. März 2015.

Bozzini, D.,

- 'Low-tech surveillance and the Despotism State in Eritrea', in: *Surveillance & Society*, Vol. 9, No. 1/2, 2011 (<http://library.queensu.ca/ojs/index.php/surveillance-and-society/article/download/low-tech/low-tech>), abgerufen am 30. März 2015.

- En état de siege. Ethnographie de la mobilisation nationale et de la surveillance en Érythrée*, Université de Neuchâtel, 23. Mai 2011 (<http://doc.rero.ch/record/25005>), abgerufen am 30. März 2015.
- National Service and State Structures in Eritrea*, Federal Office for Migration, Berne, 28. Juni 2012 (<https://www.bfm.admin.ch/dam/data/bfm/internationales/herkunftslander/afrika/eri/ERI-agreed-minutes-bozzini-e.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
- 'The Fines and the Spies: Fears of State Surveillance in Eritrea and in the Diaspora', in: *Social Analysis*, noch nicht publiziert.
- Caperi,
Eritrea: Professor Gaim Kibreab replies to the Danish Report, 28. November 2014 (<http://www.caperi.com/eritrea-professor-gaim-kibreab-replies-to-the-danish-report/>), abgerufen am 30. März 2015.
Eritrean FM Meets Outgoing Qatari Ambassador, 22. August 2014 (<http://www.caperi.com/eritrean-fm-meets-outgoing-qatari-ambassador/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Carillet, J.-B., Butler, S., and Starnes, D., *Lonely Planet Ethiopia & Eritrea*, Lonely Planet Publications, Victoria, 2009.
- CBS News, *The world's enduring dictators: Isaias Afewerki, Eritrea*, 3. Juni 2011 (<http://www.cbsnews.com/news/the-worlds-enduring-dictators-isaias-afewerki-eritrea/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Chatham House, *Eritrea's economic survival. Summary record of a conference held on 20 April 2007*, 2007 (<http://www.chathamhouse.org/sites/files/chathamhouse/public/Research/Africa/200407eritrea.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
- Child Soldiers International, *Louder Than Words. An agenda for action to end state use of child soldiers*, 2012 (http://www.child-soldiers.org/user_uploads/pdf/louderthanwordsseptember20124903558.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- Christian Solidarity Worldwide, *CSW – Stakeholder Submission, Universal Periodic Review – 18th Session*, Juni 2013 (<https://uprdoc.ohchr.org/uprweb/downloadfile.aspx?filename=258&file=EnglishTranslation>), abgerufen am 30. März 2015.
- CIA (Central Intelligence Agency),
Eritrea (Political) [Landkarte], 1986, zugänglich unter (https://www.lib.utexas.edu/maps/africa/eritrea_pol86.jpg), abgerufen am 30. März 2015.
Eritrea (Shaded Relief) [Landkarte], 1993, zugänglich unter (<https://www.lib.utexas.edu/maps/africa/eritrea.gif>), abgerufen am 30. März 2015.
The World Factbook, Eritrea, 22. Juni 2014 (<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/er.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- Connell, D.
Against All Odds. A Chronicle of the Eritrean Revolution, The Red Sea Press, Lawrenceville, 1993.
Eritrea: Take me to prison – they have food, in: *Mail & Guardian*, 6. März 2015 (<http://mg.co.za/article/2015-03-05-take-me-to-prison-they-have-food>), abgerufen am 30. März 2015.
'Eritrean Refugees at Risk', in: *Foreign Policy in Focus*, 11. April 2014, zugänglich unter (<http://www.danconnell.net/sites/default/files/Eritrean%20Refugees%20at%20Risk.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
'Escaping Eritrea. Why They Flee and What They Face', in: *Middle East Report*, No. 262, Herbst 2012, zugänglich unter (<http://www.danconnell.net/sites/default/files/connell-eritrea%20refs%208.17.12.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
'From resistance to governance: Eritrea's trouble with transition', in: *Review of African Political Economy*, Vol. 38, No. 129, September 2011, zugänglich unter (<http://www.danconnell.net/sites/default/files/%20Eritrea%20in%20ROAPE%208.26.11.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
'Inside the EPLF: The Origins of the 'People's Party' & its Role in the Liberation of Eritrea', in: *Review of African Political Economy*, Vol. 28, No. 89, September 2001 (<http://www.jstor.org/stable/pdf/4006615.pdf>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).

'Refugees, Ransoms and Revolt. An Update on Eritrea', in: *Middle East Report*, No. 266, Frühling 2013, zugänglich unter (<http://www.danconnell.net/sites/default/files/RefugeesRansoms&Revolt.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

E-Mail, 30. April 2015.

Connell, D., Killion, T., *Historical Dictionary of Eritrea*, Scarecrow Press, Lanham, Md. & London, 2010.

CPI (Committee to Protect Journalists),

2014 prison census: 221 journalists jailed worldwide, 1. Dezember 2014 (<https://cpj.org/imprisoned/2014.php>), abgerufen am 30. März 2015.

Attacks on the Press 2012. Eritrea, 14. Februar 2013 (<https://cpj.org/2013/02/attacks-on-the-press-in-2012-eritrea.php>), abgerufen am 30. März 2015.

CPI welcomes release of six Eritrean journalists, 23. Januar 2015 (<https://cpj.org/2015/01/cpj-welcomes-release-of-six-eritrean-journalists.php>), abgerufen am 30. März 2015.

Denison, E., *Eritrea. The Bradt Travel Guide*, Bradt Travel Guides, Bucks, Juli 1997.

Education Data and Policy Center, *Eritrea, National Education Profile 2014 Update*, März 2014 (http://www.epdc.org/sites/default/files/documents/EPDC%20NEP_Eritrea.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Egyptair, *Timetable*, ohne Datum (<http://www.egyptair.com/English/Pages/Timetable.aspx>), abgerufen am 30. März 2015.

EMDHR (Eritrean Movement for Democracy and Human Rights), *Eritrea: Youth and Militarization, A discussion paper presented to the European Union Delegation*, 1. Juli 2008 zugänglich unter: (http://www.eepa.be/wcm/images/homepage/Meron_Militarization_Youth_Eritrea.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea – Ministry of Information,

Agordat sub-zone: Election of Administrators, Managing directors and Village Administrative committees conducted, 16. April 2015 (<http://www.shabait.com/news/local-news/19633-agordat-sub-zone-election-of-administrators-managing-directors-and-village-administrative-committees-conducted->), abgerufen am 30. März 2015.

Back to School, 14. September 2012 (<http://www.shabait.com/categoryblog/10983-back-to-school>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea at a Glance, 1. Oktober 2009 (<http://www.shabait.com/about-eritrea/eritrea-at-a-glance/49-eritrea-at-a-glance>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea: National School Leaving Examination Got Underway Today, 17. März 2014, zugänglich unter (<http://allafrica.com/stories/201403180254.html>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea's 9 ethnic groups, 21. März 2014 (<http://www.shabait.com/about-eritrea/erina/16508-eritreas-9-ethnic-groups>), abgerufen am 30. März 2015.

Laelai-Gash sub-zone: Election of Administrators, Managing directors conducted, 17. April 2015 (<http://www.shabait.com/news/local-news/19644-laelai-gash-sub-zone-election-of-administrators-and-managing-directors-conducted->), abgerufen am 30. März 2015.

Members of 26th round National Service leave for Sawa Training Center, 23. Juli 2012 (<http://www.shabait.com/news/local-news/10335-members-of-26th-round-national-service-leave-for-sawa-training-center->), abgerufen am 30. März 2015.

Members of the 28th round National Service begin regular academic activities, 11. August 2014 (<http://www.shabait.com/news/local-news/17670-members-of-the-28th-round-national-service-begin-regular-academic-activities>), abgerufen am 30. März 2015.

Mensura sub-zone: Election of Administrators, Managing directors and Village Administrative Committees conducted, 27. März 2015 (<http://www.shabait.com/news/local-news/19476-mensura-sub-zone-election-of-administrators-managing-directors-and-village-administrative-committees-conducted->), abgerufen am 30. März 2015.

Nacfa sub-zone: Election of Administrators, Managing directors and Village Administrative Committee conducted, 17. März 2015 (<http://www.shabait.com/news/local-news/19386-nacfa-sub-zone-election-of-administrators-managing-directors-and-village-administrative-committee-conducted->), abgerufen am 30. März 2015.

- Public Registration Office And The Public: Mutual Cooperation for Efficient Services*, 5. November 2010 (<http://www.shabait.com/articles/q-a-a/3558-public-registration-office-and-the-public-mutual-cooperation-for-efficient-services->), abgerufen am 30. März 2015.
- Sawa: Center of Empowerment For Young Eritreans*, 23. April 2010 (<http://www.shabait.com/articles/q-a-a/1662-awa-center-of-empowerment-for-young-eritreans>), abgerufen am 30. März 2015.
- Students leave for Sawa to continue 12th grade education in Warsai-Yikealo School*, 17. Juli 2013 (<http://www.shabait.com/news/local-news/14127-students-leave-for-sawa-to-continue-12th-grade-education-in-warsai-yikealo-school>), abgerufen am 30. März 2015.
- Students Members Of The 25th Round National Service Leave For Sawa*, August 2011 (<http://shabait.com/news/local-news/6516-student-members-of-the-25th-round-national-service-leave-for-sawa>), abgerufen am 30. März 2015.
- Warsay-Yikealo Secondary School: Preparing Students for Academic Excellence*, 2. April 2010 (<http://www.shabait.com/articles/q-a-a/1472-warsay-yikealo-secondary-school-preparing-students-for-academic-excellence->), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrea,
- Eritrean Nationality Proclamation No 21/1992*, 6. April 1992, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/3ae6b4e026.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- National Service Proclamation No. 11/1991*, 1991.
- Proclamation No. 24/1992 issued to regulate the issuing of travel documents, entry and exit visa from Eritrea, and to control residence permits of foreigners in Eritrea. 1992*, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/3ae6b4e014.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- Regulation No. 4/1992 on Travel Documents and Immigration*, 15. Juli 1992 (<http://www.refworld.org/docid/3ae6b4e02a.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- Proclamation on National Service No. 82/1995*, 23. Oktober 1995, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/3dd8d3af4.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- The Constitution of Eritrea*, 23. Mai 1997, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/3dd8aa904.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrea.be, *Location and Geography of Eritrea*, ohne Datum (<http://www.eritrea.be/old/eritrea-geography.htm>), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrea-Ethiopia Boundary Commission, *International Boundary between the State of Eritrea and the Federal Democratic Republic of Ethiopia* [Landkarte], 2002, zugänglich unter (<http://www.eritrea.be/old/eritrea-ethiopia-boundary.htm>), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrean Demining Authority, Mine Action Capacity Building Project, United Nations Development Program, *Landmine Impact Survey – 2004* [Landkarte], 2004, zugänglich unter (http://www.the-monitor.org/lm/2008/maps/resources/Eritrea_1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- Ethiopia, *Penal Code of Ethiopia 1957 (Eritrean Transitional Penal Code)*, 23. Juli 1957, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/49216a0a2.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- Ethnologue,
- Eritrea, Languages*, ohne Datum (<http://www.ethnologue.com/country/ER/languages>), abgerufen am 30. März 2015.
- Eritrea, Status*, ohne Datum (<http://www.ethnologue.com/country/ER/status>), abgerufen am 30. März 2015.
- Djibouti, Eritrea and Ethiopia* [Landkarte], 2015 (http://www.ethnologue.com/map/DJER__), abgerufen am 30. März 2015.
- Sudan, Languages*, ohne Datum (<http://www.ethnologue.com/country/SD/languages>), abgerufen am 30. März 2015.
- Europa Regional Surveys of the World, *Africa South of the Sahara 2015, 44th edition*, Routledge, London, 2014.
- European Union, *Common EU guidelines for the processing of Country of Origin Information (COI)*, April 2008, zugänglich unter: (<http://www.refworld.org/docid/48493f7f2.html>), abgerufen am 30. März 2015.

Freedom House,

Countries at the Crossroads 2011, Eritrea, 10. November 2011 (<https://freedomhouse.org/report/countries-crossroads/2011/eritrea>), abgerufen am 30. März 2015.

Freedom in the World 2013. Eritrea, 2013 (<https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2013/eritrea>), abgerufen am 30. März 2015.

Freedom in the World 2014. Eritrea, 2014 (<https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2014/eritrea>), abgerufen am 30. März 2015.

Freedom of the Press 2014, 25. August 2014 (https://freedomhouse.org/sites/default/files/FOTP_2014.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Freedom of the Press 2014. Eritrea, 25. August 2014 (<https://freedomhouse.org/report/freedom-press/2014/eritrea>), abgerufen am 30. März 2015.

Gebremichael, K.H., 'Public administration reform in Eritrea: Past trends and emerging challenges', in: *Academic Journals*, Vol. 6, No. 3, September 2014 (http://academicjournals.org/article/article1410446859_Habtom.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Glatthard, F., 'Angst vor Überwachung in der eritreischen Diaspora der Schweiz', in: *Arbeitsblätter des Instituts für Sozialanthropologie der Universität Bern*, No. 57, 2012 (http://www.anthro.unibe.ch/unibe/philhist/anthro/content/e1765/e502410/e505541/Arbeitsblatt57_FabienneGlatthard_ger.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

GOV.UK (United Kingdom): *Foreign travel advice Eritrea*, zuletzt aktualisiert am 31. Oktober 2014 (<https://www.gov.uk/foreign-travel-advice/eritrea>), abgerufen am 30. März 2015

Hare, H., *ICT in Education in Eritrea*, April 2007, zugänglich unter (<http://datatopics.worldbank.org/hnp/files/edstats/ERIpro07.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

Healy, S., *Eritrea's economic survival*, 20. April 2007, Quelle: Landinfo, *Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste*, 2. Mai 2013 (http://landinfo.no/asset/2351/1/2351_1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Hill, J., *Ciao Asmara. A Classic Account of Contemporary Africa*, Little, Brown Book Group, London, 2004.

Home Office (United Kingdom),

Country Information and Guidance Eritrea: National (incl. Military) Service, 11. März 2015 (https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/412715/CIG_-_Eritrea_-_National__incl__Military__Service_-_March_2015_-_v1_0.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Country of Origin Information (COI) Report – Eritrea, 17. August 2012, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/publisher/UKHO,,ERI,50374efd2,0.html>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrea Country of Origin Information Report, 18. September 2013, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/523acfc4.html>), abgerufen am 30. März 2015.

Honorarkonsulat der Schweiz in Eritrea, E-Mails, 13. November 2014 und 2. April 2015.

Horn Affairs, *Eritrea: Conversation with the resistance mov't inside Asmara*, 26. Oktober 2014 (<http://hornaffairs.com/en/2014/10/26/eritrea-interview-resistance-activists/>), abgerufen am 30. März 2015.

HRW (Human Rights Watch),

Denmark: Eritrea Immigration Report Deeply Flawed, 17. Dezember 2014 (<http://www.hrw.org/news/2014/12/17/denmark-eritrea-immigration-report-deeply-flawed>), abgerufen am 30. März 2015.

"I Wanted to Lie Down and Die". Trafficking and Torture in Sudan and Egypt, Februar 2014 (http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/egypt0214_ForUpload_1_0.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Service for Life. State Repression and Indefinite Conscriptioin in Eritrea, 16. April 2009 (http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/eritrea0409webwcover_0.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

- Sudan: End Mass Summary Deportations of Eritreans*, 25. Oktober 2011 (<http://www.hrw.org/news/2011/10/25/sudan-end-mass-summary-deportations-eritreans>), abgerufen am 30. März 2015.
- Sudan: Stop Deporting Eritreans*, 8. Mai 2014 (<http://www.hrw.org/news/2014/05/08/sudan-stop-deporting-eritreans>), abgerufen am 30. März 2015.
- The Horn of Africa War: Mass Expulsions and the Nationality Issue (June 1998 – April 2002)*, Januar 2003 (<http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/ethioerit0103.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
- World Report 2014 – Eritrea*, 21. Januar 2014 (<http://www.hrw.org/world-report/2014/country-chapters/eritrea>), abgerufen am 30. März 2015.
- World Report 2015 – Eritrea*, 29. Januar 2015 (<http://www.hrw.org/world-report/2015/country-chapters/Eritrea>), abgerufen am 30. März 2015.
- Human Rights Concern – Eritrea, *Report on Child Rights Violations in Eritrea*, 19. November 2013 (<http://hrc-eritrea.org/report-on-child-rights-violations-in-eritrea/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Humphris, R., 'Refugees and the Rashaida: human smuggling and trafficking from Eritrea to Sudan and Egypt', in: *UNHCR: New Issues in Refugee Research*, Research Paper No. 254, März 2013 (<http://www.unhcr.org/51407fc69.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- ICRC (International Committee of the Red Cross), *Annual Report 2013*, Mai 2014 (<https://www.icrc.org/eng/assets/files/annual-report/icrc-annual-report-2013.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
- INS Resource Information Center, *Question & Answer Series. Eritrea & Ethiopia: Large-scale expulsions of population groups and other human rights violations in connection with the Ethiopian-Eritrean conflict, 1998–2000*, 20. September 2000, zugänglich unter (<http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/3de25c7f4.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
- IRB (Immigration and Refugee Board of Canada),
Eritrea: Military service, including age of recruitment, length of service, grounds for exemption, penalties for desertion from and evasion of military service, and availability of alternative service, 4. September 2012 (<http://www.irb-cisr.gc.ca/Eng/ResRec/RirRdi/Pages/index.aspx?doc=454152>), abgerufen am 30. März 2015.
Eritrea: Prevalence of fraudulent identity documents, including national identity cards (2012-August 2014), 5. September 2014, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/542a71f54.html>), abgerufen am 30. März 2015.
Eritrea and Sudan: Situation of the border region between the two countries, including military and police patrols, as well as legal crossing points; information on physical obstacles to prevent crossing, such as fences and mines; number of people legally and irregularly crossing the border (2013-May 2014), 20. Dezember 2014, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/542917794.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- Institute for Security Studies, *Where is Eritrea heading?* 5. Februar 2013 (<http://www.issafrica.org/iss-today/where-is-eritrea-heading>), abgerufen am 30. März 2015.
- International Christian Response, *Eritrea Again Persecutes Christians of Officially Recognized Faith*, 1. Mai 2014 (<http://christianresponse.org/index.php?mact=News,cntnt01,detail,0&cntnt01articleid=1440&cntnt01origid=63&cntnt01returnid=62>), abgerufen am 30. März 2015.
- International Crisis Group,
Eritrea: Ending the Exodus? 8. August 2014 (<http://www.crisisgroup.org/~media/Files/africa/horn-of-africa/ethiopia-eritrea/b100-eritrea-ending-the-exodus.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
Eritrea: Scenarios for Future Transition, 28. März 2013 (<http://www.crisisgroup.org/~media/Files/africa/horn-of-africa/ethiopia-eritrea/200-eritrea-scenarios-for-future-transition.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
Eritrea: The Siege State, 21. September 2010 (<http://www.crisisgroup.org/~media/Files/africa/horn-of-africa/ethiopia-eritrea/163%20Eritrea%20The%20Siege%20State.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

Kibreab, G.,

Eritrea. A Dream Deferred, James Currey, Woodbridge, 2009.

'Forced Labour in Eritrea', in: *The Journal of Modern African Studies*, Vol. 47, No. 1, März 2009 (<http://journals.cambridge.org/action/displayAbstract?fromPage=online&aid=4174968>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).

Interview, Bern, 5.-6. September 2009.

'The national service/Warsay-Yikealo Development Campaign and forced migration in post-independence Eritrea', in: *Journal of Eastern African Studies*, Vol. 7, No. 4, 7. November 2013 (<http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/17531055.2013.843965#abstract>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).

The Open-Ended Eritrean National Service: The Driver of Forced Migration. Paper for the European Asylum Support Office Practical Cooperation Meeting on Eritrea, 15.-16. October 2014, zugänglich unter (<http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentAttachmentId=41501>), abgerufen am 30. März 2015.

Landinfo,

Eritrea: Nationaldienst. Unofficial translation of an analysis by Landinfo Norwegen by the Federal Office for Migration [Bundesamt für Migration, BFM], Switzerland, 28. Juli 2011 (http://landinfo.no/asset/1840/1/1840_1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Respons Eritrea: Immigration and Citizen Services request form – „angrebrev“, 18. März 2014 (http://landinfo.no/asset/2819/1/2819_1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Repons Eritrea: Reaksjoner mot hjemvendte asylsøkere, 23. März 2015 (http://landinfo.no/asset/3095/1/3095_1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Respons Eritrea: Utstedelse av utreisetilatelse og ulovlig utreise, 15. April 2015 (http://landinfo.no/asset/3122/1/3122_1.pdf), abgerufen am 20. April 2015.

Respons Eritrea/Etiopia: Tigrinja-språk langs grensen, 30. Juni 2010 (http://www.landinfo.no/asset/1297/1/1297_1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Temanotat Eritrea: Forvaltningsstruktur og dokumenter, 29. April 2013 (http://landinfo.no/asset/2348/1/2348_1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Temanotat Eritrea: Helse – hiv/aids, tuberkulose og diabetes, 7. Juni 2013 (http://landinfo.no/asset/2393/1/2393_1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Temanotat Eritrea: Nasjonaltjeneste, 23. März 2015 (http://landinfo.no/asset/3097/1/3097_1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Matthies, V., *Kriege am Horn von Afrika. Historischer Befund und friedenswissenschaftliche Analyse*, Verlag Dr. Köster, Berlin, 2005.

Mekonnen, D. R., *Translation of the Report of the Commander of the Sawa Military Training Camp to the Office of the Eritrean President*, 13. November 2010 (http://www.arkokabay.com/news/index.php?option=com_content&view=article&id=254:translation-of-the-report-of-the-commander-of-the-sawa-military-training-camp-to-the-office-of-the-eritrean-president&catid=46:documents&Itemid=101), abgerufen am 30. März 2015.

Ministerie van Buitenlandse Zaken (Ministry of Foreign Affairs, the Netherlands), *Algemeen Ambtsbericht Eritrea*, 5. Mai 2014 (<http://www.rijksoverheid.nl/bestanden/documenten-en-publicaties/ambtsberichten/2014/06/05/eritrea-2014-06-05/algemeen-ambtsbericht-eritrea-mei-2014.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

Ministry of Education (Eritrea),

Eritrea: Basic Education Statistics 2011/12, Asmara, Dezember 2012.

Eritrea: Essential Education Indicators 2011/12, Asmara, Dezember 2012.

Ministry of Health (Eritrea),

Eritrean National List of Medicines. Fifth Edition, Asmara, Juni 2010.

- Expanded Programmer on Immunization. Comprehensive Multi-Year Plan (2012-2016)*, ohne Datum (<http://www.gavi.org/country/eritrea/documents/cmyps/comprehensive-multi-year-plan-for-2012-2016>), abgerufen am 30. März 2015.
- UNGASS Country Progress Report, 2010* (http://www.unaids.org/sites/default/files/en/dataanalysis/knowyourresponse/countryprogressreports/2010countries/eritrea_2010_country_progress_report_en.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- Müller, Tanja R.,
 ‘Beyond the siege state – tracing hybridity during a recent visit to Eritrea’, in: *Review of African Political Economy*, Vol. 39, No. 133, September 2012 (<http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/03056244.2012.710839?journalCode=crea20>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).
 ‘Bare life and the developmental state: implications of the militarization of high education in Eritrea’, in: *The Journal of Modern African Studies*, Vol. 46, No. 1, März 2008 (<http://journals.cambridge.org/action/displayAbstract?fromPage=online&aid=1685656&fileId=S0022278X07003096>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).
- National Statistics Office (Eritrea) and Macro International Inc., *Demographic and Health Survey 1995*, März 1997, National Statistics Office and Macro International Inc., Calverton (Maryland), zugänglich unter (<http://dhsprogram.com/pubs/pdf/FR80/FR80.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
- NationMaster, *Eritrea Military Stats*, ohne Datum (<http://www.nationmaster.com/country-info/profiles/Eritrea/Military>), abgerufen am 30. März 2015.
- New Vision, *Eritrea rebels say they killed 12 government troops*, 22. Oktober 2011 (<http://www.newvision.co.ug/news/18592-eritrea-rebels-say-they-killed-12-government-troops.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- NOKUT (Nasjonalt organ for kvalitet i utdanningen), *Report on recognition of higher education in Eritrea and Ethiopia*, Januar 2013 (http://www.nokut.no/Documents/NOKUT/Artikkelbibliotek/Kunnskapsbasen/Rapporter/UA%202013/Gulliksen_Anne-Kari_Audensen_Erik_Report_on_recognition_of_higher_education_in_Eritrea_and_Ethiopia_2013-1.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- Norwegian ID Center,
 E-Mail, 24. März 2015.
ID-basen, Eritrea, Nasjonalt ID-kort, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015 (<https://www.nidsenter.no/no/IDbasen/IDbasen/Eritrea/Dokumenter/Nasjonale-ID-kort/Nasjonalt-ID-kort/Beskrivelse/>), abgerufen am 25. April 2015 (Anmeldung erforderlich).
ID-basen, Eritrea, K-pass etter 1. mai 2010, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015 (<https://www.nidsenter.no/no/IDbasen/IDbasen/Eritrea/Dokumenter/Pass/K-pass-etter-1-mai-2010/Beskrivelse/>), abgerufen am 25. April 2015 (Anmeldung erforderlich).
ID-basen, Eritrea, Fødselsattest, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015 (<https://www.nidsenter.no/no/IDbasen/IDbasen/Eritrea/Dokumenter/Andre-dokumenter/Fodselsattest/Beskrivelse/>), abgerufen am 25. April 2015 (Anmeldung erforderlich).
ID-basen, Eritrea, Vigselsattest, zuletzt aktualisiert am 18. März 2015 (<https://www.nidsenter.no/no/IDbasen/IDbasen/Eritrea/Dokumenter/Andre-dokumenter/Vigselsattest/Beskrivelse/>), abgerufen am 25. April 2015 (Anmeldung erforderlich).
ID-basen, Eritrea, Dokumenter, zuletzt aktualisiert am 7. April 2015 (<https://www.nidsenter.no/no/IDbasen/IDbasen/Eritrea/Dokumenter/>), abgerufen am 30. März 2015 (Anmeldung erforderlich).
ID-basen, Eritrea, Bostedsbevis, zuletzt aktualisiert am 7. April 2015 (<https://www.nidsenter.no/no/IDbasen/IDbasen/Eritrea/Dokumenter/Andre-dokumenter/Bostedsbevis/Beskrivelse/>), abgerufen am 30. März 2015 (Anmeldung erforderlich).
- NOREF (Norwegian Peacebuilding Resource Centre), *Eritrean opposition parties and civic organisations*, Januar 2015 (http://peacebuilding.no/var/ezflow_site/storage/original/application/9f9d5d39afa27ee550f5632f9b6d03e4.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

- NZZ (Neue Zürcher Zeitung), *Die harte Hand von Eritreas Regime in der Schweiz*, 13. Dezember 2014 (<http://www.nzz.ch/nzzas/nzz-am-sonntag/die-harte-hand-von-eritreas-regime-in-der-schweiz-1.18444408>), abgerufen am 30. März 2015.
- Open Doors, *Persecution in Eritrea at its Highest Level Ever*, 30. Mai 2013 (<https://www.opendoorsusa.org/take-action/pray/tag-prayer-updates-post/Persecution-in-Eritrea-at-Its-Highest-Level-Ever/>), abgerufen am 30. März 2015.
- OSAC (Overseas Security Advisory Council), *Eritrea 2014 Crime and Safety Report*, 12. März 2014 (<https://www.osac.gov/pages/ContentReportPDF.aspx?cid=15313>), abgerufen am 30. März 2015.
- Poole, A., 'Ransoms, Remittances, and Refugees: The Gatekeeper State in Eritrea', in: *Africa Today*, Vol. 60, No. 2, Winter 2013 (<http://www.jstor.org/stable/10.2979/africatoday.60.2.67>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).
- Plaut, M.,
Breaking: Eritrea – "Thousands" detained in Asmara, 28. Oktober 2013 (<https://martinplaut.wordpress.com/2013/10/28/breaking-eritrea-thousands-detained-in-asmara/>), abgerufen am 30. März 2015.
Eritrea – the open defiance of ordinary people, 5. Januar 2015 (<https://martinplaut.wordpress.com/2015/01/05/eritrea-the-open-defiance-of-ordinary-people/>), abgerufen am 30. März 2015.
Eritrea: Solidarity blocks raids, 17. Januar 2015 (<https://martinplaut.wordpress.com/2015/01/17/eritrea-solidarity-blocks-raids/>), abgerufen am 30. März 2015.
Eritrea: the retribution begins, as defiance of military service grows, 15. Januar 2015 (<https://martinplaut.wordpress.com/2015/01/15/eritrea-the-retribution-begins-as-defiance-of-military-service-grows/>), abgerufen am 30. März 2015.
The Eritrean regime promises – no more than 18 months of military service, 13. Februar 2015 (<https://martinplaut.wordpress.com/2015/02/13/the-eritrean-regime-promises-no-more-than-18-months-of-military-service/>), abgerufen am 30. März 2015.
- Pool, D., *From Guerillas to Government. The Eritrean People's Liberation Front*, James Currey, Woodbridge, 15. Dezember 2001.
- Prouty, C. and Rosenfeld, E., *Historical Dictionary of Ethiopia and Eritrea*, Scarecrow Press, Lanham, Md. & London, 2010.
- Qatar Airways, *Route Map*, ohne Datum (<http://www.qatarairways.com/ch/de/route-map.page>), abgerufen am 30. März 2015.
- Regional Mixed Migration Secretariat (RMMS), *Going West: contemporary mixed migration from the Horn of Africa to Libya & Europe*, Juni 2014 (http://www.regionalmms.org/fileadmin/content/rmms_publications/Going_West_migration_trends_Libya___Europe_final.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- Rena, R.,
 'Historical Development of Money and Banking in Eritrea from the Axumite Kingdom to the Present', in: *African and Asian Studies*, Vol. 6, No. 1&2, Juni 2007, zugänglich unter (http://harep.org/ifaapr/AAS_Bank-2007.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
 'Warsai-Yikeaalo Program and its Impact in Post War Eritrea – A Development Perspective', in: *Asian African Journal of Economics and Econometrics*, Vol. 8, No. 1, 2008.
- Reporters Without Borders,
Contribution on the situation of media freedom in Eritrea by Reporters Without Borders, an NGO with special consultative status, 24. Juni 2013 (http://fr.rsf.org/IMG/pdf/erythree_upr_gb.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
Six Eritrean journalists released after nearly six years in prison, 22. Januar 2015 (<http://en.rsf.org/eritrea-six-eritrean-journalists-released-22-01-2015,47530.html>), abgerufen am 30. März 2015.
2015 World Press Freedom Index. How we compiled the index, 2015 (<http://fr.rsf.org/IMG/pdf/methodology-en.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
2015 World Press Freedom Index, 2015 (<https://index.rsf.org/#/>), abgerufen am 30. März 2015.

Riggan, J.,

‘In Between Nations: Eithipian-Born Eritreans, Liminality, and War’, in: *Political and Legal Anthropology Review*, Mai 2011, zugänglich unter (http://arcadia.edu/files/Academic/Graduate/Graduate_Programs/IPCR/Faculty/Riggan%20In%20Between%20Nations.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

‘Debating National Duty in Eritrean Classrooms’, in: *Africa Today*, Vol. 60, No. 2, Winter 2013 (<http://www.jstor.org/stable/10.2979/africatoday.60.2.85>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich).

Schweizer Radio und Fernsehen, *Rundschau: Homo-Segnungen, Eritrea-Flüchtlinge, D. Fiala, Sperma-Schmuggel* [video], 11. März 2015 (<http://www.srf.ch/sendungen/rundschau/homo-segnungen-eritrea-fluechtlinge-d-fiala-sperma-schmuggel>), abgerufen am 30. März 2015.

Schweizerische Flüchtlingshilfe, *Eritrea: Rekrutierung von Minderjährigen*, 21. Januar 2015 (<http://www.fluechtlingshilfe.ch/assets/herkunftslaender/afrika/eritrea/150121-eri-rekrutierung.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

Simeone-Senelle, M., ‘Les langues en Erythrée’, in: *Chroniques yéménites*, No. 8, 2000, zugänglich unter (<http://cy.revues.org/39>), abgerufen am 30. März 2015.

SIHA (Strategic Initiative for Women in the Horn of Africa), *Letters from Eritrea. Refugee women tell their story*, 2013 (http://www.sihanet.org/sites/default/files/resource-download/letters%20from%20eritrea_web.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Sudan Tribune,

Eritrean border guards shoot dead 10 civilians trying to flee, 22. August 2014 (<http://www.sudantribune.com/spip.php?article52134>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrean opposition says stormed military hospital, 22. März 2009 (<http://www.sudantribune.com/spip.php?article30595>), abgerufen am 30. März 2015.

Eritrean rebels attack government facility in Asmara, 16. März 2015 (<http://www.sudantribune.com/spip.php?article54299>), abgerufen am 30. März 2015.

Ethiopia Affirms Readiness for Dialogue With Eritrea, 30. April 2013 (<http://www.sudantribune.com/spip.php?article46416>), abgerufen am 30. März 2015.

Exiled Eritrean rebel group plans joint military attack against regime, 7. September 2013 (<http://www.sudantribune.com/spip.php?article47958>), abgerufen am 30. März 2015.

TesfaNews,

Africa's Cuba: Eritrea Endures 13 Years of Illegal Occupation and Sanctions, 16. April 2015 (<http://www.tesfanews.net/aflicas-cuba-eritrea-endures-13-years-of-illegal-occupation-and-sanctions/>), abgerufen am 27. April 2015.

Eritrea Appoints New Chief of Staff, 19. März 2014 (<http://www.tesfanews.net/eritrea-appoints-new-chief-of-staff/>), abgerufen am 30. März 2015.

Tesfagiorgis, M., *Eritrea*, ABC-CLIO, Santa Barbara, 2010.

Treiber, M.,

Der lange Schatten der EPLF, Felsberger Institut, Working Paper No. 1, Mai 2005.

Der Traum vom guten Leben, Lit Verlag, Münster, 2005.

Tronvoll, K., *The lasting struggle for freedom in Eritrea*, The Oslo Center, 2009, zugänglich unter: (http://www.jus.uio.no/smr/forskning/publikasjoner/boker/2009/docs/Eritrea-the-lasting-struggle-for-freedom_2009.pdf), abgerufen am 30. März 2015.

Tronvoll, K., and Mekonnen, D.R., *The African Garrison State. Human Rights & Political Development in Eritrea*, James Currey, Woodbridge, 2014.

Udlændingestyrelsen (Danish Immigration Service), *Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return, Appendix edition*, Dezember 2014 (<http://www.nyidanmark.dk/NR/rdonlyres/744EA210-A4F1-4D7B-8898-AB792907769C/0/EritreareportAnnexABFINAL15122014.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

- UCLA (University of California, Los Angeles), *UCLA Language Materials. Tigrinya*, ohne Datum (<http://www.lmp.ucla.edu/Profile.aspx?LangID=18&menu=004>), abgerufen am 30. März 2015.
- UNAIDS, *Global AIDS Response Reporting. Narrative Report-Eritrea (Jan 2013-Dec 2013)*, 2014 (http://www.unaids.org/sites/default/files/country/documents/ERI_narrative_report_2014.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- UN Cartographic Section, *Eritrea* [Landkarte], ohne Datum, zugänglich unter (<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Un-eritrea.png>), abgerufen am 30. März 2015.
- UN Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) and International Bureau of Education, *World Data on Education. VII Ed. 2010/11. Eritrea*, September 2010, zugänglich unter (http://www.ibe.unesco.org/fileadmin/user_upload/Publications/WDE/2010/pdf-versions/Eritrea.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- UN High Commissioner for Refugees (UNHCR),
Fact Finding Mission report of the Danish Immigration Service, "Eritrea – Drivers and Root Causes of Emigration, National Service and the Possibility of Return. Country of Origin Information for Use in the Asylum Determination process", UNHCR's perspective, Dezember 2014, zugänglich unter (<http://www.ft.dk/samling/20141/almdel/uui/bilag/41/1435206.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
UNHCR Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Asylum-Seekers from Eritrea, 20 April 2011 (<http://www.refworld.org/docid/4d4afe0ec2.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- UN News Centre, *UN refugee agency warns Sudan over forced return of Eritrean asylum seekers*, 4. Juli 2014 (<http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=48206>), abgerufen am 30. März 2015.
- UN Human Rights Council,
Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth, 28. Mai 2013 (http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/HRCouncil/RegularSession/Session23/A.HRC.23.53_ENG.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
Report of the Special Rapporteur on the situation of human rights in Eritrea, Sheila B. Keetharuth, 13. Mai 2014, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/53a028174.html>), abgerufen am 30. März 2015.
Report of the Working Group of the Universal Periodic Review, 8. März 2010 (<http://daccess-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G10/118/74/PDF/G1011874.pdf?OpenElement>), abgerufen am 30. März 2015.
- UN Office of the High Commissioner for Human Rights (UNOHCHR),
Oral Update by Mr. Mike Smith, Chair of the Commission of Inquiry on Human Rights in Eritrea at the 28th session of the Human Rights Council, 16. März 2015 (<http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=15699&LangID=E>), abgerufen am 30. März 2015.
We know how many Eritrean children reach Europe on their own, but not how many die trying – UN Expert, 28. Oktober 2014 (<http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=15231&>), abgerufen am 30. März 2015.
- UN Security Council,
Letter dated 24 July 2013 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2013/440), 25 Juli 2013 (http://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BFCF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/s_2013_440.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
Letter dated 11 July 2012 from the Chair of the Security Council Committee Pursuant to Resolutions 751 (1992) and 1907 (2009) Concerning Somalia and Eritrea Addressed to the President of the Security Council (S/2012/545), 13. Juli 2012 (<http://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BFCF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/Somalia%20S%202012%20545.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
Resolution 2023 (2011). Adopted by the Security Council at its 6674th meeting, 5. Dezember 2011 (<http://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BFCF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/Somalia%20S%20RES%202023.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.

- Security Council Imposes Sanctions on Eritrea over Its Role in Somalia, Refusal to Withdraw Troops Following Conflict with Djibouti, SC/9833*, 23. Dezember 2009 (<http://www.un.org/press/en/2009/sc9833.doc.htm>), abgerufen am 30. März 2015.
- Upper Tribunal (Immigration and Asylum Chamber) (United Kingdom), *MO (Illegal exit – risk on return) Eritrea, CG [2011] UKUT 00190*, 27. Mai 2011, zugänglich unter (http://www.bailii.org/cgi-bin/markup.cgi?doc=/uk/cases/UKUT/IAC/2011/00190_ukut_iac_2011_mo_eritrea_cg.html&query=homosexuals&method=boolean), abgerufen am 30. März 2015.
- USCIRF (United States Commission on International Religious Freedom),
USCIRF Annual Report 2013 – Countries of Particular Concern: Eritrea, 30. April 2013 (<http://www.uscifr.gov/sites/default/files/resources/Eritrea%202013.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
USCIRF Annual Report 2014, – Countries of Particular Concern: Eritrea, 30. April 2014 (<http://www.uscifr.gov/sites/default/files/Eritrea%202014.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
- US Bureau of Citizenship and Immigration Services, *Eritrea & Ethiopia: Large-Scale Expulsions of Population Groups and Other Human Rights Violations in connection with the Ethiopian-Eritrean Conflict, 1998-2000*, 1. Januar 2002, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/3de25c7f4.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- US Department of State,
2012 Report on International Religious Freedom – Eritrea, 20. Mai 2013 (<http://www.state.gov/documents/organization/208358.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
2013 Report on International Religious Freedom – Eritrea, 28. Juli 2014 (<http://www.state.gov/documents/organization/222259.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
2013 Human Rights Report: Appendix A – Notes on Preparation of Report, 27. Februar 2014 (<http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2013/appendices/220481.htm>), abgerufen am 30. März 2015.
2014 Investment Climate Statement, Juni 2014 (<http://www.state.gov/documents/organization/227167.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
Country Reports on Human Rights Practices for 2012 – Eritrea, 19. April 2013 (<http://www.state.gov/documents/organization/204328.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
Country Reports on Human Rights Practices for 2013 – Eritrea, 27. Februar 2014 (<http://www.state.gov/documents/organization/220321.pdf>), abgerufen am 30. März 2015.
Trafficking in Persons Report 2014. Eritrea, 20. Juni 2014, zugänglich unter (<http://www.refworld.org/docid/53aab9feb.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- US Passports & International Travel, *Eritrea Travel Warning*, zuletzt aktualisiert am 6. Mai 2015 (<http://travel.state.gov/content/passports/english/alertswarnings/eritrea-travel-warning.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- Van Reisen, M., Estefanos, M. and Rijken, C., *The Human Trafficking Cycle: Sinai and Beyond*, Wolf Legal Publishers, Oisterwijk, 4. Dezember 2013, zugänglich unter (http://www.eepa.be/wcm/dmdocuments/Small_HumanTrafficking-Sinai2-web-3.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- Vincent, L., *Erythrée: Pourquoi le pouvoir offre des kalachnikovs aux civils*, 24. Oktober 2012 (<http://www.slateafrique.com/96981/erythree-le-gouvernement-distribue-des-kalachnikovs-aux-civils>), abgerufen am 30. März 2015.
- Warner, J., 'Eritrea's military unprofessionalism and US security assistance in the Horn of Africa', in: *Eritrea's military unprofessionalism and US security assistance in the Horn of Africa*, Vol. 24, No. 4, 27. Februar 2014, zugänglich unter (http://scholar.harvard.edu/files/jasonwarner/files/warner_2014_eritreas_military_unprofessionalism.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- Weltspiegel, *Eritrea: Spurensuche in einem verschlossenen Land* [video], 29. März 2015 (<http://www.ardmediathek.de/tv/Weltspiegel/Eritrea-Spurensuche-in-einem-verschloss/Das-Erste/Video?documentId=27373490&bcastId=329478>), abgerufen am 30. März 2015.
- Woldemikael, T.M., 'Introduction to Special Issue: Postliberation Eritrea', in: *Africa Today*, Vol. 60, No. 2, Winter 2013 (<http://www.jstor.org/stable/10.2979/africatoday.60.2.v>), abgerufen am 30. März 2015.

- Women's Refugee Commission, *Young and Astray: An Assessment of Factors Driving the Movement of Unaccompanied Children and Adolescents from Eritrea into Ethiopia, Sudan and Beyond*, Mai 2013 (https://womensrefugeecommission.org/joomlatools-files/docman-files/Young_and_Astray_web.pdf), abgerufen am 30. März 2015.
- World Bank, *Eritrea Overview*, 1. September 2012 (<http://www.worldbank.org/en/country/eritrea/overview>), abgerufen am 30. März 2015.
- World Coin Catalog, *Eritrea*, 16. Dezember 2006 (<http://worldcoincatalog.com/C2/Eritrea/cir/1991to/Eritrea1991to.html>), abgerufen am 30. März 2015.
- WHO (World Health Organization),
Country Cooperation Strategy at a glance. Eritrea, April 2014 (http://www.who.int/countryfocus/cooperation_strategy/ccsbrief_eri_en.pdf?ua=1), abgerufen am 30. März 2015.
WHO Country Cooperation Strategy 2009-2013. Eritrea, 2009 (http://www.who.int/countryfocus/cooperation_strategy/ccs_eri_en.pdf?ua=1), abgerufen am 30. März 2015.
- Yemenia, *Destinations*, ohne Datum (<http://yemenia.com/DisplayAllDestination.aspx?ID=135>), abgerufen am 30. März 2015.
- Yonas M.A., 'Origin and development of multilingual education in Eritrea', in: *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, Vol. 36, No. 2, 30. April 2014 (<http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01434632.2014.909440>), abgerufen am 30. März 2015 (Abonnement erforderlich)

Anonyme Quellen, kontaktiert vom Bundesamt für Migration BFM, heute Staatssekretariat für Migration SEM, Schweiz

- Akademischer Experte, E-Mails, 31. März 2015 und 30. April 2015. Die Kontaktperson ist ein akademischer Forscher für die Geschichte und die Sprachen Eritreas.
- Akademischer Experte, Gespräch, Bern, 18. Juli 2012. Die Kontaktperson ist ein akademischer Experte für die Geschichte Eritreas.
- Experte für das eritreische Gesundheitswesen, Gespräch, Asmara, 7. November 2013. Die Kontaktperson arbeitet in einem grösseren Spital in Asmara.
- Lokaler Kontakt, Gespräch (während einer Fact Finding Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Äthiopien, 17. September 2014. Die Kontaktperson arbeitet seit Jahren mit aus Eritrea ankommenden Flüchtlingen. Sie möchte aus Sicherheitsgründen anonym bleiben.
- Vertreter der Verwaltung der *Nus-Zoba* Mendefera, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Mendefera, 12. November 2013.
- Vertreter der Verwaltung der *Zoba* Maekel, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Asmara, 7. November 2013.
- Vertreter der Katholischen Kirche, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Asmara, 7. November 2013.
- Vertreter des Zivilstandsamts der Gemeinde Asmara, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Asmara, 7. November 2013.
- Vertreter des Departements für Immigration und Staatsangehörigkeit, Gespräch (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Asmara, 6. November 2013.
- Vertreter der eritreisch-orthodoxen Tewahedo-Kirche, Brief (an den Honorarkonsul der Schweiz in Asmara), 18. Februar 2014.
- Vertreter des Scharia-Gerichts der *Zoba* Maekel (während technischer Mission des Bundesamts für Migration BFM, Schweiz), Asmara, 7. November 2013.
- Vertreter der schweizerischen Botschaft in Khartum, E-Mail, 16. November 2014.

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- Einzelexemplar:
über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehrere Exemplare/Poster/Karten:
bei den Vertretungen der Europäischen Union (http://ec.europa.eu/represent_de.htm),
bei den Delegationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union
(http://eeas.europa.eu/delegations/index_de.htm),
über den Dienst Europe Direct (http://europa.eu/europedirect/index_de.htm)
oder unter der gebührenfreien Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (*).

(*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

BZ-04-15-327-DE-N



Amt für Veröffentlichungen

ISBN 978-92-9243-454-0
doi:10.2847/790249